52. Jahrgang. № 289. Freitag, 18. Oktober 1907.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung von Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf. Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Für Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die 6 mittgespaltene 25 Pf. — Mehrmalige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Milch-Chocolade No. 600.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Heinrich Meyers **Medizinal-Lebertran-Emulsion** unter Zusatz der Hypophosphite von Kalk, Kali und Natron. Marke „Mutter Anna". Flasche 2 Mk. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.**

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen haben Weltruf! ★ **Haupt-Niederlage** bei **M. Eberhardt, Mechaniker** Dresden, Marienstrasse 14. Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Wetterfeste Loden-Jagdbekleidung Jagd-Ausrüstung, Patronen Grösstes Spezial-Geschäft **Jos. Fiechtl aus Tirol, Schloss-Strasse 23.**

Lederwaren. Reise-Artikel. Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** **Adolf Näter** Durch Umbau ganz bedeutend vergrössert. **26 Prager Strasse 26.**

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, trübe.

Gestern abend fand im Residenzschloß die Königliche Landtagstafel statt.

Dem Landtag ist gestern sofort nach seiner Eröffnung der Etat zugegangen.

Geh. Hofrat Dr. Erbstein ist gestern in Blasewitz gestorben.

Der Reichskanzler trifft nächste Woche in Berlin ein.

Herr v. Holstein dementiert die Angaben der „Post" über sein Verhalten in der Marokko-Krisis 1905.

Ein neues deutsch-belgisches Literatur-Abkommen ist unterzeichnet worden.

In der Privatbeleidigungsklage Dr. Arendt gegen die „Leipziger Volkszeitung" wurde Termin auf den 9. November anberaumt.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph hat sich günstiger gestaltet.

Der Marconi-Dienst für Preßtelegramme zwischen Amerika und England hat gestern begonnen.

Das Wiener Landesgericht beschloß, die Gräfin Tarnowska wegen Verdachts der Mitschuld an der Ermordung des Grafen Komarowski an Italien auszuliefern.

Die Thronrede

zur Eröffnung des sächsischen Landtags paßt sich in der ruhigen Sachlichkeit ihres Tones dem nüchternen Ernste der arbeitsreichen parlamentarischen Tagung an, die unseren Ständen bevorsteht. Angenehm berührt die im Eingange angeschlagene persönliche Note, worin Se. Majestät der König mit herzlicher Wärme der guten und vertrauensvollen Beziehungen gedenkt, die sowohl zwischen ihm und seinen sächsischen Untertanen bestehen als auch zwischen der Regierung und der Bevölkerung zum Ausdruck kommen. Ein solches festes Vertrauensverhältnis zwischen Fürst und Volk einerseits und zwischen der Regierung und der öffentlichen Meinung anderseits ist von jeher ein besonderer Vorzug unserer engeren Heimat gewesen und hat alle vorübergehenden Störungen ungeschwächt überdauert. Die Wechselwirkung dieses Vertrauens trat auch von jeher seit dem Bestehen der sächsischen Verfassung in den fast immer ungetrübten Beziehungen zwischen der Regierung und den Ständen zutage, wodurch es der sächsischen Volksvertretung in ganz besonderem Maße ermöglicht wurde, die allgemeine Landeswohlfahrt pflichtgemäß zu fördern.

Daß auch der außerparlamentarische Kampfeslärm um die Wahlrechtsreform nicht imstande sein wird, der zielbewußten Zusammenarbeit aller staatserhaltenden Kräfte in dem diesmaligen Landtage zum Zwecke der Erreichung eines positiven Ergebnisses in der Wahlrechtsfrage unübersteigliche Hemmnisse zu bereiten, ist die Hoffnung und der Wunsch aller aufrichtigen sächsischen Patrioten. Nach dieser Richtung ist als gutes Vorzeichen der Umstand zu begrüßen, daß der bisherige langjährige Präsident der Zweiten Kammer, Herr Geh. Hofrat Dr. Mehnert, mit einer überwältigenden Mehrheit, die der Einstimmigkeit gleichkommt, wiederum auf diesen Ehrenposten berufen worden ist. In dieser Einmütigkeit liegt fraglos ein hervorragendes Moment, das dem in der Thronrede ausgedrückten Vertrauen auf das Zusammenwirken aller Abgeordneten ohne Unterschied der Parteistellung zur Verwirklichung der Wahlreform eine beachtenswerte Unterstützung verleiht. Vermissen läßt die Thronrede jedweden Hinweis auf die Bereitwilligkeit der Regierung, ihrerseits die von den maßgebenden Parteien geltend gemachten Einwendungen gegen die Wahlrechtsvorlage zu berücksichtigen und das Maß ihres Entgegenkommens wenigstens andeutungsweise zu umgrenzen. Die angekündigte Vorlage über die Bezirksverbände wird abzuwarten sein, ehe ein Urteil darüber möglich ist, ob dadurch die so lebhaft beanstandeten Wahlen durch Kommunalverbände schmackhafter gemacht werden können. Die Regierung wird jedenfalls nicht um die Notwendigkeit herumkommen, sich bei erster Gelegenheit darüber zu äußern, inwieweit sie auf ihrem Entwurf unbedingt besteht und nach welcher Richtung sie Zugeständnisse zu machen gewillt ist. Nicht bloß für die Parteien, auch für die Regierung gilt in dieser Kompromißfrage der Grundsatz, daß allzu scharf scharfig macht und daß der Geist einer möglichst weitgehenden Versöhnlichkeit die Verhandlungen über die Wahlrechtsreform beherrschen muß, wenn das von der Thronrede bezeichnete, aufs innigste zu wünschende Ziel erreicht werden soll, „die Freude aller sächsischen Untertanen an den staatlichen Einrichtungen zu befestigen und die berechtigten Wünsche zu befriedigen, die auf eine angemessene Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung am Staatsleben gerichtet sind". Daß der „ernste Wille" des Königs, die Wahlreform durchzuführen, in der Thronrede am Schlusse der hierauf bezüglichen Ausführungen betont wird, darf nicht übersehen werden. In der vielsagenden Kürze dieses Hinweises scheint ein Fingerzeig dafür zu liegen, daß die Regierung sich mit einem für sie zu kärglichen Ergebnis nicht begnügen will, und eventuell auch nicht vor ernsten Konsequenzen zurückschrecken wird. Hoffentlich bleibt dem Lande durch die gleichmäßige einsichtsvolle Nachgiebigkeit der Parteien sowohl wie der Regierung das äußerste Entscheidungsmittel erspart.

Im übrigen wird die Thronrede der Bedeutung der Wahlrechtsvorlage als des Mittelpunktes der diesmaligen Landtagsverhandlungen dadurch gerecht, daß sie sich darüber nach den einleitenden Worten an erster Stelle verbreitet. Als nächstwichtige Aufgabe wird die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten behandelt, die vornehmlich, wenn auch nicht allein, durch eine wesentliche Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse herbeigeführt werden soll. Hand in Hand hiermit soll eine allgemeine Aufbesserung der Dienstbezüge der Lehrer gehen, die vom vorigen Landtage selbst angeregt worden ist. In sozialer Hinsicht sind die Gesetzentwürfe über die Fürsorgeerziehung und die Rechtsverhältnisse der Bergarbeiter bemerkenswert. Namentlich ist die endliche gesetzgeberische Erledigung der Fürsorgeerziehung für Sachsen, das sonst in so vieler Hinsicht in kulturellen Fragen vorangeht, eine nationale Ehrenpflicht. In diesem Punkte ist unsere engere Heimat von dem führenden preußischen Bundesstaate, der sich bereits eines sehr segensreich wirkenden Fürsorgegesetzes erfreut, einmal ausnahmsweise überflügelt worden. Es ist zu hoffen, daß der neue Gesetzentwurf vor den Augen unserer Landboten Gnade findet und nicht wieder, wie der frühere, unerledigt auf der parlamentarischen Strecke bleibt. Während die Neuordnung des Forst- und Feldstrafrechts im wesentlichen nur juristisches Interesse bietet, stellt sich in dem Wassergesetzentwurf ein wirtschaftliches Gesetzgebungswerk ersten Ranges dar, dessen Bedeutung an dieser und anderer Stelle wiederholt gewürdigt worden ist. Es hat harte Arbeit gekostet, die so überaus schwierige und verwickelte Materie zum Abschluß zu bringen. Nur mit Hilfe von Zwischendeputationen, die emsig tätig waren, konnte die Bewältigung des umfangreichen Stoffes gelingen, der nun so weit gediehen ist, daß er als handlicher Gesetzentwurf verabschiedet werden kann. Die Erzielung einer einheitlichen gesetzlichen Ordnung auf einem so fein verästelten Gebiete, das der Gesetzestechnik so ungewöhnliche Schwierigkeiten bereitet, wird für Sachsen einen erheblichen volkswirtschaftlichen Fortschritt und Gewinn bedeuten.

Bei einer so schweren Bepackung der diesmaligen Session mit Arbeitsstoff mußte die Regierung sich notgedrungen die Frage vorlegen, ob sie es außerdem noch wagen dürfte, mit dem Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes herauszukommen. Gewiß sprechen schwerwiegende Gründe dafür, endlich auch die Gemeindesteuerreform ins Werk zu setzen, ohne welche die bereits durchgeführte staatliche Steuerreform immer noch der notwendigen Ergänzung nach der kommunalen Seite hin ermangelt. Ein solcher Entwurf ist indessen so verwickelten Charakters, in ihm kreuzen sich so vielfache Forderungen und Interessen verschiedener Art, daß er schlechterdings nicht anders als in größter Gründlichkeit erledigt werden kann. Es muß daher für ihn notgedrungen eine Session abgewartet werden, die nicht, wie die vorliegende, mit noch dringlicheren Aufgaben von gleichfalls sehr tiefgründiger Art von vornherein überlastet ist. Selbst wer noch so lebhaft von der Notwendigkeit einer möglichst unverzüglichen Regelung des Gemeindesteuerwesens überzeugt ist, wird sich doch angesichts des überfüllten Programms der diesmaligen Tagung der Einsicht nicht verschließen, daß die Regierung weise gehandelt hat, als sie sich in dieser Frage von dem Grundsatz leiten ließ, daß in der Beschränkung sich erst der Meister zeigt. Für den nächsten Landtag würde aber die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Reform der Gemeindesteuern in erster Linie zu fordern sein. Als Vorarbeit hierzu wird der jetzige Landtag sich mit einer Vorlage über die besonders dringliche Reform des Kirchen- und Schulsteuerwesens zu befassen haben, die eigentlich einen Bestandteil der Gemeindesteuerreform überhaupt bildet.

Es ist ohne weiteres klar, daß die in der Thronrede bezeichneten gesetzgeberischen Aufgaben in ihrer Gesamtheit, namentlich aber, soweit die Verbesserung der materiellen Lage der Beamten und Lehrer in Frage kommt, erhebliche Anforderungen an die Finanzkraft des Staates stellen. Der staatliche Ausgabebedarf, so versichert die Thronrede, ist in fast allen Zweigen der Verwaltung mit der zunehmenden Bevölkerung und den fortschreitenden Kulturbedürfnissen von neuem sehr gestiegen, und die unliebsame Folgerung daraus ist die Unmöglichkeit, die Ansprüche an die Steuerkraft des Landes herabzusetzen. Der jetzige, um 25 Prozent gegen den früheren erhöhte Einkommensteuertarif wird daher bestehen bleiben. Die Wiedereinführung des alten, um 25 Prozent niedrigeren Tarifs ist zur Chimäre geworden! Das ist bitter für die Steuerzahler, aber ein Etwas, das sich nicht ändern läßt, zumal es nicht einmal mit Hilfe des jetzigen Tarifs gelungen ist, den Etat von Grund aus in finanzpolitisch gesunder Weise aufzustellen. Es haben vielmehr wiederum die Aufwendungen für verschiedene unproduktive Bauten aus dem ordentlichen Etat, wo sie eigentlich hingehören, entfernt und in den außerordentlichen eingestellt werden müssen. Als weitere Gründe für die Beibehaltung des jetzigen Tarifs führt die Thronrede die erhöhten Ansprüche des Reiches in Gestalt von Matrikularbeiträgen und die nicht unbegrenzte Fortdauer der jetzigen guten wirtschaftlichen Verhältnisse an. Der erste Grund rückt mit erneuter Eindringlichkeit die schwere Beeinträchtigung der einzelstaatlichen Finanzwirtschaft durch das Reichsmatrikularsystem in helles Licht. Unser Landtag wird sich sicher nicht enthalten, aus diesem Anlaß eine energische Kundgebung zu gunsten einer gründlichen Reichsfinanzreform, aber selbstverständlich ohne direkte Reichssteuern, zu veranstalten. Die Möglichkeit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Konjunktur ist dagegen Zukunftsmusik, von der man nur hoffen kann, daß sie noch recht lange nicht gehört werden möge. Einstweilen stellt die Thronrede selbst die Gunst der allgemeinen Wirtschaftslage fest, „unter der sich die Einnahmequellen des Landes in erwünschter Aufwärtsbewegung befinden". Der wirtschaftliche Aufschwung aber ist eine der vielen Segnungen des Friedens, auf welche die Thronrede am Schlusse Bezug nimmt. Wenn sie daher in dem Wunsche ausklingt, daß diese Segnungen uns auch in der Zukunft erhalten bleiben mögen, so darf sie der ungeteilten Zustimmung aller Kreise der Bevölkerung sicher sein.

Monte Christo „Blutwein! In allen Nahrungsmittel-Geschäften erhältlich.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Oktober.

Der Zustand Kaiser Franz Josephs

Wien. (Priv.-Tel.) Das „Wiener Fremdenblatt" berichtet über das Befinden des Kaisers Franz Joseph: Der Kaiser verbrachte die heutige Nacht infolge starken Hustenreizes fast schlaflos. Auch das Fieber hat zugenommen, während die katarrhalischen Erscheinungen eine Besserung aufwiesen. Da sich beim Kaiser auch Appetitlosigkeit zeigte, so ist das subjektive Befinden heute ungünstiger als gestern.

Zur Lage in Marokko.

Algier. Der französische Transportdampfer „Shamrock" ist hier eingetroffen. An Bord des Dampfers befindet sich der frühere Pascha von Casablanca Ou Beker, der nach Bou Saada gebracht und den dortigen Behörden übergeben werden soll.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Blätter verzeichnen die Weigerung des Berliner Auswärtigen Amtes, Muley Hafids Sendlinge zu empfangen, als einen Beweis unfreundlicher Gesinnung Deutschlands.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Hier wurde heute ein 36jähriger Kaufmann namens Weber aus Berlin wegen zahlreicher verübter Einbrüche verhaftet. In seinem Besitz wurden Gold- und andere Wertsachen gefunden. Weber versuchte, sich der Verhaftung durch einen Sprung aus dem dritten Stock in ein offenes Fenster des Nachbarhauses zu entziehen. Die Polizei glaubt, einen guten Fang gemacht zu haben. Der Verhaftete scheint ein viel gesuchter, gefährlicher Einbrecher zu sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser traf heute vormittag, von Hubertusstock kommend, im Automobil im Schloß Bellevue ein, wo die Prüfung des Prinzen Joachim anläßlich seiner für morgen bevorstehenden Einsegnung stattfand. Der Kaiser begab sich dann nach dem Berliner Königlichen Schlosse. Zur Einsegnung des Prinzen Joachim sind auch Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier eingetroffen. — Dem Kronprinzen wurden gestern im Ministerium des Innern durch Minister v. Moltke die Beamten des Ministeriums vorgestellt.

SLUB Wir führen Wissen.

An die Vorstellung schloß sich ein Rundgang durch das Ministerium.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine hiesige Korrespondenz meldet: Der Kaiser hat dem Hochverratsprozeß gegen Dr. Liebknecht großes Interesse entgegengebracht. Schon bei der Erhebung der Anklage hatte der Monarch befohlen, daß ihm über die Verhandlungen vor dem Reichsgericht Bericht zu erstatten sei. Wie jetzt bekannt wird, ist dem Kaiser während der Verhandlungen verschiedentlich telegraphisch Nachricht gegeben worden, und jetzt wurde ihm ein ausführlicher schriftlicher Bericht übermittelt. Die Broschüre Liebknechts ist dem Kaiser schon vor längerer Zeit vorgelegt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Fürst Bülow beabsichtigt, nächste Woche in Berlin einzutreffen. Die Frage, ob der preußische Landtag noch vor Weihnachten einberufen wird, soll dann sofort entschieden werden. Es wird angenommen, daß die Entscheidung dahin gehen wird, den Landtag Anfang Dezember zu eröffnen, obwohl der Etat erst im Januar zur Vorlage gelangen wird, denn es wird beabsichtigt, die Ostmarkenvorlage noch vor den Etatberatungen zu verabschieden, da die Tätigkeit der Ansiedlungskommission durch die Erschöpfung des Ansiedlungsfonds bald gelegt ist. Es wird daher die Ostmarkenvorlage jedenfalls den ersten Beratungsstoff des Landtags bilden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Bundesrate ist der Entwurf über die anderweite Regelung der Haftung des Tierhalters für den von seinen Tieren angerichteten Schaden, und zwar in unveränderter Fassung wieder zugegangen.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Ausschußberichte über die Entwürfe betr. Bestimmungen für die Vornahme einer Dienstzählung am 2. Dezember dieses Jahres und Aenderung der Bestimmungen über die Sammlung von Saatenstands- und Erntenachrichten, sowie dem Ausschußbericht über das Handels- und Schiffahrtsübereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Fürstentum Montenegro zugestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge finden zwischen den einzelnen Bundesregierungen zurzeit Verhandlungen statt, dahingehend, die Bestimmungen der Anweisung Preußens vom 17. Februar 1906 zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens und Erteilung von Wandergewerbescheinen an naturalisierte Zigeuner auf das Reich auszudehnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Einbringung des Reichshaushalts an den Reichstag wird in der letzten Novemberwoche erfolgen. Der Reichstag hätte dann nur noch Gelegenheit, die erste Etatlesung vor Weihnachten zu erledigen, die in der Regel fünf bis sechs Tage in Anspruch nimmt. Die Beamtengehälterforderungen für das Reich und der neue Servistarif werden erst im Januar dem Reichstage zugehen, da die Forderungen wegen des nötigen Konneres mit den preußischen Forderungen nicht eher dem Reichstage unterbreitet werden können.

Berlin. (Priv.-Tel.) An Stelle der am 12. Dezember 1883 zwischen Deutschland und Belgien abgeschlossenen Uebereinkunft zum Schutze an Werken der Literatur und Kunst ist gestern ein neues deutsch-belgisches Literatur-Abkommen durch den deutschen Gesandten und den belgischen Bevollmächtigten in Brüssel unterzeichnet worden.

Meiningen. (Priv.-Tel.) Das neue Meininger Volksschulgesetz, das die Regierung dem Landtage vorlegte, beseitigt die geistliche Schulaufsicht.

Posen. (Priv.-Tel.) Im Dorfe Palmierowo (Kreis Schubin) erschoß der 12jährige Wirtssohn Zilinski beim Spielen mit dem Jagdgewehr seine 22jährige Schwester. Außerdem schoß er seiner Mutter ein Auge aus.

Wien. Abgeordnetenhaus. Das Haus verhandelte über den Dringlichkeitsantrag der Tschechisch-Radikalen, in dem die Regierung aufgefordert wird, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Vertrags-, Arbeits- und Lohnverhältnisse der österreichischen Eisenbahnangestellten einer Regelung unterworfen werden.

Wien. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschloß, dem Verlangen Italiens stattzugeben, die Gräfin Tarnowska, den Rechtsanwalt Prilukow und die Kammerzofe Perier wegen Verdachts der Mitschuld an der Ermordung des Grafen Komarowski auszuliefern. Die Rechtsanwälte der Beschuldigten erhoben hiergegen Beschwerde.

Rom. (Priv.-Tel.) In Brescia wurde heute nacht die Sängerin Salonini in ihrer Wohnung ermordet und ihrer Juwelen und Barschaft in Höhe von ungefähr 12 000 Francs beraubt.

Turin. Auf der Eisenbahnstrecke Borgomanero—Santhia—Arona ereignete sich in der Nähe von Cureggio, als der Zug vorüberfuhr, ein Einsturz. Die Lokomotive und zwei Wagen entgleisten. Die übrigen Wagen blieben unbeschädigt. Der Maschinist und der Heizer sind infolge der erlittenen Verletzungen gestorben.

Paris. Im weiteren Verlaufe des Ministerrates gab der Finanzminister einen eingehenden Ueberblick über die Finanzlage und erklärte, das Jahr 1906 ergebe nur ein Defizit von 14 Millionen. Die Lage sei befriedigend, wenn man die beträchtlichen Militärlasten, sowie die Nichtverausgabung von 57 Millionen kurzfristiger Obligationen in Betracht ziehe, die zur Herstellung des Gleichgewichts vorgesehen seien. Das Finanzjahr 1907 werde trotz der kriegerischen Unternehmungen in Marokko und der bedauernswerten Vorkommnisse im Süden und im Zentrum mit einem Ueberschuß abschließen. Im Finanzjahr 1908 werden die Einnahmen die Ausgaben decken, ohne daß eine neue Steuer oder die Ausgabe neuer Obligationen erforderlich sein werde. Unterrichtsminister Briand kam dann auf die Kirchendiebstähle zu sprechen und wies auf die Notwendigkeit des Erlasses neuer Gesetze hin, auf Grund deren in den Kirchen aufbewahrte Kunstgegenstände in die National-Departements und Lokal-Museen übergeführt werden könnten.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Kolonialminister Lacroix erklärte in einer Unterredung über die Kolonialskandale im französischen Kongogebiete, daß der Handelsagent Sailly verhaftet worden sei, ein zweiter Handelsagent beging Selbstmord. Andere Verhaftungen stehen noch bevor. Das Verfahren gegen die Schuldigen wird beschleunigt werden.

Haag. (Priv.-Tel.) Der sozialdemokratische Abgeordnete van Kol wird die Regierung anläßlich der Beratung des Budgets in der Kammer um Mitteilung darüber ersuchen, ob sie die Notwendigkeit eines Abkommens zwischen Holland und Belgien anerkennt, das bezweckt, durch umfangreiche Armierungen einen eventuellen Neutralitätsbruch zu verhindern.

Haag. Die Expedition nach der Insel Flores begegnete vielfachem Widerstand. Mehrere befestigte Dörfer wurden eingenommen. Der Feind hatte 198 Tote. Alle Führer aus der Gegend des Wokkaberges, wo der Widerstand heute gebrochen ist, haben sich unterworfen.

London. (Priv.-Tel.) Der Marconi-Dienst zwischen Amerika und England hat für Preßtelegramme heute begonnen. Der Preis beträgt 20 Pfg. für jedes Wort.

London. (Priv.-Tel.) Verschiedene seismographische Stationen registrierten gestern ein großes Erdbeben, das das Gebiet des südatlantischen Ozeans und vermutlich auch das östliche Südamerika begreift. Das Zentrum der Störung war 5000 englische Meilen von der Insel Wight, 6250 Meilen von Laibach und 5000 Meilen von Albani-Newyork entfernt. Das Erdbeben dauerte mehrere Stunden.

London. Reuters Bureau meldet aus Söul vom 16. d. M.: Der Kaiser und der Kronprinz von Korea reisten nach Tschemulpo und begrüßten nachmittags den japanischen Kronprinzen bei seiner Landung. Die Stadt war geschmückt. Koreanische Beamte und eine große Volksmenge begrüßten den japanischen Kronprinzen auf dem Bahnhofe zu Soul. Darauf fanden die gegenseitigen Besuche statt.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Standard" werden zwischen den Regierungen Canadas und Australiens Verhandlungen gepflogen, die darauf abzielen, daß Australien den canadischen Erzeugnissen dieselben Vorzugszölle zugestehen soll wie den britischen Waren, während Canada den australischen Bundesstaaten den britischen Vorzugstarif anbietet.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Newyork, daß großes Elend unter der Bevölkerung von Fontanet herrscht. Viele Hunderte von Personen sind obdachlos, viele haben alles verloren. Es wurden Zelte aufgestellt, um den leidenden Opfern der Katastrophe Unterkunft zu gewähren. Viele Leichen mußten verbrannt werden, und zwar aus Gesundheitsrücksichten. Das Standrecht wurde proklamiert, da Plünderungen anfingen.

Lodz. Heute morgen wurde der Kassierer der Warenstation der Lodzer Eisenbahn, der, von Kurieren und zwei Kondukteuren begleitet, 22 000 Rubel mit sich führte, um sie bei der Lodzer Handelsbank abzuliefern, von 15 Bewaffneten überfallen. Die Räuber nahmen dem Kassierer das Geld ab. Einer derselben wurde getötet, ein Polizeibeamter schwer verwundet.

Bukarest. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind von Sinaja abgereist.

Wladiwostok. Meldungen aus Sachalin besagen, daß 12 Werst von der russischen Nabilbucht neue Naphthaquellen und ein Naphthasee entdeckt wurden, die für große Dampfer zugängig sind.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Rennberichte vom 17. Oktober.

Rennen zu Karlshorst. 1. Nelken-Hürden-Rennen. Preis 2300 M., 2500 Meter. 1. „Phrygia" (Rastenberger), 2. „Doppelgänger", 3. „Markstein". Tot. 19 : 10, Platz 12, 11, 14 : 10. — 2. Posener Jagd-Rennen. Preis 2500 Mark, 3000 Meter. 1. „Oranienburg" (Lt. v. Keller), 2. „Botenlohn", 3. „Bojar". Tot. 22 : 10, Platz 14, 27 : 10. — 3. Großes Hürden-Rennen. Preis 10 000 M., 4000 Meter. 1. „Rubin" (Märtens), 2. „Perse", 3. „Wäschermädel". Tot. 57 : 10, Platz 19, 15, 17 : 10. — 4. Grunewald-Jagd-Rennen. Preis 4500 M., 5000 Meter. 1. „Wohlfahrts", 2. „Bellatola", 3. „Hatto". Tot. 18 : 10, Platz 18, 35 : 10. — 5. Hortensia-Jagd-Rennen. Preis 2800 M., 4000 Meter. 1. „Vielleicht" (Rastenberger), 2. „Minister", 3. „Rastlos". Tot. 18 : 10, Platz 11, 13, 12 : 10. — 6. Preis von Schildhorn. 3000 M., 3200 Meter. 1. „Laurin", 2. „Zinshahn", 3. „Artist". Tot. 143 : 10, Platz 51, 40 : 10. — 7. Bollendorfer Handicap. Preis 3800 M., 1600 Meter. 1. „Edda" (Burns), 2. „Ferry", 3. „Rochus". Tot. 34 : 10, Platz 19, 96, 36 : 10.

Rennen zu Paris-Boulogne. I. 1. „If" (M. Henry), 2. „Thoughtful Liar", 3. „Augsbourg". Tot. 91 : 10, Platz 35, 19 : 10. — II. 1. „La Rugere" (J. Lane), 2. „Karamanie", 3. „Jolly Flame". Tot. 36 : 10, Platz 20, 15, 84 : 10. — III. 1. „Le Rivernais" (G. Bartholom), 2. „Magellan", 3. „Dur Coeur". Tot. 818 : 10, Platz 159, 64, 188 : 10. — IV. „Kinkajou" (Ch. Childs), 2. „Gambaiseuil", 3. „Janvier II". Tot. 88 : 10, Platz 18, 13 : 10. — V. 1. „Croustillant" (G. Stern), 2. „Bethsaida", 3. „Saint Leonhard". Tot. 30 : 10. — VI. 1. „La Zecca" (Clouth), 2. „Cartolina", 3. „Vincent". Tot.: 71 : 10, Platz 25, 22, 26 : 10.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 199,10. Diskonto 171,50. Dresdner Bank 141,60. Staatsbahn 140,25. Lombarden 28 80. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fester.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 94,10. Italiener 101,—. Neue Portugiesen 65,—. Spanier 91,07. Türken (unifiz. Kml.) 92,15. Türkenlose 168,25. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Ottomanbank 694,—. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 24,35, per Januar-April 25,45, ruhig. Roggen per Oktober 41,—, per Mai-August 42,50, fletig. Rüböl per Oktober 84,75, per Januar-April 85,50, fletig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Cellisten Rost in Stötteritz, der nach 48jähriger Wirksamkeit beim Stadt- und Gewandhausorchester in Leipzig in den Ruhestand tritt, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

— Der Attaché der preußischen Gesandtschaft Graf von Perponcher ist von seinem hiesigen Posten abberufen worden.

— Gestern nachmittag ½2 Uhr ist in Blasewitz Herr Geh. Hofrat Dr. jur. Erbstein, ehemaliger Direktor des Königl. Grünen Gewölbes, der Porzellansammlung und des Münzkabinetts, gestorben. Der Entschlafene, der erst am 1. d. M. aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand trat und sich am 10. d. M. vermählt hat, war am 30. Juni 1838 in Dresden geboren. Seine Verdienste wurden kürzlich an dieser Stelle ausführlich gewürdigt.

— Zu Ehren der Mitglieder der Ständekammern fand gestern nachmittag 6 Uhr in den Paradesälen des Residenz-Schlosses die übliche Königliche Landtagstafel statt. Mit Einladungen dazu waren ausgezeichnet worden: die Präsidien und Mitglieder beider Kammern, die Staatsminister, eine Anzahl Regierungskommissare, die Präsidenten des Oberlandesgerichts, des Oberverwaltungsgerichts und der Oberrechnungskammer, der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses, der Generaldirektor der Königl. Staatseisenbahnen und der Polizeipräsident. Die Tafeln waren mit den Kunstschätzen der Königl. Hofsilberkammer reich geschmückt. Nachdem der Braten serviert und der Champagner eingeschenkt worden war, brachte Se. Majestät der König den Trinkspruch aus: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!" Diesem Toast folgten dreimalige Fanfaren der Königl. Hoftrompeter. In kurzen Pausen folgten dann zwei weitere Trinksprüche, und zwar vom Präsidenten der Ersten Kammer, Oberstmarschall Grafen Vitzthum v. Eckstädt: „Auf das Wohl Seiner Majestät des Königs!" und vom Präsidenten der Zweiten Ständekammer, Geh. Rat Dr. Mehnert: „Auf das Wohl aller Mitglieder des Königlichen Hauses!" Beide Trinksprüche waren wieder von dreimaligen Fanfaren der Hoftrompeter und Hochrufen der Anwesenden begleitet. — Nach Aufhebung der Tafel fand im großen Ballsaale Cercle statt.

— Dem Landtage sind gleich bei seiner Eröffnung 17 Dekrete zugegangen, darunter die Wahlvorlage und der Wassergesetzentwurf, ferner Entwürfe betr. die Zulassung von Mädchen in die höheren Schulen, betr. die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer, betr. die Oberrealschulen, betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Kötzschenbroda und betr. die vorläufige Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1908 bis zur Verabschiedung des Etats.

— Die Zwangsversteigerungen im September zeigen nach der „Dresdner Bürger-Ztg." erfreulicherweise ebenfalls eine Abnahme gegen den gleichen Monat im Vorjahre, wo es deren 80 gab. Immerhin ist die Zahl von 55 Zwangsversteigerungen noch hoch genug, um zu beweisen, daß die Krisis am hiesigen Grundstücksmarkt noch immer nicht beendet ist und voraussichtlich auch noch nicht gleich ein Ende nehmen wird. Die 55 Grundstücke waren einschließlich 14 300 Mark Zubehör gerichtlich auf 3 772 962 Mark geschätzt und mit 4 146 234 Mark Hypotheken belastet. Das Gesamtmeistgebot belief sich aber nur auf 2 774 774 Mark, und der Uebernahmepreis unter Anrechnung der eigenen Hypotheken auf 3 424 396 Mark. Demnach fielen nach Abrechnung weiterer 47 000 Mark anderweit gedeckter Hypotheken im ganzen 892 501 Mark Hypothekengelder aus. Dabei waren 2 von den Grundstücken herrenlos. 18 Grundstücke gehörten Baugewerbetreibenden. Von den 55 Grundstücken lagen 40 in Dresden selbst, nämlich 6 in der Leipziger Vorstadt, je 5 in der Johannstadt, Striesen und Uebigau, 4 in der Pirnaischen Vorstadt, 3 in Löbtau, je 2 in Cotta, Neustadt, Pieschen, Südvorstadt und Trachau und je 1 in Strehlen und Trachenberge. Die restlichen 15 Grundstücke verteilten sich mit 4 auf Niederlößnitz, 3 auf Loschwitz, je 2 auf Blasewitz und Laubegast, und je 1 auf Kemnitz, Leuben, Niedersedlitz, Wilschdorf. 38 Grundstücke waren Wohnhäuser, 1 ein unfertiger Neubau, 1 Gasthof, 1 Aufenthaltsgebäude, 13 Baustellen und 1 Feldgrundstück.

— Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1908 müssen bei den Behörden des Wohnortes bereits jetzt gestellt werden.

— Das Reichsgericht über die Feuerbestattung. Die Frage, ob im Falle der Feuerbestattung die Angehörigen des Eingeäscherten einen Rechtsanspruch darauf haben, daß die Aschenreste auf einem Friedhofe beigesetzt werden, beschäftigte kürzlich das Reichsgericht, das zu folgendem Ergebnis gekommen ist: „Grundsätzlich seien die Kirchhöfe zunächst nur für Beerdigungen in der althergebrachten Form bestimmt, doch könne durch allgemeine Sitte auch eine Ausdehnung dieser Zweckbestimmung auf die Beisetzung von Aschenresten herbeigeführt werden. Wer jedoch eine solche Ausdehnung behaupte und auf Grund derselben auf dem Klagewege die Erlaubnis zur Beisetzung der Aschenreste verlange, der müsse nachweisen, daß eine solche Sitte bestehe. Da nun im Prozeß gegen die Kirchengemeinde Hagen von der Klägerin 71 ihrer Echtheit nach nicht beanstandete Bescheinigungen von deutschen Gemeindebehörden und Kirchengemeinden vorgelegt seien, aus denen hervorgehe, daß diese Aussteller, teilweise sogar unter Genehmigung evangelischer Kirchenbehörden, die Beisetzung von Aschenresten in Krematorien verbrannter Leichen gestattet haben, und zwar meistenteils ohne jede Einschränkung, da ferner die Orte, auf welche die beigebrachten Bescheinigungen sich bezögen, über das ganze Deutsche Reich verteilt seien, auch von der danach erteilten Erlaubnis ein verhältnismäßig häufiger Gebrauch gemacht sei, so könne der Nachweis der allgemeinen Sitte als geführt erachtet werden." Das Reichsgericht hat also die Frage bejaht und einen Rechtsanspruch auf Grund Gewohnheitsrechtes als bestehend anerkannt.

— Die Einweihung der in Lützen bei Leipzig errichteten Gustav Adolf-Gedächtniskapelle findet am 6. November statt. Bereits am Tage vorher treffen als Gäste in der kleinen Landstadt ein: Erzbischof Ekman aus Upsala, der Bruder des verstorbenen Stifters Konsuls Ekman, Per Persohn, der Vizepräsident des schwedischen Reichstages, General v. Uggla, 6 Regimentskommandeure, 7 Hauptleute, 6 Korporale und 7 Unteroffiziere als Abordnungen der an der Schlacht bei Lützen, in der Gustav Adolf den Tod fand, beteiligt gewesenen Regimenter. Ferner werden am gleichen Tage Abordnungen sämtlicher schwedischer Universitäten, der Studentenchor der Universität Upsala, Vertreter der schwedischen Niederlassungen in Deutschland, Finnland und Nordamerika, sowie der schwedischen Geistlichkeit, die Berliner Gesandtschaft, sowie sämtliche schwedischen Konsuln in Deutschland ankommen. Das Eintreffen des schwedischen Kronprinzen steht noch nicht fest. Am 5. November findet abends eine Vorfeier statt, bei der der Universitätschor von Upsala konzertiert. Am 6. November mittags beginnt der eigentliche Festakt, dem sich um 2 Uhr die Weihe der Kapelle anschließt, wobei Erzbischof Ekman, der Generalsuperintendent der Provinz Sachsen, sowie der Geh. Kirchenrat D. Pank aus Leipzig sprechen werden. Die Kapelle selbst liegt nur 10 Meter vom sogenannten Schwedenstein entfernt und ist auf Kosten des Konsuls Ekman von Baumeister Zeißig in Berlin nach Plänen des Architekten Wahlmann in Stockholm erbaut worden. Sie ist 23 Meter lang, 12 Meter breit und 14 Meter hoch, der Turm erreicht eine Höhe von 28 Metern. An der Vorderseite befindet sich ein in Stein gehauenes Reiterbild des gefallenen Schwedenkönigs.

— Der vor 28 Jahren in Dresden verstorbene Gesanglehrer Ciccarelli und eine 1899 ebenfalls hier verstorbene Frau Concordia Leitert haben dem alten Tierschutzverein, Augustusstraße 6, Kapitalien zugewiesen, deren Zinsen alljährlich an alte, invalide Droschkenkutscher, die keinen oder nur noch wenig Verdienst finden, verteilt werden. Bedingung dieser Unterstützung ist, daß die in Frage kommenden Personen keine Vorstrafen, besonders in bezug auf Tierquälereien, erlitten haben. Alte, bedürftige Droschkenkutscher, die nach diesen testamentarischen Bestimmungen Berücksichtigung bei der Verteilung finden können, wollen sich bis zum 1. November unter Darlegung ihrer Verhältnisse an den alten Tierschutzverein wenden.

— Der Königlich Sächsische Militär-Verein Dresden-Pieschen beging am Dienstag abend im „Deutschen Kaiser" seine 25jährige Jubelfeier. An der bedeutungsvollen Festlichkeit nahmen nicht nur zahlreiche Brudervereine, sondern auch eine Anzahl Vertreter der Gemeinde und Behörden teil. Bereits am Sonntag vormittag hatte in der Markuskirche Festgottesdienst stattgefunden, bei welchem Pfarrer Schulze eine tiefempfundene, der Bedeutung des Tages entsprechende Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst nahm der Jubelverein Aufstellung am Kriegerdenkmal, wo der Vorsitzende einen Kranz niederlegte. Am Wettin-Obelisk wurde eine von dem Verein gestiftete Gedenktafel König Georgs eingeweiht. Gemeindevorstand a. D. Lemcke beleuchtete in einer Ansprache die Herrschertugenden König Georgs. An der Jubelfeier selbst nahmen als Ehrengäste u. a. teil Oberstabsarzt z. D. Dr. Diemer, Ehrenmitglied des Vereins, Oberstleutnant z. D. Lippe vom Bezirkskommando II, Rechnungsrat König und Bezirksvorsteher Wolfram. Zahlreiche Vertreter hiesiger und auswärtiger Brudervereine übermittelten kameradschaftliche Grüße. Die Ehren erwies die am Saaleingange aufgestellte Gewehrsektion. Die Kapelle des Gardereiter-Regiments eröffnete das gewählte Programm mit dem Marsch: „Einzug der Sänger auf der Wartburg" und ließ die Jubel-Ouvertüre von Weber folgen. Die vereinigten Vereine: Gesangverein zu Pieschen, „Amicitia", „Liga", Grumbtsche Werke und „Zephyr" (Leitung: Lehrer Rötzold und Beege) ernteten für ihre patriotischen Massenchöre reichen Beifall. Der Vorsitzende Nitzsche, der den Verein seit Begründung leitet, sprach einige herzliche Begrüßungsworte und brachte das Königshoch aus. Ein von Kamerad Knauthe gedichteter, von Fräulein Höhn mit Wärme und Begeisterung gesprochener Prolog wies auf die Bedeutung des Festes hin und klang in Glückwünschen für den Jubelverein aus. Im Mittelpunkte des Programms stand die Festrede des Direktors Kunath. In humorgewürzten Worten zeigte der Redner, daß es dem Verein nicht immer leicht geworden sei, sein Ziel zu verfolgen. Aber mit rastloser Energie sei er stets vorwärts geschritten. So solle es auch in den nächsten 25 Jahren sein. Des Redners Hoch galt dem Verein. 34 Mitbegründer des Vereins wurden durch Ueberreichung von Diplomen bezw. durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern besonders ausgezeichnet. Rechnungsrat König übermittelte die Glückwünsche des Bundespräsidiums und überreichte einen vom Kaiser gestifteten goldenen Fahnennagel mit Namenszug und eine Fahnenschleife. Der Vorsitzende Nitzsche erhielt eine Ehrentafel und das silberne Vorstands-Ehrenzeichen. Oberstabsarzt z. D. Dr. Diemer übergab eine von den Ehrenmitgliedern gespendete Ehrengabe von 1110 Mark, von deren Zinsen alljährlich bedürftige Kameraden unterstützt werden sollen. Groß war die Anzahl der Ehrengeschenke, die von den Brudervereinen eingegangen waren und von deren Vertretern unter Glückwünschen überreicht wurden. Ein animierter Ball beschloß die Festlichkeiten.

— Im „Keglerheim" fand am 16. Oktober eine zahlreich besuchte christlich-nationale Arbeiterinnen-Versammlung statt. Die Vorsitzende des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands, Frl. Behm-Berlin, referierte über das Thema: „Was brauchen unsere Arbeiterinnen?" Die von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen der Rednerin fanden lebhaften Beifall. Vertreter aller Gewerkschaftsrichtungen kamen in der Diskussion zu Worte, jeder die Arbeiterinnen für seine Organisation fordernd. Frl. Behm nahm Gelegenheit, das Verhalten der freien Gewerkschaften scharf zu geißeln. Für eine christlich gesinnte Arbeiterin, führte Frl. Behm aus, käme nur die christliche Gewerkschaft in Frage. Der wiederholte Beifall und eine Reihe von Mitgliedsaufnahmen bewiesen, daß Frl. Behm mit ihren Ausführungen den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen. Auch in Dresden geht es mit der christlichen Gewerkschaft vorwärts. Frl. Ohlsen, Albrechtstraße 7, 1., ist gern bereit, Auskunft über Heimarbeiterinnen-Bewegung zu geben.

— Aus Anlaß der Tagung des Deutschen Schulschiff-Vereins hatte Herr Oberbürgermeister Beutler die hier anwesenden Mitglieder des Gesamtvorstandes des Vereins für gestern abend zu einer Soiree auf dem Königl. Belvedere geladen. Bald nach 9 Uhr versammelte sich die illustre Gesellschaft, etwa 50 Personen, in dem oberen, geschmackvoll dekorierten Saale des Belvedere — an der Spitze der hohe, unermüdliche Gönner und Förderer des Vereins, Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der sich einen großen Teil der Anwesenden, insbesondere auch die Dresdner Herren, vorstellen ließ und ins Gespräch zog. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. die Vertreter unserer ersten Hamburger und Bremer Schiffahrtsfirmen; von Einheimischen nahmen die Herren Präsidenten der beiden Kammern, sowie Bürgermeister Leupold, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Dr. Stöckel, Handelskammerpräsident Collenbusch und mehrere hervorragende Vertreter der Industrie und Handelswelt teil. Bei einem in einfachem, vornehmem Rahmen gehaltenen Abendimbiß verweilte man in anregendem Gespräch und gegenseitigem Gedankenaustausch bis gegen Mitternacht. Da die Veranstaltung den Charakter einer privaten Einladung trug, wurden Reden nicht gehalten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg, der auch nach dem offiziellen Schluß der Tafel noch bei einem Glase Bier an der allgemeinen Unterhaltung sich beteiligte, verlieh Herrn Oberbürgermeister Beutler das Komturkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

— Die gestrige 28. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Vorstehers Justizrats Dr. Stöckel statt. Aus der Registrande war nichts von besonderer Bedeutung. — Ueber einen Antrag der St.-V. Schumann und Genossen, „den Rat zu ersuchen, anzuordnen, daß bei der alljährlich am 12. Oktober stattfindenden Zählung der leerstehenden Wohnungen nicht nur die heizbaren Zimmer, sondern alle Wohnräume, sowie die Küchen mitgezählt und veröffentlicht werden und daß überhaupt die Wohnungsstatistik der Stadt Dresden nach dem gleichen Muster und den gleichen Grundsätzen wie die betr. Statistiken der Großstädte und des Sächsischen Statistischen Landesamtes geführt werde", referierte der Antragsteller. Bürgermeister Leupold erklärte, daß in den Prämissen des Antrages nicht alles richtig sei, namentlich sei Dresden in dieser Angelegenheit nicht rückständig, sondern vielmehr auch für das Statistische Landesamt vorbildlich gewesen. Das Kollegium stimmte dem Antrag Schumann zu. — Ueber die Anlegung einer Obstpflanzung auf dem städtischen Grundbesitz in Hosterwitz entspann sich eine ausgedehnte Debatte, die keine wichtigeren Gesichtspunkte zutage brachte. Es wurde schließlich die Anlegung der Obstpflanzung nach einem, die Ratsvorschläge teilweise abändernden Ausschußantrage genehmigt. — St.-V. Gottschalk berichtete über einen Antrag des Verwaltungs-Ausschusses, zur Herstellung der Schlußstrecken der Absang- bez. Transportkanäle mit Nebenanlagen für die Schwemmkanalisation 2 207 000 M. und zur Anschaffung und Aufstellung von 4 Stück Separatorscheiben, System Riensch, für die Reinigung der Abwässer in der Kaditzer Reinigungsanlage ein Berechnungsgeld von 172 009 M. aus der Anleihe zu bewilligen. Die Vorlage wurde angenommen. — Schluß der Sitzung 8 Uhr 45 Minuten. — Es folgte eine geheime Sitzung.

— Für den Allgemeinen Hausbesitzer-Verein zu Dresden findet heute nachmittag 4 Uhr im Hauptsaale des städtischen Ausstellungspalastes eine Sondervorstellung des Reform-Cinephon-Theaters „Kosmographia" (Dir.: Zivilingenieur A. Kade) statt.

— Der Stenographen-Verein „Gabelsberger" Dresden-Friedrichstadt, der sich unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Kaufmanns Lätsch, in wenigen Jahren zu einem der größten Vereine dieser Art in Dresden entwickelt hat, feierte im Saale des Kristallpalastes, Schäferstraße, sein 6. Stiftungsfest. Mitglieder, Angehörige von Brudervereinen und sonstige Freunde und Gönner des Vereins hatten sich dazu zahlreich eingefunden, u. a. die Herren Stadtrat Prof. Dr. Lehmann, Prof. Dr. Scheffler und mehrere Vertreter von Friedrichstädter Schulanstalten. Den musikalischen Teil führte die Kapelle des Schützenregiments unter Helbigs Leitung in vorzüglicher Weise aus. Frl. Hermann sprach einen auf die Bedeutung des Tages hinweisenden Prolog. In seinem Festvortrage behandelte der Vorsitzende, Herr Kaufmann Lätsch, die Existenzberechtigung der Stenographenvereine in den Staaten, die die Stenographie bereits in den Schulen eingeführt haben. Aus der großen Reihe der von nah und fern eingegangenen mündlichen und schriftlichen Beglückwünschungen seien in erster Linie die des Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger Professor Pfaff-Darmstadt und des Vorstandes des Königl. bayrischen Stenographischen Instituts Geistl. Rats Prof. Alteneder genannt. Eine reich ausgestattete Gabenlotterie, für die eine Anzahl Dresdner Firmen ansehnliche Gewinne gestiftet hatten, trug auch diesmal zum guten Gelingen des Festes bei. Nachdem das letzte Konzertstück verklungen war, leitete der übliche Rundgang zu den Ballfreuden über, denen sich jung und alt bis in die späten Abendstunden hingab.

— Ein neues Hotel, „Hotel Westminster", am Ausgang der Bismarckstraße, zwischen Bernhard- und Winckelmannstraße gelegen, wurde gestern dem Verkehr übergeben. Das neue Haus zeichnet sich namentlich durch seine Lage in nächster Nähe des Bahnhofes aus, während die ruhigen Seitenstraßen Gewähr für angenehmes, ungestörtes Wohnen bieten. Das von Architekt und Baumeister Karl Pinkert, Zinzendorfstraße, für den neuen Zweck umgebaute Haus hat im Parterre einen sehr angenehmen, geschmackvoll ausgestatteten Speisesaal, der sich besonders auch zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten und kleineren geselligen Veranstaltungen eignet. An ihn schließt sich ein künstlerisch vornehm ausgestatteter Damen-Salon, dem sich wiederum Schreib- und Rauchzimmer angliedern. In den oberen Stockwerken befinden sich die Fremdenzimmer, sämtlich nach neuestem Geschmack und außerordentlich solid ausgestattet. Gut ist vor allem auf das Bedürfnis solcher Reisenden Rücksicht genommen, die Arrangements von Salon, Schlafzimmer und Bad zu haben wünschen. Das ganze Haus ist mit Zentralheizung und Aufzug versehen; in allen Zimmern befindet sich Telephon. Die allenthalben geschmackvoll durchgeführte Einrichtung des schmucken Hauses ist von G. Ritter, Marschallstraße, Malerei und Dekorationen, gleichfalls in modernem, gutem Geschmack gehalten, von der Firma Gebr. Rothe, Räcknitzstraße, und die Tapeziererarbeiten von Böhme u. Schmidt.

— Die Königin-Witwe besuchte am Mittwoch die Möbel- und Dekorationsfirma Hartmann u. Ebert, Königl. Hoflieferanten, Victoriastraße 28.

— Frau Prinzessin Heinrich XVIII., Reuß j. L., machte im Putz- und Mode-Salon von Johanna Hunger, Prager Straße 6, größere Einkäufe.

— In der Lungenheilanstalt „Carolagrün" wurde eine Abteilung für lungenkranke Kinder eingeweiht. Vorläufig handelt es sich um eine Versuchsstation. Es soll festgestellt werden, ob es gelingen wird, die Kurkosten für eine größere Anzahl armer Kinder zu beschaffen.

— In Niederoderwitz feierte vorgestern der Hausbesitzer Uhlig mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

— Am Mittwoch fuhr ein Mechaniker aus Bühlau mit seinem Fahrrad die abschüssige Grundstraße in Loschwitz abwärts; da zerbrach plötzlich die Lenkstange, und sich mehrfach überschlagend, wurde der Radfahrer in weitem Bogen zur Erde geschleudert. Dabei trug er zwei schwere Kopfwunden und einen Armbruch davon.

— Die seinerzeit in Kohlmühle bei Schandau eingerichtete ehemalige Papierfabrik wurde später von der Firma Edward Keffel in Tannenbergsthal i. V. erworben. Sie ist nach Herausnahme der für den Papierbetrieb bestimmt gewesenen maschinellen Einrichtungen für die Herstellung von Leder- und Wachstuchen ausgestattet, und es sollen bis zu 700 Personen in ihr Beschäftigung finden, so daß die Einführung dieser Industrie für die Schandauer Gegend eine besondere wirtschaftliche Bedeutung hat.

— Am 16. d. M. feierte in Chemnitz Herr Gartendirektor Werner sein 25jähriges Ortsjubiläum. Von auswärts waren u. a. die Herren Obergartendirektor Bouché und Pscharsky aus Dresden zur Beglückwünschung erschienen.

— Treuen, 17. Okt. Erschlagen wurde am Dienstag der auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigte 36 Jahre alte Auflader Hans Bauer. Eine für die Gasanstalt bestimmte 40 Zentner schwere Pfanne kippte beim Abladen um und zerquetschte dem Arbeiter den Kopf.

— Weißenberg, 17. Oktober. Die Turmkugel der Kirche im benachbarten Orte Krischa sollte vom Dachdeckermeister Kreuziger abgenommen und neu vergoldet werden. Die Arbeit war indessen nicht so leicht. Es hatte sich nämlich ein Bienenschwarm in der Kirchturmkugel häuslich eingerichtet. Eine kleine Oeffnung in der Kugel gestattete den Bienen den Ein- und Ausflug. Es gelang schließlich, die Bienen aus ihrer luftigen Wohnung zu vertreiben. In der Kugel wurde nichts Schriftliches vorgefunden, sondern nur eine große Menge Bienenwachs.

— Ein starkes Fischsterben hat sich in der Pöhla im oberen Erzgebirge bemerkbar gemacht. In Königswalde bedeckten die toten Forellen in Unmengen die Wehre, verschiedene Rechen von Wasserwerken wurden von Fischleichen derart verstopft, daß den Werken nicht genug Wasser zufließen konnte und sie deshalb stehen blieben. Nach Hunderten sind die toten Fische gesammelt worden. Auch in den von der Pöhla gespeisten Fischteichen ist alles tot.

— Landgericht. In einer mehrstündigen Verhandlung vor der 5. Strafkammer haben sich wegen einfachen Bankrotts zu verantworten der 34jährige in Oberlößnitz wohnhafte Reisende Kurt Friedrich Theodor Nierth und dessen jetzt in Charlottenburg als Bankkassierer angestellter 34jähriger Bruder Friedrich Otto Nierth. Geladen sind 19 Zeugen. Die Angeklagten werden beschuldigt, als Schuldner, die ihre Zahlungen eingestellt, Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß eine Vermögensübersicht nicht zu gewinnen war, ferner sollen sie entgegen den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in den Jahren 1904 und 1905 Bilanzen nicht gezogen haben. Dem Angeklagten Kurt Nierth fällt allein zur Last, durch besonderen Aufwand übermäßige Summen verausgabt und Ende 1905, als sein Bruder Otto aus dem Geschäft ausschied, keine Eröffnungsbilanz gezogen zu haben. Aus der Verhandlung selbst ergibt sich folgendes: Im Jahre 1899 kaufte Kurt Nierth ein Papier-Engros- und Rohproduktengeschäft zum Preise von 180 000 Mark. Der eine der Vorbesitzer wurde ratenweise ausgezahlt, nachdem der Vater der Angeklagten etwa 200 000 Mark ins Geschäft gegeben hatte. Später trat Otto Nierth mit 60 000 Mark Einlage als Teilhaber ein. Der Geschäftsumsatz belief sich bis 1904 auf 240 000 Mark, doch war der Gewinn ein unverhältnismäßig kleiner, da nach der Behauptung der Angeklagten die Regiekosten jährlich 60 000 Mark betrugen, die Vorbesitzer mit älteren, daher teuren Angestellten langjährige Kontrakte abgeschlossen hatten und die Reisenden angeblich zu Schleuderpreisen verkauften. An Miete mußten allein jährlich 10 000 Mark bezahlt werden. Als in den ersten fünf Jahren an 130 000 Mark Verlust zu verzeichnen war, beschlossen die Angeklagten, nur noch das Rohproduktengeschäft weiterzuführen. Aber auch dieses war nicht mehr zu halten, da die Gläubiger von allen Seiten drängten. Zum Konkurse ist es nicht gekommen. Anfang 1907 wurde eine Ueberschuldung von 20 000 Mark festgestellt. Kurt Nierth behauptet, daß der Geschäftszusammenbruch hätte vermieden werden können, wenn die Außenstände in Höhe von 50 000 Mark rechtzeitig eingegangen wären. Die Angeklagten geben nur zu, daß sich im Kassabuche des Geschäfts einige Ungenauigkeiten eingeschlichen hätten. Bilanzen und Bücher seien in Ordnung. Bezüglich des ihm zur Last gelegten außerordentlichen Aufwands bemerkt Kurt Nierth, daß er ungefähr ein Jahr lang unter dem Banne einer Dame gestanden habe, die ihn große Summen kostete, jedoch keine 30 000 Mark, wie die Anklage annimmt. Seine persönlichen Entnahmen beziffert er trotzdem auf jährlich 10 000 Mark. Weiter kommt zur Sprache, daß Kurt Nierth seiner Dame eine Mobiliar-Einrichtung für 1600 Mark, Kleidungsstücke für 4000 Mark, für 1700 Mark Schmucksachen gekauft habe. Große Diners für 20 Personen, bei denen der Sekt in Strömen floß, war nichts Seltenes. Als Gast spendete N. Trinkgelder nicht unter 5 Mark, meistens aber 10 und 20 Mark. Nierth bestreitet nur die enorme Höhe der Aufwendungen und behauptet, daß er ganz unter dem Einflusse eines der Zeugen gestanden habe. Bei dem allgemeinen Zugeständnis der Angeklagten kann auf den größten Teil der geladenen Zeugen verzichtet werden. Kurth Nierth wird zu 800 Mark Geldstrafe oder 80 Tagen Gefängnis, Otto Nierth zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der 1858 in Adorf geborene, in Meißen wohnende Steinbruchsarbeiter Karl Robert Müller hat 10 Strafen wegen Eigentumsvergehens hinter sich. Er erhält aufs neue 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust, weil er unter falschen Vorspiegelungen Geschäftsleute in Meißen um insgesamt 15 Mark Darlehen betrog.

— Tagesordnung der Ersten Kammer für die erste öffentliche Sitzung am 18. Oktober, vormittags 11 Uhr: Verlosung der Sitzplätze; — Wahl der ordentlichen 4 Deputationen.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die erste öffentliche Sitzung am 18. Oktober, vormittags ½10 Uhr: Wahl der ordentlichen Deputationen.

Helgolands Bedeutung als Flottenstützpunkt in englischer Auffassung.

Es ist bereits gemeldet worden, daß vor Helgoland mehrere englische Marineoffiziere beim Zeichnen und photographischen Aufnehmen der Insel und ihrer Befestigungen von zwei deutschen Torpedobooten aufgebracht worden sind. Da wird es interessieren, die Anschauungen der Engländer über den strategischen Wert Helgolands kennen zu lernen. Mit welchen Augen man heute in England die Abtretung Helgolands an das Deutsche Reich betrachtet, geht aus einem früher bereits erwähnten Artikel der Londoner „Times" hervor, worin das Gespenst einer deutschen Invasion in England heraufbeschworen und die Fortschritte der deutschen Seerüstung seit 1848 beleuchtet wurden. Als besonders bedeutende Etappen dieses Fortschreitens bezeichnete der englische Verfasser den Bau des Nordostseekanals und die Erwerbung Helgolands; denn dadurch sei die offensive Stärke der deutschen Flotte wesentlich erhöht worden. Im Hinblick auf Helgoland wurde bemerkt: „Der Besitz dieser Insel galt den deutschen Seeleuten stets für die Sicherheit des deutschen Seegestades unerläßlich. Wir sind für die Abtretung Helgolands reichlich entschädigt worden. Es ist aber sehr fraglich, ob wir den Vertrag heute wieder abschließen würden, wenn uns dazu die Gelegenheit geboten wäre, da wir einsehen gelernt haben, daß der geschlossene Handel nicht so gut war, wie er zu sein schien."

Beim Abschluß des Vertrages von 1890 dachte man weder in England noch in Deutschland an die Möglichkeit eines feindlichen Zusammenstoßes beider Mächte. Man sah daher in der Erwerbung des kleinen, fortschreitender Zerstörung durch die Meeresfluten ausgesetzten Felseneilandes keinen gleichwertigen Ersatz für das in Ostafrika Aufgegebene, das Sultanat Witu, die Somaliküste und das Protektorat über das die Inseln Sansibar und Pemba umfassende Sultanat Sansibar. Dieses erst fünf Jahre früher, am 14. August 1885, und nicht ohne Schwierigkeiten erworbene Protektorat hielt man nicht mit Unrecht für die wertvollste Grundlage unseres ostafrikanischen Kolonialbesitzes. So dachten auch Fürst Bismarck und der Sieger über die aufständischen Araber in Deutsch-Ostafrika, Major Wißmann. Beide waren mit dem deutsch-englischen Vertrage nicht einverstanden. Fürst Bismarck auch aus dem Grunde nicht, weil ihm, wie er in seinen „Gedanken und Erinnerungen" sagt, im Hinblick auf eine, voraussichtlich französische, Blockade die Deckung Helgolands durch die englische Neutralität für uns nützlich erschien. „Ein französisches Geschwader" — schreibt er — „konnte daselbst kein Kohlendepot haben, sondern war genötigt, zur Beschaffung des Kohlenbedarfs in bestimmten, nicht zu langen Zeiträumen nach französischen Häfen zurückzukehren oder eine große Anzahl von Frachtschiffen hin- und hergehen zu lassen. Jetzt haben wir den Felsen mit eigener Kraft zu verteidigen, wenn wir verhindern wollen, daß die Franzosen im Falle eines Krieges sich daselbst festsetzen."

Die Anschauungen, die ihn bei der Erwerbung Helgolands geleitet hatten, brachte Kaiser Wilhelm II. bei der feierlichen Einverleibung der Insel in das Deutsche Reich, am 10. August 1890, in der Proklamation an die Helgoländer und in der Ansprache an die anwesenden Marinetruppen zum Ausdruck. „Mit Genugtuung" — sagte er in der Proklamation — „nehme ich Helgoland in den Kranz der deutschen Inseln wieder auf, der die vaterländische Küste umsäumt!" Die „Kameraden der Marine" erinnerte der Kaiser an den ersten Hammerschlag, der zwanzig Jahre früher von seinem Vater am denkwürdigen Tage der Schlacht bei Wörth zur Errichtung des Deutschen Reiches geführt worden war, und dann fuhr er fort: „Heute nach zwanzig Jahren verleihe ich diese Insel als das letzte Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande wieder ein, ohne Kampf und ohne Blut. Das Eiland ist dazu berufen, ein Bollwerk zur See zu werden, den deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für meine Kriegsschiffe, ein Hort und Schutz für das deutsche Meer gegen jeden Feind, dem es einfallen sollte, auf demselben sich zu zeigen."

Nach englischem Urteil ist Helgoland uns das geworden, wozu es Kaiser Wilhelm II. machen wollte. In Verbindung mit dem Kaiser Wilhelm-Kanal erhöht es die Angriffskraft unserer Flotte. So denkt man auch in unseren Marinekreisen.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich vor den Parlamenten.

Im österreichischen Abgeordnetenhause betonte der Ministerpräsident am Ende seiner bereits mitgeteilten großen Rede über die Ausgleichsvorlagen mit großem Nachdruck die dringliche Notwendigkeit, daß endlich durch die parlamentarische Erledigung des Ausgleichs nach Jahrzehnten der Unruhe ein Jahrzehnt der friedlichen Arbeit und gesicherten wirtschaftlichen Entwicklung gewonnen werde. Der vorliegende Ausgleich sei nicht der Ausgleich der österreichischen Wünsche, welche weiter zielten, sondern der Ausgleich der gegebenen und wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse, der Ausgleich des besten Könnens und nicht zum wenigsten des Umstandes, daß man auch in Oesterreich in den Kämpfen der letzten Jahre den vollen Sinn für die Selbständigkeit gewonnen und sich auf sich selbst besonnen habe. Der Ministerpräsident hob weiter hervor, daß der Ausgleich hinsichtlich der Opfer und Vorteile für beide Staaten gleich sei, denn der Ausgleich sei gerechnet und gewogen. Niemand werde beweisen können, daß in diesem Ausgleich irgend ein Interesse Oesterreichs preisgegeben oder nicht genügend vertreten worden sei. Der Ministerpräsident sehe der Prüfung des Werkes in vollster Ruhe entgegen. Die politische und wirtschaftliche Geschichte der Jahre, in welchen um den Ausgleich gerungen worden sei, habe die widerstrebenden Kräfte ausgelöst, welche das beide Staaten umschließende Band zu sprengen drohten. Es galt nunmehr, Bewegungsfreiheit zu schaffen. Die Reibungsflächen und die Widerstände zu beseitigen und manche neue Form zu finden, um in ihr das Altbewährte zu erhalten. Dies überaus schwierige Problem wurde nach bestem Wissen und Können gelöst. Der Ministerpräsident legte dar, daß es eine wirtschaftliche Notwendigkeit allerersten Ranges sei, hinter der alles andere weit in den Hintergrund trete, daß wieder zwischen Oesterreich und Ungarn ein gesetzlich geregelter Ausgleichszustand bestehe. Der Ausgleich sei die Voraussetzung für die jegliche weitere Entwicklung in dem Rahmen der durch die Monarchie gegebenen Gestaltung, und deshalb trage er seine werbende Kraft in sich selbst. Alles werde erleichtert darüber aufatmen, daß die fünfjährige Ausgleichs-Odyssee vorbei sei, und daß nach Erledigung des Ausgleichs die Möglichkeit geschaffen werde, an die brennenden Fragen der inneren Politik, sowie an die Lösung der großen sozialpolitischen Aufgaben heranzutreten. Der Ministerpräsident hob hervor, daß von der historischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Einigung beider Staaten auch die politische Macht abhänge und fuhr dann fort: „Als geeinigte Staaten sind wir Mitgaranten des europäischen Friedens, ein Glied des Systems des europäischen Gleichgewichts, und sitzen als Gleiche mit am Tische, wo über die Geschicke Europas entschieden wird. Als ungeeinte und zerfahrene Teile werden wir jedoch der Gegenstand der Sorge anderer. Die vierhundertjährige Interessengemeinschaft, die Solidarität der Völker, bilden den letzten entscheidenden Grund für die Entstehung des Ausgleichs. Ich glaube, daß die öffentliche Meinung hüben und drüben begriffen hat, daß alles Menschenmögliche geschehen ist, und nichts erübrigt, als Schluß zu machen. Helfen Sie uns, den Abschluß zu finden, und die Befriedigung wird allgemein sein. Fällen Sie über das vorliegende Werk Ihre Entscheidung, und fällen Sie sie rasch!" — Der Antrag des Grafen Sternberg auf sofortige Eröffnung der Debatte wurde abgelehnt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause begründete der Ministerpräsident Dr. Wekerle in 1½stündiger Rede den Standpunkt der Regierung bezüglich der eingereichten Ausgleichsvorlage; er wies auf die Schwierigkeiten der Lage hin, in welcher die Verhandlungen mit Oesterreich eingeleitet worden sind. Die Regierung war durch die bis 1917 gültigen auswärtigen Handelsverträge, die mit Oesterreich gemeinsam sind, gebunden. Infolgedessen mußte bis zu jenem Termine der freie Verkehr mit Oesterreich aufrecht erhalten werden. Die bloße Gegenseitigkeit des Verhältnisses mit Oesterreich bot keine Sicherheit, man konnte jeden Augenblick in einen Zollkrieg mit Oesterreich verwickelt werden. Die Aufgabe der Regierung war es nun, statt eines bloßen Gegenseitigkeitsvertrages mit Oesterreich einen Handelsvertrag abzuschließen. Gewisse Fragen, die bloß grundsätzlich geordnet waren, mußten in den Einzelstaaten vereinbart werden, um künftighin gegensätzliche Auslegungen zu vermeiden. Es wurde behufs Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten ein Schiedsgericht zwischen Oesterreich und Ungarn vereinbart; ferner galt es, für Ungarn die Möglichkeit zu wahren, seine Staatseinnahmen durch selbständige Gebarung der Verzehrungssteuern zu sichern. Man mußte die Freiheit selbständiger Verfügungen zur Förderung der Industrie wahren. Endlich mußte ein Uebereinkommen in den Formen eines Vertrages, entsprechend der staatsrechtlichen Stellung Ungarns, geschlossen werden. Schließlich mußte Ungarn alles vermeiden, was über 1917 hinaus seine Verfügungsfreiheit beeinträchtigen kann. Der Ministerpräsident erörterte darauf die einzelnen Bestimmungen des Ausgleichs, die mit großer Spannung angehört wurden. Der Minister des Innern Graf Andrassy hat zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, die als Verfassungsgarantien bezeichnet werden. In dem Gesetzentwurf über den Verwaltungsgerichtshof wird der Komitatsversammlung oder deren Mitgliedern das Recht eingeräumt, gegen Anordnungen der Regierung bei dem Verwaltungsgerichtshof Beschwerde zu führen. Maßregeln der Regierung erhalten erst Gültigkeit, wenn der Gerichtshof das Urteil gesprochen hat. Auch wird das Recht des vom Ministerium ernannten

Obergespans aufgehoben, die Beamten absetzen, welche sich weigern, angefochtene Regierungsmaßregeln zu vollstrecken. Der zweite Gesetzentwurf ordnet die Einsetzung eines unabhängigen Gerichtshofes an, auf den die Entscheidung über Kompetenzkonflikte zwischen den einzelnen Behörden übergeht, in denen bisher das Ministerium in letzter Instanz das Urteil sprach. Ministerpräsident Dr. Wekerle erörterte in weiterer Rede eingehend die Vereinbarungen bezüglich der Handelsangelegenheiten und Eisenbahntarife. In der Bankfrage hob er die Befreiung der ungarischen Wertpapiere von der österreichischen Rentensteuer hervor. Bezüglich der Rückzahlung des ungarischen Anteils an der gemeinsamen Staatsschuld des sogenannten ungarischen Blocks sagte der Ministerpräsident, daß nach der jetzigen Vereinbarung an Kapital um 49,9 Millionen weniger zurückgezahlt wird, als von seiten Oesterreichs ursprünglich gefordert worden sei, falls die Rückzahlung innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren geschieht. Sollte infolge einer Aenderung in der Lage des Geldmarktes eine Konversion möglich sein, so würde die Verminderung der Zinsenlast auf jährlich 2½ Millionen veranschlagt werden können. Die infolge dieser Operation auszugebenden ungarischen Staatsrenten seien bezüglich der Steuer und Gebühren den österreichischen Renten gleichgestellt und können als mündelsichere Anlagen Verwendung finden. Der Ministerpräsident kündigte alsdann eine Erhöhung der Quote an und schloß seine Rede mit den Worten, daß dieser Ausgleich nicht einen Sieg für Oesterreich oder Ungarn bedeute, sondern den wirtschaftlichen Verhältnissen beider Staaten gerecht werde. Die Regierung sehe mit ruhigem Gewissen dem Urteile des Abgeordnetenhauses und der Nation entgegen. Der Ministerpräsident beantragte alsdann, die Mitglieder der Quotendeputation zu wählen.

Tagesgeschichte.

Direkte Reichssteuern?

Die „Nationalliberale Korrespondenz" verteidigt den Abgeordneten Bassermann gegen den Vorwurf, er sei mit seiner Empfehlung direkter Reichssteuern vom bisherigen Programme der Partei abgewichen. Sie schreibt: „Die Nationalliberalen sind nie Doktrinäre gewesen. Darum wird auch der fromme Glaube an die „einzige gerechte Steuer", die nach der politischen Schulmeinung mancher Leute die direkte Einkommensteuer darstellen soll, ihnen immer fremd bleiben. Der impôt unique der Physiokraten mochte ein Ideal sein, solange es aus der unerträglichen Vielheit von Steuern einen Ausweg zu finden galt. Heute, nach vielen und schmerzlichen Erfahrungen, wissen wir, daß die ideale Steuer, sofern es überhaupt eine solche gibt, die einzige Einkommensteuer noch nicht ist; daß zumal in einem Bundesstaat, wo bereits von den verschiedensten Organisationen innerhalb des Einzelstaats das Einkommen zur Grundlage der Besteuerung gemacht wird, eine allzu starke Inanspruchnahme dieser Steuerquelle sich von selbst verbietet. Nicht eine Mehrheit von Steuern und nicht eine einzige ist das Ziel der modernen Finanzwissenschaft, sondern ein Steuersystem, dessen Gliedern, wie Eheberg das einmal ausdrückt, „die Aufgabe zufällt, jeden tunlichst gleichmäßig nach seiner wirklichen Leistungsfähigkeit zu besteuern". Und in diesem System von Reichssteuern werden künftighin auch die direkten Steuern einen Platz beanspruchen müssen. Wir möchten fast annehmen, daß es auch für konservative Politiker keine andere Möglichkeit geben wird, uns von den ständigen Finanznöten zu erlösen, die das neue Reich fast schon so bedrücken wie das alte zur Zeit der Beden und des gemeinen Pfennigs, als eine verständige Kombination von direkten und indirekten Reichssteuern." Das sind Worte, bei denen sich jeder etwas anderes denken kann.

Zum Tode des Kardinals Steinhuber

seien noch folgende kurze Daten gegeben. Kardinal Andreas Steinhuber wurde am 11. November 1825 in Uttlau bei Passau geboren, trat sehr jung in den Jesuitenorden ein und machte eine glänzende Karriere dort. Die Aufmerksamkeit seiner Oberen hatte er vor allem durch seine philosophischen und theologischen Studien auf sich gezogen und er, der fast sein ganzes Leben in Rom zugebracht und deutschem Wesen völlig sich entfremdet hatte, wurde vom Papste schon früh zu geheimen Missionen herangezogen und, obwohl er Jesuit war, durch Dispens am 18. Mai 1894 von Leo XIII. zum Kardinal ernannt. Kardinal Steinhuber war Diakon von S. Agata alla Saburra. Außerdem aber war er Präfekt der Inderkongregation und Mitglied folgender Kongregationen: der Inquisition, der Propaganda Fide, der Propaganda Fide für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus, der Heiligen Riten, der Nachlässe und Reliquien, der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten, der Studien, er gehörte ferner an der päpstlichen Kommission für die Kodifizierung des kanonischen Rechtes. Das bedeutet eine Fülle von Einfluß, und man kann wohl sagen, daß ohne ihn, den Vertreter des Jesuitenordens an der höchsten kirchlichen Stelle, überhaupt nichts von Bedeutung geschah. Als Protektor des teutonischen Nationalinstituts Santa Maria dell' Anima, dessen umfangreiche zweibändige Geschichte er geschrieben hat, hat er das Seinige zur Romanisierung dieses Instituts beigetragen. Sein Tod hinterläßt in allen Zweigen der kirchlichen Verwaltung eine schwer auszufüllende Lücke. Trotzdem Steinhuber ein Deutscher von Geburt war, hat er sich als Jesuit von seiner Nationalität natürlich gänzlich losgelöst und seine große Rolle hat er lediglich als vaterlandsloser Jesuit gespielt. Daher war er für uns jederzeit ein großer Gegner, sowohl vom Standpunkte des Deutschtums, wie von dem des deutschen Katholizismus aus.

Deutsches Reich. Wie einem Berliner Blatt von hervorragender Seite geschrieben wird, konnten die Mitglieder des Reichstagspräsidiums nicht genug die Herzlichkeit des Empfanges rühmen, der ihnen in Karlsruhe von allen Seiten bereitet wurde, während sie zur Teilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Baden dort weilten. „Diese Herzlichkeit fand ihren prägnantesten Ausdruck in den Audienzen, welche dem Präsidium von dem Großherzoge und der Großherzogin-Witwe gewährt wurden. Als Signatur der Feierlichkeiten wurde bezeichnet der innige Zusammenhang von Süd und Nord und von Fürst und Volk. Die monarchische Gesinnung trat in spontaner Weise mit einer so elementaren Kraft in die Erscheinung, daß sie sozialdemokratische Abgeordnete gegen den Willen ihrer Parteileitung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten zwang." Es handelt sich hierbei um die sozialdemokratischen Abgeordneten Kolb-Karlsruhe und Dr. Frank-Mannheim. Ihr Verhalten ist vom Abgeordneten Bebel in einer öffentlichen Erklärung scharf verurteilt worden.

Ueber die Art, wie Graf Wedel, der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, in die Diplomatie gekommen sei, hat Herr Harden jüngst in seiner „Zukunft" eine Geschichte erzählt, die, wie die „Köln. Volksztg." hervorhebt, eine alte Ente ist. Das rheinische Zentrumsblatt läßt sich aus Bonn schreiben: „Im Jahre 1891 war erstens hier gar kein Borussenfest. Der Kaiser traf am 5. Mai hier ein und nahm am folgenden Abend an dem Antrittskommers der Bonner Korps zum Beginn des Sommersemesters teil, und zwar in der Kneipjacke des Korps „Borussia". Das Korps „Rhenania" war präsidierendes Korps, aber der Kaiser führte das Präsidium und hielt damals eine vielbesprochene Lobrede auf die Korps. Am folgenden Tage, Christi Himmelfahrt, traf der Großherzog von Luxemburg um 10,30 Uhr morgens hier ein, während der Kaiser mit dem Prinzen Adolf und der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe dem Gottesdienste in der neuen evangelischen Kirche beiwohnte. (Harden sagt: Nach dem Korpsfest wollte Kaiser Wilhelm den Großherzog von Luxemburg am Bahnhof abholen. Die Ankunftsstunde rückt heran, der Kaiser trägt noch Kneipjacke und Stürmer.) Der Großherzog wurde vom Oberbürgermeister Doetsch und einem Adjutanten des Kaisers empfangen und in sein Absteigequartier im „Goldenen Stern" geleitet. Von dort aus machte er dem inzwischen aus dem Gottesdienst in das Palais Schaumburg zurückgekehrten Kaiser einen Besuch und nahm nachmittags um 2 Uhr mit ihm an einer Dampferfahrt auf dem Rhein teil. Bei dieser Fahrt trug der Kaiser ebenfalls keine Kneipjacke, sondern einen schwarzen Gehrock und den weißen Borussenstürmer, und so geleitete er auch den Großherzog nach der Ankunft in Bonn gegen ½7 Uhr zum Bahnhofe. Soweit übrigens hier noch festgestellt werden konnte, befand sich Graf Wedel damals gar nicht im Gefolge des Kaisers, sondern als sein Adjutant war Oberstleutnant v. Zitzewitz anwesend, ferner die Generale v. Albedyll und Hahnke."

Herr v. Holstein, der ehemalige Personalreferent im Auswärtigen Amte, erläßt in der Hardenschen „Zukunft" ein Dementi der auch von uns mitgeteilten Angaben der „Post" über sein und Herrn v. Tschirschkys Verhalten in der Marokkokrisis des Jahres 1905. Er erklärt: 1. Die Behauptung, daß er in irgend einer Phase der Marokkofrage andere als die vom Reichskanzler bezeichneten Ziele verfolgt oder andere als die von ihm genehmigten Mittel angewandt habe, für freie Erfindung, für gänzlich unwahr. Weiter heißt es: 2. In dem Artikel der „Post" und in vielen anderen Zeitungsartikeln tritt der Gedanke hervor, daß die amtliche Marokkopolitik nicht nach dem Sinn des Herrn v. Tschirschky gewesen sei. Dem gegenüber möchte ich mich heute auf den Hinweis beschränken, daß ich aus dem Juni 1905, aus der Zeit zwischen Delcassés Sturz und dem Zusammentritt der Konferenz, einen Brief besitze, in welchem Herr v. Tschirschky mir sein rückhaltloses Einverständnis mit der deutschen Behandlung der Marokkofrage ausspricht. 3. Der törichten Insinuation, daß Herr v. Tschirschky mein angeblich erstes — in Wirklichkeit war es im Lauf langer, wechselvoller Dienstjahre das vierte — Abschiedsgesuch „wider Erwarten" während der Krankheit des Reichskanzlers in den Geschäftsgang gegeben und mir dadurch eine unangenehme Ueberraschung bereitet habe, erweise ich vielleicht durch eine Berichtigung unverdiente Ehre. Aber ich möchte, zur Vervollständigung meines im August 1907 an Sie gerichteten Briefes, doch aussprechen, daß ich selber es gewesen war, der die Sache in den Geschäftsgang gegeben hatte. Am zweiten April überreichte ich dem Reichskanzler das Abschiedsgesuch und am folgenden Tage sandte ich ein Duplikat an das Auswärtige Amt. Gleichzeitig benachrichtigte ich den Reichskanzler hiervon brieflich und schrieb ihm, ich habe diesen Schritt getan, weil es für meine Würde und seine Ruhe das beste sei, ein Ende zu machen. Dies alles geschah, wie gesagt, am dritten April, noch vor des Reichskanzlers Erkrankung.

Im Blüthnersaale in Berlin hielt Dr. Karl Peters einen Vortrag über wirtschaftliche Kolonialpolitik, in dem er besonders eine gesunde Eingeborenenpolitik verlangte. Als Brüder seien die Neger nicht zu behandeln. Empfehlenswert sei eine fünfjährige Arbeitszeit nach dem Vorbilde des deutschen Militärdienstes. Viele Landsleute würden in den Kolonien lohnende Beschäftigung finden. Die Kolonialbedarfsartikel Deutschlands könnten dort ganz produziert und für Industrie und Handel sichere Absatzgebiete gewonnen werden. Dadurch würde die Zivilisation der Negerbevölkerung auf die Stufe gehoben, wozu ihre natürliche Befähigung sie berechtige.

Mit dem kürzlich veröffentlichten Entwurf zur Reform des Zivilprozesses wird sich der Bundesrat der „D. Juristenztg." zufolge demnächst beschäftigen. Dem Reichstage soll der Entwurf erst zu Anfang des neuen Jahres zugehen.

In der Privatklage des Reichstags-Abgeordneten Dr. Arendt gegen die „Leipziger Volkszeitung" hat das Leipziger Schöffengericht nunmehr Termin auf den 9. November anberaumt. Die Klage richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur der „Leipziger Volkszeitung", Hermann Müller, und stützt sich auf die beiden Artikel: „Der Triumph der blonden Bestie" und „Ein frecher Erpresser".

Die Strafkammer in Nürnberg verurteilte den Redakteur der sozialistischen „Fränkischen Tagespost" Dr. Weill wegen Beleidigung eines Landbürgermeisters, nachdem der Wahrheitsbeweis mißlungen war, zu 14 Tagen Gefängnis.

Italien. Römischen Blättermeldungen zufolge wird der Verwaltungsrat der Staatsbahnen sich morgen über die Bestrafung des Personals der Bahnen schlüssig machen, das an den letzten Ausständen teilgenommen hat.

Serbien. Die Hauptstadt Belgrad erwirbt sich immer mehr den traurigen Ruf, die „Hauptstadt" politischer Skandale zu sein. Die Rolle, die dabei der hoffnungsvolle serbische Kronprinz spielt, wird durch folgende Meldung in neues Licht gesetzt: Nach dem vorgestrigen Diner im Palais kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kronprinzen und dem Kommandanten der Leibgarde, Dunjitsch, der vom Kronprinzen beschimpft und aus dem Palais gewiesen worden sein soll. Wegen fortgesetzter Mißhandlung des Hofpersonals durch den Kronprinzen soll demnächst auch ein Wechsel der obersten Hofämter erfolgen. Aus demselben Grunde ordnete der König an, daß der Kronprinz, der bisher in einem gemieteten Privathause wohnte, in das Palais übersiedelt.

Vereinigte Staaten. Der Kriegssekretär Taft eröffnete in Manila das erste Philippinische Parlament. Er sagte in seiner Eröffnungsrede, er glaube nicht, daß die Filipinos für die Dauer wenigstens der gegenwärtigen Generation zur Selbstregierung geeignet seien, aber die Angelegenheit liege gänzlich in den Händen des nordamerikanischen Kongresses. Sodann bestritt Taft mit Nachdruck, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, die Philippinen-Inseln zu verkaufen. Er, der Kriegsminister, habe unbedingtes Vertrauen zu den Filipinos und glaube, daß sie die Notwendigkeit anerkennen, die Regierung der Vereinigten Staaten zu unterstützen.

Marokko. General Drude hat ein Edikt erlassen, das alle Marokkaner im Falle von Vergehen auch gegen die Schutzgenossen anderer Nationen interimistisch seiner Gerichtsbarkeit unterstellt. Die betreffenden Konsulate würden nur eine Benachrichtigung erhalten. Das Edikt wird als offenbarer Uebergriff aufgefaßt und hat in Tanger großes Aufsehen erregt.

Der spanische Minister des Aeußern stellte förmlich in Abrede, daß Major Santa Olalla aus Casablanca abberufen worden sei. Santa Olalla übe dort vielmehr die Polizeigewalt aus, wie sie in der Algeciras-Akte vorgesehen und vom Sultan gutgeheißen sei. Ohne dessen Zustimmung könne Spanien Santa Olalla überhaupt nicht abberufen.

China. Im Zusammenhang mit der Räumung der Mandschurei wurde eine Vereinbarung getroffen, durch welche die Telegraphen-Linien in der Mandschurei, welche außerhalb der Expropriationszone der östlichen chinesischen Eisenbahn der russischen Verwaltung unterstellt sind, den chinesischen Behörden überantwortet werden. China wird die Einrichtungskosten der Linien bezahlen. Die Vereinbarung tritt am 1. November in Kraft.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königlichen Opernhause findet heute das 1. Sinfonie-Konzert der Königlichen Kapelle, Serie B, statt. Solistische Mitwirkung: Herr Professor Emil Sauer. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie (C-Moll) von Beethoven; Klavier-Konzert (A-Moll) von Robert Schumann; zum ersten Male: Vorspiel zur Oper „Götz von Berlichingen" von Karl Goldmark. — Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags ½11 Uhr statt.

† Das Königl. Hofschauspiel gibt heute (½8) „Die rote Robe".

† Residenztheater. Heute: „Der Zigeunerbaron".

† Heute, Freitag, 7 Uhr, findet im „Vereinshaus" der Klavierabend Wladimir Drosdoff statt. — Der einzige Vortrag von Dr. Karl Peters über „Wirtschaftliche Kolonialpolitik" findet morgen, Sonnabend, ½8 Uhr, im „Vereinshaus" statt.

† Im Sonnabend-Sinfonie-Konzert des Gewerbehaus-Orchesters kommen zum Vortrag: Ouvertüre, dem Andenken Kleists gewidmet, von Joachim (1. Mal); Chanson russe (1. Mal) von Korsakoff; Francesca da Rimini (1. Mal) von Bazini; Sinfonie Nr. 8 von Beethoven; Konzert für Violine von Wieniawski; Ritt der Walküren.

† Nächsten Dienstag 5 Uhr („Drei Raben") hält Herr Prof. Paul Martin aus Paris, zurzeit in Dresden, im Literarischen Verein einen französischen Vortrag über den „Goethekultus in Frankreich".

† **Ueber eine Neugestaltung der Dresdner Sammlungen** veröffentlicht Woldemar v. Seidlitz eine Reihe von Vorschlägen, deren letztes Ziel ist, in Dresden ein „Fürstenmuseum" zu begründen. Der Verfasser, der von hohem Interesse für alle künstlerischen Fragen beseelt ist, hat reiche Erfahrungen gesammelt, und namentlich im Bayrischen Nationalmuseum, im Berliner Kaiser Friedrich-Museum und im Landesmuseum in Zürich eine Fülle von Anregungen erhalten, die er im Interesse Dresdens nutzbar gemacht wissen möchte. Der Verfasser geht von folgenden Gesichtspunkten aus: „In Dresden hat sich ein so reicher Besitzstand an Werken des Kunstgewerbes erhalten, daß es als eine unabweisliche Pflicht erscheint, ihn zu der größtmöglichen Wirkung zu bringen. Die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung und die Porzellansammlung sind freilich im wesentlichen erst unter August dem Starken entstanden; die übrigen Sammlungen dagegen, nämlich das Grüne Gewölbe, das Historische Museum und der Mathematische Salon, wurden schon im 16. Jahrhundert begründet und seitdem fortdauernd vermehrt, so daß sie die Entwicklung des Kunstgewerbes in seinen höchsten Leistungen und in einer ununterbrochenen Folge von den Zeiten des Kurfürsten Moritz an bis in die neuen Zeiten vorführen. Aus diesen Beständen kann eine Sammlung ohnegleichen gebildet werden, die so eindrucksvoll und anregend gestaltet wäre, daß sie auf Generationen hinaus wirken und an Volkstümlichkeit die Gemäldegalerie wie die Skulpturensammlung erreichen würde. Aber freilich ließe sich durch eine bloße Zusammenlegung der verstreuten Sammlungen eine solche Wirkung nicht erzielen. Dazu ist deren Inhalt zu zahlreich und zu gleichartig. Das würde nur ein großes Kunstgewerbemuseum bilden, das ermüdend und zerstreuend wirken müßte; und von Museen solcher Art sucht man jetzt mit Recht immer mehr loszukommen. Es handelte sich darum, aus der großen Menge der Gegenstände diejenigen auszuwählen, welche besonders bezeichnend für die Kultur ihrer Zeit erscheinen; sie dann aber nicht in der bisherigen Weise nach technischen Gesichtspunkten anzuordnen, sondern sie nach der Zeit ihrer Entstehung zu vereinigen, so daß das aus einem und demselben Geschmack Geborene zusammenstünde und die Aufeinanderfolge der Zeiten die Wandlungen des Geschmacks ergäbe. Das verbindende Glied zwischen den einzelnen Kunstwerken bildet vielmehr stets der Mensch selbst, der Mensch, der in jeder Epoche wieder ein anderer ist, daher aber auch das Bestreben hat, seinen Erzeugnissen das Gepräge des besonderen Geistes, des besonderen Empfindens, das ihn zu dieser Zeit erfüllt, aufzudrücken. Im Anschluß an die Regierungszeiten der einzelnen Fürsten des Landes, der Schöpfer dieses Besitzes, werden daher die Hauptwandlungen des Geschmacks vorzuführen sein, so daß sich ein Ueberblick über die Entwicklung der Ausstattungskünste von den Zeiten der Spätgotik und der Renaissance durch das Barock und das Rokoko hindurch bis zu dem Zopf- und dem Empirestil ergibt. Ein solcher Mittelpunkt für die Geschichte der dekorativen Künste hat aber bisher hier gefehlt; diese Lücke gilt es in Zukunft auszufüllen. Grundbedingung für ein Gelingen des Unternehmens ist freilich, daß nicht von dem geschichtlichen oder dem kulturgeschichtlichen Gesichtspunkte ausgegangen werde, sondern von dem künstlerischen. Denn wenn man statt der Schönheit die Merkwürdigkeit zum Maßstabe nimmt, so verfällt man nur zu leicht derselben Gefahr, der die alten Kunst- und Raritätenkammern erlegen sind, daß nämlich schließlich das Gleichgültige das Bedeutende überwuchert. Legt man dagegen bei der Auswahl den strengsten Maßstab an, und das ist der der Kunst, so ist dem Eindringen des Unbedeutenden und Spielerischen für alle Zeit ein Riegel vorgeschoben." Es ist sehr interessant, zu verfolgen, wie Herr v. Seidlitz seine Absichten verwirklicht zu sehen wünscht. Die Ausführungen eines Mannes, der das weite Gebiet kunstgewerblicher Entwicklung gründlich beherrscht und ein feiner Kenner sämtlicher Dresdner Sammlungen ist, enthalten viel beherzigenswerte Winke. Auch die Einteilung der neuen Museumsräume nach Regierungs-Epochen der Monarchen erscheint in seiner Begründung durchaus plausibel. Es sich sicher, daß ein „Fürstenmuseum", groß angelegt und durchgeführt, auf viele Museumsmüden neue belebende Anziehungskraft ausüben würde.

† Der Direktor des 1. Halleschen Konservatoriums für Musik und Theater, Herr Bruno Heydrich, ein geborener Meißner, feiert am 20. Oktober sein 25jähriges Künstlerjubiläum.

† **Bayreuther Festspiele.** Um mehrfachen ungerechtfertigten Vorwürfen bezüglich des Billett-Zwischenhandels zu begegnen, versendet die Verwaltung der Bühnenfestspiele folgendes Abwehrschreiben: In den letzten Festspieljahren hat sich leider ein Zwischenhandel mit unseren Eintrittskarten herausgebildet, der große Unzukömmlichkeiten im Gefolge hatte. Niemals haben wir diesen Zwischenhandel gebilligt, sind ihm vielmehr stets in jeder denkbaren Weise entgegengetreten. Nichtsdestoweniger wurden gegen uns selbst in dieser Angelegenheit zu wiederholten Malen in der Presse Vorwürfe erhoben. Ganz abgesehen davon, daß die meisten Personen, denen Eintrittskarten zu hohen Preisen aufgehängt wurden, sich schließlich darüber bei uns beschweren, sind wir schon durch unsere Einrichtungen in der Lage, eine ganze Reihe von Privatpersonen nachweisen zu können, welche für sich Eintrittskarten bestellten, dieselben aber nur für die Abgabe an Zwischenhändler bezogen. Um diesem Unwesen möglichst zu steuern, sehen wir behufs Zurückweisung uns gemachter Vorwürfe uns unter anderem gezwungen, die Namen der betreffenden Persönlichkeiten samt ihrem Vorgehen im Einzelfalle öffentlich bekannt zu geben.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Die Kaiserliche Familie siedelte heute nachmittag nach dem Königlichen Schloß in Berlin über. Prinz Oscar verblieb im Schloß Bellevue. Der Prinz ist an Windpocken leicht erkrankt; seine Herstellung wird in wenigen Tagen erwartet.

Hirschberg (Schlesien). Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, richtete in der vergangenen Nacht und heute vormittag ein orkanartiger Sturm im Riesengebirge großen Schaden an. Zahlreiche Häuserdächer wurden abgehoben, Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört. Besonders groß ist der Schaden in den Gebirgswaldungen.

Wien. Der Kaiser war den ganzen Tag über fieberfrei, auch abends trat keine Erhöhung der Temperatur ein. Der Lokalbefund war entschieden günstiger.

Haag. Friedenskonferenz. In der abends abgehaltenen Plenarsitzung setzte Renault den Generalbericht über die Redaktion der Schlußkonventionen fort. Sodann wurde die Schlußakte einstimmig, abgesehen von einer Reserve der Schweiz, genehmigt. Die Konferenz wird in der morgen nachmittags 3½ Uhr abzuhaltenden Sitzung geschlossen werden. Die Unterzeichnungen erfolgen morgen abend und am Sonnabend. Am Sonntag oder Montag reisen fast alle Delegierten ab.

Familiennachrichten.

Geboren: Max Riedels S., Chemnitz; Karl Müllers S., Leipzig-Neustadt.

Verlobt: Paula Freudorf, Leipzig m. Kaufmann und Fabrikbesitzer Robert Rausch, Zeulenroda; Jenny Stern m. Kapellmeister Curt Goldmann, Leipzig; Ida Schöne, Lindenau bei Ortrand m. Edmund Bothe, Großenhain; Marianne Kuhlmann m. Assessor Dr. jur. Richard Schaller, Schirgiswalde.

Vermählt: Manfred Reiche m. Gertrud Münckner, Bautzen; Friedrich Frankenstein m. Gertrud verw. Scheuermann geb. Bilz, Oberlößnitz-Radebeul.

Gestorben: Alfred Schramm, Königl. Sächs. Oberleutnant, 33 J., Leipzig; Amalie Henriette verw. Landgerichtssekretär Irmisch geb. Richter, 84 J., Leipzig; Lehrer Walter Beaumont, 34 J., Burgen; Anna Pauline Klaußner geb. Rähm, 62 J., Chemnitz; Elisabeth Ludwig geb. Leißner, 81 J., Apolda; Salomon Seidler, 61 J., Chemnitz; Auguste Ida verw. Prof. Mosen geb. Heinichen, 72 J., Zwickau; Anna Rosa Schubert geb. Albert, 80 J., Buchholz; Prof. Dr. Hermann Erbstein, Zittau.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns auf dem Wege zur letzten Ruhestätte unseres teuren Entschlafenen

Friedrich Wilhelm Meschke

Oberschaffner a. D.

in treuer Freundschaft für den Unvergeßlichen und zu dessen Ehrung in so reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Dresden, Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute mittag ½2 Uhr endete ein sanfter Tod das teure Leben meines heißgeliebten Gatten, des

Herrn Dr. jur. Richard Julius Erbstein,

Königl. Sächs. Geheimer Hofrat,
Direktor a. D. des Königl. Grünen Gewölbes, des Königl. Münzkabinetts und der Königl. Porzellansammlung,

Inhaber des Königl. Sächs. Komturkreuzes des Verdienst-Ordens,
Inhaber des Königl. Sächs. Komturkreuzes des Albrechts-Ordens,
Inhaber der Königl. Sächs. und der K. K. Oesterr. Großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft,
Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften,

im 70. Lebensjahre.

Blasewitz, den 17. Oktober 1907.

Im tiefsten Schmerze
Marie Erbstein geb. Fuchs
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Sonntag den 20. Oktober mittags 12 Uhr im Hause, Blasewitz, Residenzstraße 30, 1., statt, anschließend erfolgt die Beerdigung auf dem Trinitatisfriedhof.

Gestern abend 6 Uhr erlöste Gott nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine teure, treusorgende Gattin, unsere heißgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Neumann

geb. Noack

im 51. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigt dies an

Der tieftrauernde Gatte
Robert Neumann nebst Kindern.

Dresden, den 17. Oktober 1907.

Die Beerdigung unserer teueren Entschlafenen findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Freiberger Platz 21, und 4 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes in Löbtau statt.

Nach schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden folgte heute abend 9 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Elisabeth verw. Fischer geb. Sachse

im 47. Lebensjahre ihrem vor 6 Monaten entschlafenen Gatten in die Ewigkeit nach. Dies zeigen in tiefer Trauer an

Dresden, Bernhardstraße 28, 1., und **Leipzig,** den 16. Oktober 1907

Arthur Schubert
und Frau **Charlotte** geb. **Fischer,**
Herbert Fischer,
Erna Fischer,
Lothar Fischer
und die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Oktober nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes in Tolkewitz aus statt.

Gardinen und Vitragenstoffe,
Stores, Mull-Vorhänge, Bettdecken, Kongreßstoffe,
solide Fabrikate, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Vogtl. Gardinen-Fabrik - Niederl. Gustav Thoss,
Einzelverkauf: **Wilsdruffer Straße 18, 1. Et.**

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flore etc.
Schwarze Kleiderstoffe.
Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18—20.
Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Mühlberg
Specialabteilung für
Trauer- Hüte 5,50 – 42,–
Kleider 19,– – 95,–
Röcke von 9,– an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.
Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.
Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstrasse.
Mühlberg

Seit langen Jahren meine Spezialität!
Vorzügliche billige
Pianinos,
einfach im Aeusseren, gediegen im Inneren, wundervoll im Ton, sow. meine einzig grosse Auswahl der tatsächlich berühmtesten deutschen und ausländischen
Harmoniums,
von 50 Mark an
unt. coulantesten Bedingungen.
Höchster Kassarabatt.
Teilzahlung!
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee Nr. 13.

Gelegenheitskäufe!
1 P. grosse, 6 Karat schwere
Brillant-Ohrringe,
1 Brillantnadel mit größerem Brillant,
2 Broschen,
diverse Brillantringe,
ferner:
2 grosse silberne Tafelaufsätze,
1 do. kleinerer,
2 Weinkannen, groß,
Barcaratgläs mit handcisellierten Beschlägen,
1 Kaffeekanne u. a. m.,
alles aus großem Nachlaß stammend, sehr preisw. zu verkaufen durch Juwelier
William Hager jr.,
Schloßstraße 13.
Anzusehen 8—12, 4—7 Uhr.

Brillant-Ring.
In d. Mitte ein Smaragd, ringsherum schöne feurige Brillanten, verpfändet i. Städt. Leihhaus um 80 M., w. Pfandschein f. 45 M. verkauft. Offerten erbeten unter **S. 35927** a. d. Exp. d. Bl.

Gold. Repetieruhr,
3 Deckel, massiv 14 kar. Gold, glatt, wie neu, schlägt Stunden und Viertel, hat Chronograph, ist erst verpfändet in städt. Leihhaus um 110 M., kostet d. Pfandschein 50 M. Off. u. **R. 35926** Exp. d. Bl.

Firmenschilder
fert. gut u. billigst **Ad. Knöbel,** Böllnerstr. 15 r. Freiberger Pl.

C. G. KÜHNEL
17 Webergasse 17.
Fr. hochfein. **Holländer**
Schellfisch
à Pfund 35 und 45 Pf.
Haff-Hecht
à Pfund 70 Pf.
frische grüne
Ostsee-Heringe,
Amur-Lachs,
Fische, 3—4 Pfd., à Pfd. 80 Pf.,
„ 6 Pfd. aufw., à „ 110 „
letztere ausgeschnitten à Pfund 120—150 Pf.,
zart und rotfleischig. Ersatz für Rheinlachs,
Matjesheringe
à Stück 15, 20, 25, 30 Pf.,
Salzheringe
à Stück 7, 8, 10 Pf.,
10 Stück 65, 75, 95 Pf.
Kieler, Schlei- und Kappler Pöklinge, Aale, Seelachs
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Haben Sie
graue Haare?
Wenn ja,
gebrauch. Sie nur **Tannol,** dieses vortreffl. Mittel verleiht grauen Haaren die Farbe, sowie die natürliche Schönheit der Jugend wieder und befördert den Haarwuchs. **Fallen Ihre Haare aus,** dann gebrauchen Sie **Tannin-Hopfenblüten-Pomade.** Dieselbe verhindert den Haarausfall und beseitigt die Kopfschuppen gründlich. — **Tannol** die Flasche 1,75, sowie **Tannin-Hopfenblüten-Pomade,** Tiegel 1,50, ist zu haben in den meisten Parfümerien und Friseur-Geschäften, sowie auch direkt im Versandhaus von **Koch,** Räcknitzstr. 1, 1. l.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
verschiedener Systeme, in gutem Zustande. **Heinr. F. Schulze,** Zwingerstraße 8.

Verloren, gefunden.
Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I

Verloren
kl. gold. Damenuhr. Bitte abgeben geg. Belohn. auf d. Fundb.

Foxterrier
von Meierei Buchholz bis Dresden mitgelaufen. Näheres durch **E. Escher,** Heinrichstraße 5.

Trauerhüte.
Max Dorn,
32 Schloßstraße 32,
dem Königl. Schloß gegenüber.

Ca. 5 Zentner handgepflückte
Weißweinlinge-Aepfel,
fest. schöne Qual., gebe a Zentn. 16 M. noch ab. **Hermann Just,** Lauban i. Schl.

Tafel-Aepfel.
Feinste Sorten Winter-Dauerware, Goldparmänen, Goldrenett., graue Renetten, rote Renetten, gelbe Renetten, Stettiner usw., gut sortiert, versende à Ztr. 15 M. mit Korb und Verpackung gegen Nachnahme. **Otto Beulich,** Ostrau i. Sa. Telephon 102.

Zeissbäckerschrank und Likörschrank
(Eiche mit Butzenscheiben) zu verkaufen Theresienstraße 13, II.

Petroleum-Heizöfen,
nur erstklassige Fabrikate, ganz geruchfrei, von 14 Mk. an,
Chr. Garms,
Spezialgeschäft f. Dauerbrandöfen u.,
Georgplatz 15.

Zu kaufen gesucht
wird ein gebraucht. massiv. **Eichen-Schreibtisch** für Kontorzwecke, event. auch mit Bücherregal u. pass. Stühle dazu. Gefl. Off. mit Maßangaben erb. unt. **D. K. 3962** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zu verkaufen
geschützte Neuheit, einf., gr. Umsatz versprechender Artikel. Vorzüglich geeignet zur Einrichtung kl. Fabrikation, auch für Holzwaren- oder Rahmenfabriken. Gef. Off. unt. **R. T. 986** an die Exp. d. Bl.

Moderne
Porzellane
Gebrauchs und Luxus Gegenstände
Königl. Hofporzellanfabrik Meissen
Anhäuser Johannstr.

Gr. Garderobeschr., Sofa, Plüschgarnit., Kommode, Ausziehtisch, Büfett, Ruhestuhl, Bücherschr. bill. zu verk. Lilliengasse 1, 1.

Kultur-Anweisung gratis.

600 000 Stück allerstärkster Haarlemer Blumenzwiebeln, das Beste der diesjährigen Ernte, kauften wir persönlich in Holland ein und geben diese zu billigsten holländischen Originalpreisen ab.

Hyazinthen, Prachtfarben, für Töpfe u. Gläser, Stück von 15 Pf. an, 12 Stück von 1,60 bis 5 M.

Hyazinthen f. Gärten u. Gräber, Prachtfarben, nach Wahl, Stück 10 Pf., 100 Stück von 9 Mark an.

Tulpen, beste Sorten u. Farben, nach Wunsch, f. Töpfe, Gärten und Gräber geeignet, 10 Stück von 30 Pf., 100 Stück von 2,50 M. an.

Krokus, Prachtsorten u. Farben nach Wahl, 10 Stück 10 Pf., 100 Stück von 1 M. an.

Maiblumen, beste große blumige, 10 Stück 40 Pf., 100 Stück 3,50 M.

Schneeglöckchen, einf. beliebtes Garten-, 100 Stück 2,20 M., 10 St. 30 Pf., riesenblumige 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 Pf., Wald-Schneeglöckchen 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 40 Pf.

Narzissen, einf. und gefüllte, weiße u. gelbe 10 St. 30 Pf., 100 St. von 2 M. an.

Scilla, reizende blaue, 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 Pf.

Tazetten, köstlich duftend, St 15 Pf., 10 St. 1,20 M.

Anemonen und **Ranunkeln,** Prachtmischung, 100 St. 1,80 bis 3 M., 10 St. 25 bis 40 Pf.

Hyazinthentöpfe und Erde.

Reform-Hyazinthengläser in weiß, grün, blau und altgold, 1 Stück 15 Pf., 10 Stück 1,40 M.

Reich illustriertes Preis-Verzeichnis und Kulturanweisungen umsonst.

Zeiger & Faust,

Erfurter Samenhandlung, Dresden-A., Wettinerstraße 2, 2. Haus vom Postplatz. Telephon 7555.

Blumenzwiebelsendungen in Höhe von 5 M. postfrei.

Exquisite, beliebte, hochfeine Damen-Liköre:

Chocoladen-Cocktail, Cacao, Cognac-Ei-Crême empfehlen

Schilling & Körner,

Dresden-A., Große Brüdergasse 16,

Likör-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Renntier-Felle

verleihe als Fußdecken an Restaurateure, Bureaus etc. zu billigsten Preisen **Friedrich Müller,** Fellhandlg., Dresd.-A., Devrientstr. 12

Unterrichts-Ankündigungen.

Man lernt alle

Sprachen

gründlich in der **berühmten Sprachschule**

Berlitz School

Prager Str. 44, Tel. 1055. **Bautzner Straße 27 c.**

Probestunde und Prospekt gratis.

Lehrkurse

für feine **Damenschneiderei u. Schnittzeichnen.** Sichere u. gründl. Ausbildung. Frau **L. Wätzel,** Mathildenstr. 38, 3.

Anton [9 Neumarkt] Müller.

Dieses schöne, sehenswerte **Weinrestaurant** bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird von den bevorzugtesten Gesellschaftskreisen frequentiert. — Allen **Fremden,** besonders Familien, wird der ausgezeichnete **Mittagstisch** empfohlen, wozu jeden **Sonntag Tafelkonzert** stattfindet.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.

Echt Pilsner. Feinste Küche.

Täglich von 8½ bis 12 Uhr

Abend-Konzert.

10 Pa. Holländer Austern Mark 2,20.
10 Pa. Engl. Natives Mark 3,30.

Schlosskeller

16 Schloßstraße 16.

Heute sowie jeden Freitag von ½6 Uhr ab

Grosses Hasenessen

à Portion **60 Pfg.**

Englisch,

französisch,

die Stde. **20** Pf.

Nat. Lehrer, freies Sprechen. **Miss Samsons** Sprachschule Ringstr. 18, Victoriahaus.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit

Rackow's

Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,

Altmarkt 15 und Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr. Maschinenschrb. 30 Schreibmaschinen. Fleißige u. befähigte Schüler wurden vom Institut plaziert. In 9 Rackowschen Anstalten 1906 1820 Stell. gemeld., davon 338 in Dresden, 1907 bis heute schon geg. 400 Vakanzen. Dir. **Rackow.**

Engl., franz., ital., span.

SPRACH-

Kurse, rasch, grdl. bill. Tucht. Lehrer betr. Nation. **E. Shirpkes** Sprachlehr.-Institut, Amalienstraße Nr. 7

Prospekte kostenlos

Theoret. u. praktische Ausbildung zum Chauffeur.

Programm kostenfrei. Unentgeltl. Nachw. v. tüchtigen Chauffeuren. Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg.

Praktische Ausbild. in Buchf., Rechn., Stenographie, Maschinenschr., Korrespond., Schönschr., Wechselk., Kontorpraxis Zahlr. Dankschr. f. g. Ausb. u. Stell. **Herrmanns Handels-Kurse,** **Marschallstr. 1** (am Amalienpl.)

Saal frei „Hotel Kulmbacher Hof", **Kötzschenbroda.**

Medizinal-Weine

Ausgesucht beste Weine zur Stärkung für **Kranke, Blutarme** und **Rekonvaleszenten.**

Portwein

Spanisch à Fl.	1,25
Deliciosa „ „	1,70
Alter . „ „	2,50
f. Alter à Fl.	3,50–6

C. Spielhagen

Ferdinandplatz 1.

Lieferant an Krankenhäuser.

Weinstuben

J. O. A. Wengel

Schreibergasse 3

am Altmarkt.

Friedensburg,

die Perle d. Lössnitz.

Täglich frischen Most aus feinst. Tafeltrauben.

Gewerbe-Verein.

(1834.)

Montag den 21. Oktober abends ½8 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Herrn Stadtrat Fabrikbesitzer **R. Kändler: „Die elektr. Sirene".** (Mit Vorführungen.) **Vortrag** des Forschungsreisenden Herrn **R. Zabel: „Ins Land des Paradieses".** Studien von einer Reise im revolutionären Rußland auf der neuen Trans-Aral-Bahn durch die Kirkisen-Steppe nach den russisch-persischen Grenzgebieten. (Mit Lichtbildern.)

Mittwoch den 23. Oktober

I. Familienabend.

(Theaterabend.)

Ball.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu den kinematographischen Vorstellungen im Ausstellungs-Palast haben unsere Mitglieder und deren Familien-Angehörige ermäßigten Eintritt. Karten hierzu in der Vereinsgeschäftsstelle, Ostra-Allee 13, sowie an der Abendkasse.

Auch sind zur Fach- bez. Kunstgewerblichen Ausstellung der Friseur-Innung zu Dresden im Palmengarten (Musenhaus) für 20. u. 21. Oktbr. Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise von 30 Pf. in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Der Vorsitzende.

Königl. Sächs. Militär-Invalidenverein

„König Albert".

Sonnabend den 19. Oktbr. c. abends 8 Uhr **gesell. Zusammenkunft** Am See 5. **D. V.**

Kaiser-Garten

Weinrestaurant. Angenehmster Aufenthalt. **Erste Weine. Vorzügliche Küche.** Fernsprecher 1808.

Marien-Str. 26

Rest. Trompeter,

Bühlau bei **Weißer Hirsch.**

Fernsprecher: Loschwitz 125. empfiehlt seine neu vorgerichteten freundlichen Lokalitäten. Haltestelle der Straßenbahn.

Jed. Mittwoch Eierplinsen nach bewährtem Rezept.

Fels Bärenstein,

Sächs. Schweiz.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Oktober

Hauskirmes.

Es laden dazu freundlichst ein **Karl Thurecht** und **Frau.**

Schänkhübel Klotzsche.

Heute Freitag den 18. Oktober **grosses Schlachtfest.** Spezialität: **Schlachtwarmes Wellfleisch und Münchner Schlachtschüsseln.** Hochachtungsvoll Rich. Weigand.

Waldschlösschen Meissen,

Stadtpark,

idyllisch im Park geleg. Garten-Restaurant.

Empfehle werten Vereinen und Gesellschaften m. Gesellschaftssaal m. Flügel. KL Gesellschaftszimm., Kegelbahn. — Mittwochs ff. Kaffee mit Plinsen etc. **Jetzt täglich fr. Most.**

Ergebenst **C. Wöhler.**

Opernensemble

nimmt noch einige Solisten und Chorschüler auf. Näheres Münchner Straße 11, 1.

Privat-Besprechungen

Gelegenheit zum Turnen

wird geboten für Männer und Jünglinge vom erfüllten 18. Lebensjahre ab **Montags** und **Donnerstags** abends von 8 bis 10 Uhr in der **großen Vereinsturnhalle an der Permoserstraße.** Anmeldungen daselbst.

Allgemeiner Turnverein (gegr. 1844).

Dachdecker-Innungs-Krankenkasse zu Dresden.

Sonnabend den 26. Oktober 1907 abends ½8 **Uhr**

Wahl-Versammlung

im Restaurant „Reichshallen", Palmstraße 13, 1., kleiner Saal.

Tagesordnung.

1. Neuwahl der ausscheidenden 6 Vertreter (§ 34 d Statuts).
2. Neuwahl der 4 Ersatzmänner (§ 34 des Statuts).
3. Allgemeine Aussprache.

Als Legitimation dient das abgestempelte Quittungsbuch.

Dresden, den 17. Oktbr. 1907.

Otto Wachs, Vorsitzender.

Verein für Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise.

I. Naturheilverein.

Gegründet 1835.

Freitag, 18. Oktbr., abends 8¼ Uhr, „Odeum", Carusstr. 3, Vortrag, Herr Gustav Simons, Berlin: Das Evangelium der Natur. — Eintritt für Gäste 30 Pf. Anmeld. als Mitglied (am Saaleingange oder beim Vors. Herrn Glöckner, Amalienstr. Nr. 10) berechtigt zugl. für 1 Angehör. zum freien Eintritt. — Freitag, 25. Oktbr., „Odeum", Vortrag für Herren: Ueber geheime Männerkrankheiten.

Frauenortsgruppe Dresden des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.

Nachmittags-Tee

— 3 bis 9 Uhr —

Dienstag d. 22., Mittwoch den 23. Oktober „Vereinshaus", Zinzendorfstraße.

Lehmann-Osten-Chor.

Einstes Studium u. Pflege d. Geselligkeit; Veranstaltung gr. Konzerte. Proben: Montags 8-10 (Dam. u. Herr.) u. Freitags ½5 bis ½7 Uhr (nur Damen). Anmeld. Walpurgisstr. 18. Fernspr. 374.

Hierdurch nehme ich, der Unterzeichnete, die in der Nacht am 9. Oktober 11 Uhr gegen den Straßenbahnführer Herrn **Otto Emil Schmidgen,** Lützowstraße 29, ohne Grund und in Uebereilung getanen Aeußerungen zurück und bitte um Verzeihung. **Johann Gotthelf Müller.**

Dresden, Homiliusstraße 6.

Hierdurch nehme ich, der Unterzeichnete, die in der Nacht am 9. Oktober 11 Uhr gegen Frau **Jenny Schiller,** Homiliusstraße 6, ohne Grund und in Uebereilung getanen Aeußerungen zurück und bitte um Verzeihung. **Johann Gotthelf Müller.**

Dresden, Homiliusstraße 6.

G. H. 70. 22/10., ½6 wie gew.

Neffe Erich. Br. l. u. **„Erich 177"** postlag. Tsingtau, China.

Damen mit schwachem Haar

kaufen die beliebten leicht. Strähne und Zöpfe **ohne Schnuren**

nicht teurer,

als solche mit **den lästigen** Schnuren, **künstliche Scheitel** in **vollendeter Naturtreue** und **Formenschönheit,** sowie and. **Hilfsmittel** in **100fach.** Auswahl bei Unterzeichneten.

Jenny & Max Kirchel,

Größtes Spezialhaus f. **Damenfrisur und Haarpflege, Haarersatz u. Haarfärbung, Marienstr. 13, p. u. 1. Et.**

Man achte auf Firma.

Brumby

überall erhältlich.

Sonntag

zum weit u. breit bekannten

Mäntel-Ulbricht.

25jähriges Renommée!

Neustadt, Heinrichstr. 14 u. 16

Altstadt, Freiberger Platz.

Schlanke Figur

erzielt selbst die **stärkste Dame** durch das neue

Nemo-Corset,

D. R. G. M., Patent Amerika, England.

Zahllose verwöhnte Damen, spez. in Amerika, verdanken der genialen Konstruktion dieses soliden, dauerhaften Corsets ihre **jugendl. schlanke** Erscheinung. Für jede Figur ein passendes Modell.

Alleinverkauf bei

Helene Fugmann,

Special-Corset-Magazin,

Schreibergasse 2, zwischen Seestraße u. Kreuzkirche.

Bedienung durch sachkundige Damen. Anprobezimmer.

Keine Ladenmiete daher denkbar billigste Preise. **Uhren- und Goldwaren-Verkauf u. Reparaturwerkst.**

Oskar Klinkmüller, vorm. H. W. Mühlberg Nachf., Oscar Gebauer, **Webergasse 22, 1. Et.,** gegenüber Bärenschänke.

Schutzmarke v. 12./10. 07.

RENNERS SIPHONBIERE

Trinken Sie Kirmes-Kaffee

von

Max Thürmer.

Mutterspritzen

Spülkannen, Bidets, hygien. **Frauenartikel.**

Monatsgürtel

v. 50 Pf. an, Damenbinden

Leibbinden

Preisliste gratis. 10% Rabatt. Frau **Heusinger,** Am See 37, Ecke Pillnitzerstr. Pl.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin, Eckhaus Amalienstr., 1 Serrestr. 1

allen Damen

bestens zu empfehlen.

Fernsprecher 4939.

Schirme

werd. binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** A. L.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

1. Sinfonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musik. Kapelle und der Hoftheater.

Serie B.

Solist. Mitwirkung: Herr Prof. Emil Sauer.

1. Sinfonie (Nr. 5, C-moll) von Ludwig van Beethoven.
2. Klavier-Konzert (A-moll) von Robert Schumann.

Zum ersten Male:

3. Vorspiel zur Oper „Götz von Berlichingen" von Karl Goldmark.

Ende gegen ½9 Uhr.

Vormittags ½11 Uhr: Generalprobe.

Spielplan: Sdb.: Die Meistersinger von Nürnberg; So.: Die Zauberflöte; Mo.: Oberon.

Königl. Schauspielhaus.

24. Abonnements-Vorstellung.

Die rote Robe.

Schauspiel in vier Akten von Eugène Brieux. Uebersetzt von Anne St. Cère.

Mondoubleau	Hr Gutz
Blanc, Oberhauptanwalt	Hr Eggerth
Dupont	Hr Bauer
Bunivat, Direktor	Hr Höhner
Frau Bunivat	Frau Pirle
Bagret, Staatsanwalt	Hr Müller
Rose, seine Frau	Frl Dincona
Bertha, seine Tochter	Frl Werner
La Bouzule, Richter	Hr P. Neumann
Mouzon, Richter	Hr Seahl
Birbeuil	Hr Judeikty
Benoit, Gerichtsschreiber	Hr Jardicke
Ein Gerichtsdiener	Hr Huff
Brideé, ein Kaufmann	Hr Rens
Frau Etchepare	Frau Bleibtreu
Pierre, ihr Sohn	Hr Freddie
Yanetta, dessen Frau	Frau Saldach

Ende 10½ Uhr.

Spielplan: Sdb.: Prinz Friedrich von Homburg; So.: Die Nibelungen; Mo.: Der Puppenspieler, Ballett.

Residenz-Theater.

Abonnements-Vorstellung.

Der Zigeunerbaron.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung des Maurus Jokai von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Graf Peter Homonay	Bruno Hellmann
Comte Carnero, Kommissär	Carl Knaak
Sándor Barinkay	L. von der Bruch
Kálmán Zsupán	Carl Zeisig
Arsena, seine Tochter	Rosa Hahler
Mirabella, Erzieherin	Martha Brebe
Ottokar, ihr Sohn	Robert Hellwig
Czipra, Zigeunerin	Ida Kallner
Saffi, Zigeunermädchen	Sofie Frig

Ende 10¼ Uhr.

Sdb.: Fräulein Josette — meine Frau; So. nachm.: Die lustige Witwe, abends: Fräulein Josette — meine Frau.

Konzerte u. Vergnügungen.

Victoria-Salon Anfang 8 Uhr. Central-Theater Anfang 8 Uhr. Königshof (Strezlau) Anfang 8 Uhr. Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr. Ehemtheater Anfang 8 Uhr.

Autobesitzer

sparen bis zu 30% Benzin

erhöhen die **Kraft** bei **ruhigerem Gang** durch den

Automatischen Luftregulator.

An jedem Vergaser anzubringen.
Die Montage erfolgt in meiner Garage. — Seit April über 5000 im Gebrauch.

Stuttgart, den 2. August 1907.
Militärstrasse 4—6.

Herrn **J. Windmüller** **Cöln.**

Ich bestätige **Ihnen** hiermit gerne, dass ich heute mit Ihrem Luftregulator wider mein Erwarten **äusserst günstige** Resultate erzielt habe.

Ich habe **heute** mit meinem 30 HP. Opel-Wagen folgenden Versuch **gemacht:** Ich fuhr **erst eine Strecke** von **ca.** 30 km ohne Apparat und **benötigte hierzu 5,8** Liter Benzin.

Hiernach durchfuhr ich dieselbe Strecke mit angeschlossenem **Apparat und** brauchte dann nur **4 Liter** Benzin, erreichte also bei dieser verhältnismässig kurzen Strecke bereits eine Benzinersparnis von **ca. 35** %. Auch fand ich, dass der Motor **mehr Kraft** entwickelte.

Hochachtungsvoll
gez. **Paul Staiger.**

Alleinverkauf: **Automobilhaus Louis Glück, Dresden-A.,** Prager Strasse 49.

Braut-Kleider-Stoffe

• **Braut-Schleier** • **Braut-Kissen** • **Braut-Taschentücher** •

Spezial-Qualitäten
reinseid., halbseid. u. reinwollner
Stoff-Neuheiten.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere

Brauereiabzug, echt und in absoluter Naturreinheit, **nur allein** durch die Verleger

Machajewski & Winkler, Lagerkeller, Chemnitzer Strasse 52. Telephon 184.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Ofengeschäfte-Verkauf.

Wegen Erweiterung meiner Fabrikation verkaufe ich mein gutgehendes Ofengeschäft in Brüx und Tetschen a. E. Anzahlung 900—1000 Mark.

Joh. Eckstein, Meissner Ofen-Niederlage,
Teplitz-Schönau i. B.

Sichere Existenz.

In der Provinz Sachsen ist krankheitshalber sofort eine in bestem Gange befindliche

Gastwirtschaft und Weinhandlung

zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einer schönen Gastwirtschaft mit Garten, Saalbetrieb und einer geräumigen, bequem eingerichteten **Weinkellerei.** Inventar, Kellermaschinen usw., alles komplett. Gute Kundschaft vorhand. Hypotheken bestens geregelt zu 4%; auch Restkaufgeld zu 4%. Preis äußerst günstig. Anzahlung nicht unter 15 000 M. Anfragen erbitte unt. **Z. 10030** an die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Gesuch.

Bäckerei, wo mögl. Kaffeesch. dab. ist od. einzuricht. geht, wird zu pachten od. kauf. ges. Off. unt. **P. W. 943** Exp. d. Bl. erb.

In Meissen-Zscheila

soll eine gutgeh. **Bäckerei** mit Hausgrundstck und groß. Garten bei 3—4000 M. Anz. erbteilungshalber verkauft werden. Alles Nähere b. d. Vorm. **H. Thiele, Meißen,** Lessingstraße 5. n

Gutgehendes, im Aufblühen begriffenes

Zigarren-Spezial-Geschäft

im feinsten Vorort Dresdens ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Anfragen unter **L. 10072** an die Exp. d. Bl.

Gesinde-Bureau

(seit 12 Jahren besteh.) im Zentr. Dresdens sofort **billig** zu verk. Offerten unter **O. D. 306** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Ein alteingeführtes
Kolonialwaren-Geschäft
ohne Grundstück in größ. Garnisonstadt a. d. Elbe ist Alters weg. sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5—6000 M. erfordert. Näh. d. **O. Maaß, Lohmen** bei Pirna.

Eine in jeder Beziehung vorteilhaft eingerichtete

Brot- u. Weissbäckerei

mit schönem Garten, in industriereicher Gegend d. Oberlaus., 10 Min. von der Bahn entfernt, in baulich gutem Zustande, mit reicht. Wohnungsgelaß, ist zu verkaufen. Näheres bei **Ernst Hoffmann,** Ebersbach i. Sa. Nur zahlungsf. Käufer wollen behufs Besichtigung Off. u. **J. 10069** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Heirat.

Gebild. Fräulein, 21 J., dunkelblond, mit etwas Vermög., sucht die Bekanntsch. eines Herrn beh. späterer Verheiratung. Off. unt. **R. E. 972** Exped. d. Bl.

Kaufmann in gut. Verh. wünscht standesgemäße

Heirat

mit anstehnl. Dame verträgl. Char. bis Mitte 30er. W. Off. erb. u. **D. 863** an **Wilhelm Schurz,** Sachsen-Allee 6.

Vermög. 30 j. hübsche **Witwe** (1 Kind) wünscht sich mit gutsit. gebild. **Herrn** glücklich

zu verheiraten

durch Frau **A. Mühlmann,** Cranachstraße 20. 2. Etage.

Inhaber eines gutgehend. Grossgeschäfts sucht die Bekanntschaft einer vermögend. Dame behufs Beteiligung.

Spätere Heirat

ev. nicht ausgeschlossen.

Damen, auch Witwen ohne Kinder, belieben gefl. Adr. u. Chiffre **R. Z. 990** in die Exp. d. Bl. niederzuleg. Diskr. zugesich. u. verlangt.

Zwei junge gebild. Damen mit tadellos. Ruf, aus sehr geachtet. Familie, praktisch erzogen, mit netter Ausstatt. u. später etwas Vermög., suchen die Bek. zweier best. solid. Herren, Geschäftsmann od. Beamter, im Alt. bis 38 J., beh.

Heirat.

Werte Offert. unt. **M. E. 327** postlagernd **Radebeul.**

Anst. alleinst. Witwer,
54 J., Geschäftsm., 12 000 M. Vermög., wünscht **Einheirat** in kl. Gesch., wenn auch auf dem Lande oder kl. Stadt. Aelt. Frl. oder Witwen, welche eine glückl. Ehe wünschen (1 Kind nicht ausgeschl.) wollen ihre Off. mit genauen Angaben der Verhältn. unt. **K. 10071** in die Exped. d. Bl. einsenden. Diskret. zugel.

Heirat.

Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine **reiche, standesgemäße** Ehe einzugeh., so biete ich durch bereitwilligst. Entgegenkommen die glücklichste Gelegenheit, jeden reellen Auftrag diskret zu erfüllen. Frau **Elias,** Georgplatz Nr. 14. 2.

Reell.

Fräul., Anf. 30er, seit 10 J. b. ält. Dame tätig, mit 9000 M. Verm. u. sch. Ausst., aus gutsit. Fam., w. mit solid. Herrn bek. zu werden beh. spät. **Verheir.** Am liebst. Polizei-, Bahn- od. milit. Beamt., Witw. mit 1 od. 2 K. n. ausgeschl. V. Off. u. **H. 10007** an die Exp. d. Bl. erb. Diskret. Ehrensache.

Arbeitspferd
ist bill. zu verk. Wilder Mannstr. 53.

Verheiratungshalber schön eingerichtetes

Schokoladen-Geschäft,

nahe Dresden, für 900 M. sofort zu verkaufen. Gute Existenz für alleinsteh. Dame oder als Nebenbeschäftigung für Verheiratete. Miete mit schöner Wohnung und Gemüsegarten 400 M. Off. unt. **N. E. 286 „Invalidendank" Dresden.**

Ein gutes

Restaurant,

guter Tagesverkehr, hoher Bierumsatz, nebst wertvollem Grundstück, in der Mitte der Stadt Pirna, Umstände h. **sofort** sehr preiswert u. unter günst. Bedingg. **zu verkaufen.** W. Reflektanten w. gebeten, Off. u. **A. B. 100** an **Haasenstein & Vogler, Pirna,** einzusenden.

Altrenommierte Bäckerei,
Leipzig-West, mit Grundstück, in welchem sich auch ein Produkten-Geschäft befindet, ist b. Besitzer altersh. sof. zu verk. Pr. 62 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. **A. Weigt, Lindenau,** Roßstr. 25, Bäckerei.

Sich. Existenz!

Altes, in belebter Großstadt gut eingef. Landesprod.- u. Kartoffel-Grossogesch. Umst. h. sehr bill zu vk. Off. u. **D. D. 3956 Rudolf Mosse,** Dresden.

Tausche flottes **Restaurant,** ff. Lage Bernburgs, Preis 50 000 M., ca. 300 hl Bier, viel Kaffee, Wein, 1200 M. Extram.; nehme in od. b. Dresden Hypoth., Geschäft od. kl. Haus mit an. Zimmermann, Leipzig, Fleischerpl. 5

Bäckerei-Verkauf.

Eine alte, gutgeh. Bäckerei in bester Geschäftslage v. Roßwein ist zu verk. Näh. u. **R. 308** d. **Haasenstein & Vogler, Rosswein.**

Pferde-Verkauf.

Infolge Mangels an Beschäft. verkaufe ich meine beiden Goldfüchse, Ungarn, hochvornehmes Gespann, beide sechsjährig, 165 cm hoch, sehr flott im Geschirr, vollständig scheufrei vor Automobil etc., ev. mit Geschirr.

Wilhelm Mahnert,
Pirna, Waisenhausstraße 14.
Telephon 766.

Suche zu kaufen
ein Pferd,
starke Oldenburger od. Ardenner Stute, 5—10 Jahre alt, als Einspänner zur Landarbeit. Angebote mit Preisangabe usw. sind zu senden an
Otto Krille,
Walda bei Großenhain.

Ein- ev. Zweispänner,

4—6jährig, flotte Gänger, auch für **leichte Lastfuhren,** stadtfischer, fromm, nur aus Privathand unter Garantie **gesucht.** Offerten erbeten Trinitatisstr. 30.

Starkes

Rassepferd,

fehlerfrei, aushaltend, mit schönen Gängen, in nur gute Hände aufs Land zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Alter unt. **L. M.** postlag. Ziegenhain i. S. erbeten.

Zwei

Brandfüchse,

weißmähnig, 9—10 J. alt, 163 b., sind Umstände halber sofort aus Privathand nur an Landwirt billig zu verkaufen.
Dohna, Wettinstraße 11.

Kleiner, schöner, flotter

Pony

sofort billig zu verk. bei **Louis Martin, Grossburgk** bei Potschappel.

Tauschpferde.

18 Stück noch gute Pferde, leicht u. schwer, billig zu verkaufen.
H. Strehle,
Dresden-N., Wiesentorstr. 8.

Braune Stute,

sehr fromm, bisher geritten, zu verkaufen Waldschlößchenstr. 4. 2.

Fuchswallach,
8-jähr., Belgier, pass. für jeden Zug, ist billig unter Garantie zu verkaufen Böhmische Straße 30.

Rassehunde verk. bill. A. Hoppe, Cotta, Pennricher Str. 24. Das. auch 200 Hühner u. Enten. **Frühbrut, beste Leger, zu verk.**

Polizei- und Kriegshunde,
junge (Sch.-H.), Eltern hochintell., verkäufl. **K. Katzer, Demitz,** Amtsh. Bautzen.

1 sömmrige Satzforellen,
1- u. 2sömmr.
Galiz. Satzkarpf. u. Schleien verk.
A. Hantzsch, Langburkersdorf i. Sa.

Ein gebrauchtes guterhaltenes

Dogcart

zu kaufen gesucht. Offert. unter **T. 10084** Exped. d. Bl. erbet.

Jagdwagen,

leicht und elegant, billig zu verkaufen Wilder Mannstraße 53.

Rover f. 25 M., Freil. 45 M. zu vk. Palmstr. 19, 2 r.

H.-Rad, Freil., f. 45 M. zu verk. **D.-Rad,** Bautzner Str. 29, Rest.

2 HP. Benzin-Motor

preiswert zu verkaufen. Sonntag 10—12. **O. Menzel,** Dresd.-N., Radeburger Straße 2.

Pianinos,

schöne Gelegenheiten, gespielt u. neu, für **250 M., 290 M., 350 M., 375 M., 400 M.** bis zu den **allerbesten** in jedem Stil.

Bitte nur
Sybre, links, nur links 1. Et., 14 Waisenhausstr. 14.

Schlagsahne

kann b. Molkerei aus d. Lausitz täglich süß geliefert werden. Off. unt. **A. 10033** Exped. d. Bl.

Mignonflügel,

Hofpianofabrik Liebr, Liegnitz, Kait., prachtv. Ton, eleg. Spielart, nur 1,50 m lang, unt. Garantie bill. zu verk. Desgl. prachtvoll.

Feurich-Pianino.
Gute Pianinos zu vermiet.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Abbruchs-

Türen, Fenster, Winterfenster, 40 St. Türschließer,

Dauerbrandöfen

aller Art u. v. a. m. am billigsten **Kleine Plauensche Gasse 33** bei **W. Häuel.** Fernspr. 6743.

1 Pianino,

1 Orchestrion, 1 Harmonium, 1 Kaps-Stuhflügel, wie neu, billig zu verkaufen **Struvestraße 4, 3.**

Geldschrank, 1 groß, 1 mittel, bedeutend unter Pr. zu verkaufen. Off. u. **R. O. 981** Exp. d. Bl.

Klavier, Pianino,
kl. Flügel zu kaufen gesucht
Rosenstraße 33, 1. r. **L.**

Wie wird ein gut. Kartoffel-Salat gemacht?

in Groschen-Packung, aus feinsten Kräutern zusammengesetzt, gibt allen Salaten eine köstliche, pikante Würze. Auf jedem Beutelchen steht ein Rezept zu einem ausgezeichneten Kartoffel-Salat. — Ueberall zu haben und bei

C. G. Klepperbein,
Dresden-A., Frauenstr. 9.

Prakt. Obstgestelle
von 9 Mark an
4, 6, 8 und 10 teilig
offen und verschließbar
Eigenes Fabrikat
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 21/23.

Eleg. kompl. Salons, sehr sch. Speise- u. Herrenzimm.,
prachtv. elektr. Kronen u. Stehlampen, Original-Oelgemälde,

1 Garnitur mit blaugewebtem Plüsch, sowie in Seidenbezug, sehr gut erhalten, bill. zu verk. Johann-Georgen-Allee 1. 1., Ecke Johannesstraße.

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Fabrik: Amalienstr. 21 (Hofgeb. 88)
nahe Plauischer Platz.
Laden: gr. Brüdergasse 39
Eilige Stempel in wenig Stunden.

Tafelbutter,

geformt, tägl. frisch, hat größere Molkerei in der L. an pünktlich zahlende Abnehmer abzugeben. Off. u. **B. 10034** Exp. d. Bl.

Königliches Belvedere

Intern. heitere Künstlerabende
Direktion Schwarz

Täglich abends 8 Uhr
Theodor Francke
Georg Kaiser

Lucie Berber, Jean Moreau, Else Saldern, Paul Pallus u. a. m.
Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Heute Freitag, 18. Oktbr., 7 Uhr, Vereinshaus:

Klavier-Abend

Wladimir Drosdoff.

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Morgen Sonnab., 19. Okt., ½8 Uhr, Vereinshaus, **Vortrag**

Dr. Carl Peters

„Wirtschaftliche Kolonialpolitik."

Karten à 3, 2, 1½, 1 M. b. **F. Ries** (Kaufhaus) u. **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, v. 9—1, 3—6 Uhr.

Vorträge von Dr. E. Horneffer

im kleinen Gewerbehaussaale, abends **8** Uhr:

I. Sonntag, 20. Oktbr.: **„Alte und neue Moral."**
II. Mittwoch, 23. Oktbr.: **„Die Ehe."**
III. Sonntag, 27. Oktbr.: **„Der Tod."**

Nach jedem Vortrage Diskussion.

Abonnementskarten à 4 M. (numeriert) und 2½ M. (unnumeriert). **Einzelkarten** à 2 und 1 M. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr. Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Vereinshaus, kleiner Saal, Zinzendorfstrasse 17.

Freitag, 18., Sonnabend, 19., Sonntag, 20. (2 Vorstellungen, ½4 Uhr nachmittags, kleine Preise, selbe Vorstellung wie abds., u. 8 Uhr abds.), Montag, 21., Dienstag, 22., Mittwoch, 23. Okt. je 8 Uhr abds.

nur kurzes Gastspiel von

Lané & Ney.

Neue wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der vierten Dimension. Okkultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Physikalisches Medium. Materialisationen. Uebersinnliches. Ungelöste Rätsel. Gedankenlesen. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Riesengedächtnis usw.

Neu! Aegypt. Hellsehen, Amerikanisches Tischrücken (Sensations-Neuheit!), **selbstspielende Instrumente**, sowie das **große, neue Programm. Humor und Witz.**

In Berlin 358 Soiréen.

Numerierte Sitze 3, 2 M., unnumerierte 1 M. im „Invalidendank", Seestr. 5, v. 10—4 Uhr, sowie an der Abendkasse.

Wegen Privatvorstellungen für Vereine, Gesellschaften (auch Provinz) wende man sich Dresden-A., Wachsbleichstraße 4, I., an Richard Lané.

Städtischer Ausstellungs-Palast.

Das Interessanteste, was Dresden gegenwärtig bietet.
Täglich bis 22. Oktbr., abends 8 Uhr.
Auf vielseitigen Wunsch findet ausserdem
Sonnabend den **19.** c., nachmittags 4 Uhr

Gr. Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung

statt. Kinder halbe Preise. Jeder Erwachsene 1 Kind frei.
(Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. **4** Uhr und abends **8** Uhr. Nachmittags Kinder halbe Preise.)

Hervorragende

kinematograph. Darbietungen

vornehmen und grossen Stiles mit

Gigantophon-Instrumental- und Vokal-Konzert.

Heute u. folgende Tage vollständig neues, hochapartes Programm.

Fischhaus, Gr. Brüdergasse.

Heute Grosses Backfisch-Essen

à Portion mit Kartoffelsalat 35 ₰

Alwin Liebscher, Fischhauswirt.

Sämtliche warmen Fisch- und Fleischspeisen in vorzüglicher Zubereitung zu **billigen Preisen.**
Warme Küche bis 1 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries, Inh. F. Plötner.**

Julia

Culp-Liederabend

Donnerstag den 7. November, Palmengarten, 7 Uhr.

Karten 4, 2½, 1½ Mk. bei **F. Ries,** sowie bei **Ad. Brauer.**

Central-Theater.

Täglich abends 8 Uhr,
Sonntags **2** Vorstellungen,
½4 Uhr ermäss., 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Louise Blot
Primadonna v. d. Grossen Oper in Paris.

Lene Land
Humoristin.

?? Humpsti Bumsti ??

und die übrigen sensationellen Attraktionen.

The Sandwinas,
Gladiatorenspiele.

Miss Daisy,
Reitakt in Balltoilette.

Victoria-Salon.

6 Chinesen
der **Tankway-Troupe,** chin. Gaukler;
Sandors
Burleske-Zirkus;
The 7 Montrose; Frl. Nora Ibsen; Lilly Walter-Schreiber; Komiker Wollner u. a. m.

12 Nummern!

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Im Tunnel: **Gr. Künstler-Kabarett:**
Tyrkowski, Hugo Schubert, Frls. Brandl, v. Orfa, Nadellau. Marell und Art. Schönborn.

Anfang 8 Uhr.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Gastspiel des Kölner Burlesken-Ensembles.
Franz Lemoines (Direktion Felix Renker).
Täglich 2 Possen! 9 Berufsschauspieler.

Louise von Lusca, Soubrette.
Bogart u. Darley, Comedy Acrobatic-Cyclists.
Fransoir Rooberts, Eskamoteur u. Illusionist.
Der Kinematograph.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Unwiderruflich nur noch bis 31. Oktober.

Täglich **Otto Endlein**
mit seinem Original Cölner Burlesken-Ensemble (14 Pers.).

Tünnes im Harem,
große orientalische Ausstattungs-Burleske mit Gesang in 1 Akt. Kostüme, Dekoration u. Lichteffekte einzig dastehend,
und

Husarenfieber,
Original-Burleske mit Gesang in 1 Akt von **Otto Endlein,** sowie der vollständig neue **bunte Teil.**

In Vorbereitung:
Tünnes' Kampf mit dem Drachen.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags **2 Vorstellungen,** nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.
Vorzugskarten wie bisher Gültigkeit.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.
Täglich Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Spielplan 16. bis 31. Oktober.
Ottilie Rath, Vortrags-Soubrette.
Alexius, Verwandlungskünstler.
Mr. Hopkins **Miniatur-Circus „Der Weltfriede".**
Prolongiert:
Arthur Kriegsmann, Humorist,
der Liebling aller Dresdner.
Delmos, Excentrik-Akt.
Leni Arivelli, Gesangs-Soubrette.
D'Elbost, der einbeinige Akrobat.
Joe Shotter, Musik-Sprech-Reprisen-Clown.
Arthur u. Helene Kriegsmann,
originelles Gesangs- und Spiel-Duo.
Einlaß **7** Uhr. Anfang **8** Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Friseur-Innung zu Dresden.

Frisuren-Mode-Ausstellung

aus der
Vergangenheit und Gegenwart
für
Gesellschaft, Bühne, Strasse und Haus,
ausgeführt auf 60 Wachsbüsten,
sowie
aller erdenklichen Hilfsmittel in künstlichem modernen Haarersatz.
Haarschmuck, alle Arten Toilettenartikel und Mittel zur Schönheitspflege,
Rohmaterialien und Friseurbedarfsartikel im
Palmengarten (Musenhaus), Pirnaische St. 29, I.
nur **Sonntag den 20. Oktober** von 1—7 Uhr,
Montag den 21. Oktober von 9—6 Uhr.
Montag den 21. Oktbr. abds. 8 Uhr **Schaufrisieren von Damenfriseuren Dresdens.**
Eintritt 50 Pf. Schaufrisieren 1 M.

Kaiser-Palast.

II. Etage. **Fahrstuhl.** **II. Etage.** **Fahrstuhl.**

Erstklassiges

Wein-Restaurant

nach **Riche Berlin.**
Täglich von abends **9** bis **2** Uhr nachts:

Künstler-Konzert.

Sonn- und Festtags **Diner-Konzert.**
Französische Küche, sowie alle Saison-Delikatessen bis nachts **2** Uhr.
Nach 12 Uhr Eingang nur Ringstrasse.

Otto Scharfe.

I. Dresdner Kabarett

Kreuzstraße 11 (Wilhelmshalle) Kreuzstraße 11.

Neu! Neu! Neu! Neu!
Vom 16. Oktober ab grosser Programmwechsel.
Alle Dresden Besuchenden
haben Gelegenheit, täglich v. **5—12 Uhr nachts** ununterbrochen
Konzert u. Kabarettvorstellung
bei **freiem Eintritt** beizuwohnen.
Jeden Sonntag v. 11—1 Uhr gr. Frühschoppen-Konzert.
Eintritt gänzlich frei. Kein Programm.
Hochachtungsvoll **Hermann Brausse-Müller.**

Neu! Wein-Stuben und Bar Neu!
zum
Kaiser-Keller,
An der Mauer 5 (Seestraße),
sind jetzt
die sehenswertesten der Residenz.
Feenhaft! Künstlerisch!

Tanz- u. Anstandslehre vorm. **P. Jerwitz jr.,** Inhaber **G. Töppner,** akad. gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst, Dresden-N., König Albertstr. 24, eig. 175 □m großer park. Saal. Altbek. berücht. Privatinstit. d. Neustadt. Neue 15 M-Kurse beg. am 6. November. Jeden Sonntag 11—1 Uhr Konter-Zirkel. Werte Anmeld. jederzeit im Institut höflichst erbeten.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger u. Drucker: **Liepsch u. Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. **Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Der ordentliche Etat.

Der Etat 1908/09 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit je 344 864 639 Mk. für ein Jahr der Finanzperiode (gegen 318 069 069 Mark im Etat 1906/07).

Im Etat der Ueberschüsse entfallen auf Forsten 8 285 645 Mark; Domänen 501 679; Kalkwerke 34 385; Hofapotheke 29 302; Elsterbad 2000; Porzellanmanufaktur 158 000; Steinkohlenwerk Zaukerode 754 400; Hüttenwerke bei Freiberg 400 000; Erzbergwerke bei Freiberg kein Ueberschuß, sondern 942 000 Mark Defizit; Staatseisenbahnen 39 639 000; Lotterie 4 247 512 Mark; direkte Steuern 58 148 433 Mark.

Im Etat der Zuschüsse entfallen 45 397 643 Mark Zuschuß auf allgemeine Staatsbedürfnisse (einschließlich Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden), 666 162 Mk. auf den Geschäftsbereich des Gesamtministeriums, 5 786 205 Mark auf den Geschäftsbereich des Justizministeriums, 21 453 097 Mk. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, 8 787 822 Mk. auf den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, 25 468 296 Mk. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, 186 246 Mk. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, 2 904 440 Mk. auf Ausgaben zu Reichszwecken, 6 736 596 Mk. auf den Pensionsetat und 2 440 507 Mk. Ausgaben auf Dotationen und Reservefonds.

Aus den Allgemeinen Erläuterungen zum Staatshaushaltsetat 1908/09, die den Etat charakterisieren, ist folgendes hervorzuheben:

Der gesamte Etat steht unter dem Zeichen einer erheblichen Steigerung der persönlichen Ausgaben. Seit der letzten allgemeinen Neuregelung der Besoldungen im Jahre 1892 ist eine so allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung aller Stände eingetreten, daß die Regierung trotz der inzwischen erfolgten Neuordnung der Besoldungsverhältnisse einer Anzahl einzelner Beamtengruppen und der vom 1. Januar 1904 ab wirksamen Einführung von Wohnungsgeldzuschüssen vor die Erwägung der Frage gestellt war, ob es nicht an der Zeit sei, eine Neuordnung der Gehälter aller Beamten vorzunehmen. Hiervon mußte aber zunächst noch Abstand genommen werden, weil es unmöglich erschien, auch noch die hierfür nötigen Summen neben denjenigen Mitteln zu beschaffen, die zur Deckung des Staatsbedarfs an sächlichen Ausgaben einschließlich derjenigen für Bauten aufzubringen sein werden. Die Anforderungen unabweisbarer Natur, die von allen Ressorts an die Staatskasse erhoben worden sind, sind so außerordentlich hohe, daß die Reform des gesamten Besoldungswesens noch verschoben werden muß. Um jedoch für die Zwischenzeit eine Erleichterung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten herbeizuführen, hat sich die Regierung entschlossen, der Ständeversammlung eine Anzahl von Maßregeln vorzuschlagen, welche die Staatskasse für die Finanzperiode 1908/09 mit einem Mehraufwande von gemeinjährig über 7 Millionen Mark, die späteren Perioden noch höher, belasten werden. Es ist durch die Etateinstellungen in Aussicht genommen, die Wohnungsgeldzuschüsse, die den Beamten zurzeit nach dem Tarife des Gesetzes vom 16. Juli 1902 zufließen, durchgängig zu verdoppeln und auch sonst die Vorschriften darüber günstiger zu gestalten, das Dienstaltersstufensystem, nach dem bisher nur ein Teil der Beamten im Gehalte aufrückte, allgemein durchzuführen, die Besoldungen der Lehrer an den höheren Lehranstalten, der Aufsichtsbeamten und der Lehrer an den Volksschulen, der Lehrer an den Turnlehrerbildungsanstalten und den Taubstummenanstalten und einer größeren Anzahl von Beamten, insbesondere der untersten Kategorien, wie Packer, Portiers, Bahnwärter, Rottenführer und Wächter bei den Staatseisenbahnen, Gestütswärter bei dem Landesstallamte, Straßenwärter und Wegewärter bei der Straßenbauverwaltung und der Forstverwaltung, Pfleger und Pflegerinnen bei den Landesanstalten und andere mehr, aufzubessern, auch sonst eine Anzahl aus besonderen Gründen dringlicher Erhöhungen von Gehaltsnormalien vorzunehmen und die Gehälter der Diener, sowie die Dienstverhältnisse der bei Staatsbehörden beschäftigten Maschinenschreiberinnen, Stenographistinnen und Telephonistinnen neu zu regeln. Außerdem sind bei verschiedenen Verwaltungen, vor allem im Geschäftsbereiche der Ministerien der Justiz und des Innern, sowie bei der Staatseisenbahnverwaltung, in größerem Umfange Stellenvermehrungen vorgesehen, die wegen des Anwachsens der Geschäfte und des Fortschreitens der Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens im dienstlichen Bedürfnisse liegen, gleichzeitig aber in zahlreichen Fällen die Wirkung haben, die Aufrückungsverhältnisse der bereits angestellten Beamten zu verbessern.

Der Betrag der im ordentlichen Etat angeforderten Wohnungsgeldzuschüsse beziffert sich auf gemeinjährig 6 624 484 Mk. und daher auf 3 469 248 Mk. mehr als im Voretat. Der Mehraufwand an Besoldungen beziffert sich im ganzen auf 4 841 295 Mk., so daß an Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüssen der Beamten ein Jahresmehraufwand von 8 310 543 Mk. eingestellt ist. Von dem reinen Besoldungsmehraufwande an 4 841 295 Mk. entfallen 326 774 Mk. auf Volleinstellung für solche durch den Etat von 1906/07 begründete Stellen, die nur eine Zeit dieser Periode hindurch besetzt gewesen sind, 1 182 416 Mk. auf Stellenvermehrungen, 1 036 978 Mk. auf Erhöhung von Gehaltsnormalien und 2 295 127 Mk. auf Einstellung der Besoldungen nach dem Dienstalter. Der Betrag von 2 295 127 Mark enthält einmal den Mehraufwand von 907 047 Mk., der infolge des Aufrückens der Beamten nach dem Dienstalter in der Finanzperiode 1908/09 für die Gruppen zu bestreiten sein wird, für die das Dienstaltersstufensystem bisher schon maßgebend war, sodann den Zuwachs an Ausgaben in Höhe von 328 020 Mk., der dadurch entsteht, daß die kürzeren Aufrückungsfristen, die teilweise bei der allgemeinen Durchführung des Dienstaltersstufensystems in Aussicht genommen worden sind, durchgängig auch für die Beamten in Aussicht genommen werden müssen, für die das Dienstaltersstufensystem schon gilt, und schließlich den Mehrbedarf im Betrage von 1 060 060 Mk., der lediglich auf solche Beamtengruppen entfällt, für die das Dienstaltersstufensystem neu eingeführt wird. In den nächsten Finanzperioden wird sich der Mehraufwand infolge der allgemeinen Durchführung dieses Systems noch wesentlich steigern, da erst dann seine volle Wirkung in die Erscheinung treten wird. Neben dem Mehraufwande an Besoldungen und anderen persönlichen Ausgaben ist im Etat eine große Anzahl neuer sächlicher Ausgaben vorgesehen, deren Einstellung den Ansprüchen, welche die Pflege von Kunst und Wissenschaft an die Staatskasse stellt, Genüge leisten und der Erfüllung von Kulturaufgaben, darunter der Befriedigung der Bedürfnisse des weitverzweigten Schul- und Fürsorge-Erziehungswesens, übrigens auch der Erhöhung der Bezüge von ohne Beamtenstellung bei der Staatsverwaltung Beschäftigten, sowie des Lohneinkommens der Arbeiter in den Staatsbetrieben dienen soll. Es ist ferner, ständischen Wünschen entsprechend, eine Erhöhung der Mittel zur Gewährung von Wegebauunterstützungen und der Beihilfen zur Regulierung von Flußläufen, sowie der Unterhaltungsbeiträge an landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen in Aussicht genommen.

Die allgemeine Durchführung des Dienstaltersstufensystems, das nach der Gehaltsneuregelung vom Jahre 1892 nur für die Gehaltsaufrückung der Beamten ohne Staatsdienereigenschaft Anwendung fand, inzwischen aber auch auf Beamte mit Staatsdienereigenschaft in solchem Maße erstreckt worden ist, daß von der Summe von rund 67 Millionen Mk., die der Etat für die Finanzperiode 1906/07, abgesehen von Nebenämtern für Besoldungen auswirft, der Betrag von rund 35 Millionen Mark auf Stellen entfällt, für die das Dienstaltersstufensystem gilt, und die Beseitigung des Gehaltsklassensystems, das im übrigen gilt, erscheint geboten, weil das Nebeneinanderbestehen dieser beiden Systeme notwendigerweise zu erheblichen Mißständen führen muß. Gerade die Gehaltsaufrückung gehört zu den wichtigsten Bestandteilen des Besoldungswesens. Entbehrt sie der einheitlichen Regelung, so wird damit die Gleichmäßigkeit der ganzen Besoldungsordnung in Frage gestellt. Am augenfälligsten tritt diese Tatsache hervor, wenn Beamte derselben Beamtenkategorien, deren Gehalte gleich bemessen sind, nach verschiedenen Systemen aufrücken, wie das zurzeit bei den Expeditionsbeamten der Fall ist. Dann zeigt sich am deutlichsten, wie ungleich bezüglich der Aufrückung das Gehaltsklassen- und das Dienstaltersstufensystem wirken und naturgemäß wirken müssen. Die Ungleichheit des Aufrückens bildet aber eine Quelle der Unzufriedenheit für diejenigen Beamten dieser Kategorien, deren Aufrückungsverhältnisse sich jeweilig nach dem auf sie Anwendung findenden Systeme ungünstiger gestalten, als diejenigen der dem anderen Systeme unterstellten Beamten. Diese Erwägungen haben bereits in der Finanzperiode 1898/99 dazu geführt, dem Landtage eine einheitliche Regelung in der Form des kombinierten Aufrückungssystems vorzuschlagen. In der Zwischenzeit haben sich die Mängel, die sich durch das Nebeneinanderbestehen beider Systeme ergeben, noch verschärft. Es erscheint daher dringend geboten, auf eine Neuregelung zuzukommen. Auf das kombinierte Aufrückungssystem zurückzugreifen, ist der Staatsregierung unter den angeführten Umständen nicht zweckmäßig erschienen. Es bleibt daher nur die Einführung des reinen Dienstaltersstufensystems übrig, wenn schon auch dieses System nicht ohne Schattenseiten ist. Wenn den Beamten durch die Einführung dieses Systems allgemein und von vornherein die sichere Aussicht geboten worden kann, je nach Verlauf einer Reihe von Jahren im Diensteinkommen sich zu verbessern, können die Verhältnisse nur einzelner Gruppen, denen bisher unter der Herrschaft des Gehaltsklassensystems die Möglichkeit schnelleren Aufrückens aus vorübergehenden Ursachen gewährleistet war, nicht irgendwie entscheidend ins Gewicht fallen. Allerdings wird die allgemeine Durchführung des Dienstaltersstufensystems einen in Zukunft noch ansteigenden Mehraufwand gegenüber dem jetzigen Besoldungsbedarfe verursachen.

Was die wichtige Frage der Aufrückungsfristen anlangt, so ist die Absicht dahin gegangen, die Dienstzeit, welche die Beamten künftig von der ersten etatmäßigen Anstellung in einer Beamtenklasse ab bis zur Erreichung des Höchstgehalts der letzteren zurückzulegen haben, im großen und ganzen nach derselben Zeitdauer zu bemessen, die bisher zur Erreichung dieses Zieles erforderlich gewesen ist. Der Vorteil, der den Beamten aus der Einführung des Dienstaltersstufensystems erwachsen soll, ist vor allem darin zu suchen, daß das Aufrücken in höhere Gehaltsstufen innerhalb gewisser Fristen sichergestellt und die Erreichung des Höchstgehalts auch da ermöglicht wird, wo dieser bisher nicht erreicht werden konnte. Während sich bisher die Aufrückungsfristen für Beamte, die im Höchstgehalte nicht mehr als 3000 Mk. erhalten, auf 3 Jahre beliefen, sollen in Zukunft alle Beamten, die nicht über 3600 Mk. beziehen, in dreijährigen Fristen aufrücken. In einzelnen Fällen sind außerdem für solche Beamte, die höher als mit 3600 Mk. Maximalgehalt besoldet sind, dreijährige Fristen deshalb vorgesehen worden, weil andernfalls die in Aussicht genommene Gesamtaufrückungszeit von 18 Jahren mit Rücksicht auf die Spannweite zwischen Mindest- und Höchstgehalt überschritten worden wäre. Durchgängig alle unter das Dienstaltersstufensystem fallenden Beamten, wie in Preußen bei einer allerdings zum Teil längeren Gesamtaufrückungsfrist, in dreijährigen Fristen im Gehalte ansteigen zu lassen, konnte mit Rücksicht auf die finanziellen Wirkungen einer solchen Maßregel noch nicht ins Auge gefaßt werden.

Die Neuordnung der Dienerbesoldungen macht sich dringend erforderlich, weil sich mit der Zeit Ungleichheiten herausgebildet haben, die sachlich nicht gerechtfertigt erscheinen und den benachteiligten Gruppen fortgesetzt Anlaß zu Berufungen geben. Die Staatsregierung hat sich entschlossen, die Diener usw. nur in drei Klassen einzuteilen, und zwar in a) solche bei Ministerien und anderen Oberbehörden 1300 bis 1700 Mk., b) solche bei anderen Behörden und Betriebsverwaltungen, einschließlich der Diener bei den Sammlungen, an Hochschulen und sonstigen vom Staate unterhaltenen Lehranstalten 1300 bis 1600 Mk. und c) solche, die nicht zu a) und b) gehören, mit Einschluß besonders der Hausmänner in staatlichen Gebäuden, die keiner bestimmten Behörde oder Betriebsverwaltung zugewiesen sind, 1000 bis 1300 Mk., sämtlich mit freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung oder der geordneten Geldentschädigung hierfür. Die Geldentschädigung für freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung soll wie bisher bemessen werden, also diejenige für Wohnung bei den Dienern in den fünf Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau auf 300 Mk., bei den Dienern in anderen Orten auf 180 Mk., diejenige für Heizung und Beleuchtung allgemein auf 60 Mk., und zwar 40 Mk. für Heizung und 20 Mk. für Beleuchtung.

Um eine einheitliche Regelung der Dienstverhältnisse der bei Staatsbehörden beschäftigten Maschinenschreiberinnen, Stenographistinnen und Telephonistinnen herbeizuführen und den neuerdings immer mehr hervortretenden Wünschen dieser Bediensteten auf Verleihung der Staatsdienereigenschaft entgegenzukommen, sind folgende Grundsätze aufgestellt worden, die im vorliegenden Etat bereits berücksichtigt worden sind: „Die Staatsdienereigenschaft darf vom 1. Juli 1908 ab nur denjenigen der genannten Bediensteten verliehen werden, die eine neunjährige ununterbrochene vorwurfsfreie Dienstzeit ausschließlich bei einer sächsischen staatlichen Behörde hinter sich haben und zufriedenstellende Leistungen auch für die Zukunft versprechen, sowie nicht unter 25 und nicht über 45 Jahre alt sind. Die Bestimmung hinsichtlich des Höchstalters gilt lediglich für die Zukunft, soll aber nicht auf Bedienstete Anwendung leiden, die am 1. Juli 1908 sich bereits im Dienste befinden. Die Besoldungen betragen 1000 bis 1400 Mk. in dreijährigen Aufrückungsfristen zu je 100 Mk., und zwar ist für die einzelne Bedienstete diejenige Gehaltsstufe vorzusehen, mit der die Stelleninhaberin bei Hinzurechnung des künftig zu gewährenden Wohnungsgeldzuschusses der Summe der von ihr unmittelbar vor der Anstellung bezogenen Vergütungen in der Skala nach oben zu am nächsten kommt."

Der außerordentliche Etat

ist mit 30 417 300 Mk. belastet, die ausschließlich auf die Staatseisenbahnen entfallen, und in den verfügbaren Beständen des beweglichen Staatsvermögens, also nicht mittels Anleihe, Deckung finden sollen. Im einzelnen werden unter anderem gefordert:

Beseitigung von Straßenübergängen 2 400 000 Mark; Areal erwerbungen 1 250 000 Mk.; Vermehrung der Lade-, Aufstellungs- und Rangiergleise auf dem Güterbahnhofe Dresden-Altstadt 165 000 Mk.; Erweiterung der Freiladegleisanlagen und Güterschuppen auf dem Bahnhofe Dresden-Friedrichstadt 328 000 Mark; viergleisiger Ausbau der Linie Bodenbach—Dresden zwischen Mügeln und Dresden, sowie Beschaffung des Grund und Bodens für den viergleisigen Ausbau der Strecke Pirna—Mügeln (5. Rate) 1 000 000 Mark; Beseitigung des Schienenüberganges der Dresden—Tharandter Staatsstraße bei Station 63 + 13 DW unter Hochlegung der Dresden—Werdauer Linie von Station 54 + 78 bis 66 + 25 (2. und letzte Rate) 295 000 Mark; Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und Hainsberg, sowie viergleisiger Ausbau zwischen Potschappel und Station 115 DW (6. Rate) 100 000 Mk.; Bahnhofs-Erweiterung Tharandt (3. Rate) 400 000 Mk.; zweigleisiger Ausbau der Linie Dresden—Elsterwerda (1. Rate) 1 740 000 Mk.; Umbau des Bahnhofs Zittau (4. Rate) 1 000 000 Mk.; Erweiterung des Bahnhofs Adorf (3. Rate) 900 000 Mk.; Erweiterung des Bahnhofs Eger (2. und letzte Rate) 350 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Gera (Reuß) sächs. St.-E. (3. Rate) 444 000 Mk.; Erbauung des zweiten Gleises zwischen den Bahnhöfen Meuselwitz und Rotha 880 000 Mk.; Vollausbau des Betriebs-Elektrizitätswerks für die Leipziger Bahnhofsanlagen 575 000 Mk.; Umbau der Leipziger Bahnhöfe (4. Rate) 5 405 000 Mark. Die für den Umbau der Leipziger Bahnhöfe erforderliche Gesamtbausumme ist auf Grund des Hauptanschlags vom November 1903 zu 49 500 000 Mk. angegeben worden. Auf diesen Gesamtbetrag sind bis jetzt bewilligt: 29 150 000 Mk. Die in der Finanzperiode 1908/09 aus diesem Bauabschnitte auszuführenden Bauten sollen hauptsächlich dazu dienen, nunmehr entsprechend den mit der preußischen Staatseisenbahnverwaltung und der Stadtgemeinde Leipzig getroffenen Vereinbarungen auch den Bauplatz für den Personenbahnhof nach und nach freizulegen und die Einführung der Personenzüge der sächsischen Linien nach dem neuen Empfangsgebäude vorzubereiten. Obwohl allenthalben Mehraufwendungen entstehen werden und die in der letzten Zeit gestiegenen Löhne und Materialpreise die Kosten der noch auszuführenden Bauten nicht unwesentlich beeinflussen werden, so wird doch die in dem Hauptanschlage vom November 1903 berechnete Gesamtsumme von 49 500 000 Mk. voraussichtlich nicht überschritten werden, da nach dem derzeitigen Stande der Abrechnungen mit einem Minderaufwande von rund 2 500 000 Mark bei den fertigen Ausführungen gerechnet werden kann. Erweiterung des Bahnhofs Nossen (3. und letzte Rate) 226 000 Mk.; Erweiterung des Bahnhofs Oschatz (3. und letzte Rate) 324 500 Mk.; Umbau des Bahnhofs Annaberg 208 000 Mk.; Erweiterung des Bahnhofs Wolkenstein 306 000 Mk.; Erweiterung des Bahnhofs Wittgensdorf 189 000 Mk.; Umbau des Bahnhofs Meinersdorf 560 000 Mk.; Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn von Wilsdruff über Meißen-Triebischthal und Lommatzsch nach Gärtitz (2. Rate) 2 200 000 Mark; Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Beucha—Seelingstädt bis Trebsen-Pauschwitz 370 000 Mk.; Fortsetzung der vollspurigen Güterbahn Zwickau—Niederplanitz bis Oberplanitz 160 000 Mk.; Herstellung einer vollspurigen Nebenbahn von Gaschwitz über Rötha nach Eisenhain 1 500 000 Mk.; Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn vom Bahnhof Schweinitztal nach Deutschneudorf 1 100 000 Mark.

Oertliches und Sächsisches.

— Heute hält die Ortsgruppe Dresden der sächsischen evangelisch-sozialen Vereinigung im Gasthofe zu Pieschen, Torgauer Straße 38, einen öffentlichen Diskussionsabend. P. v. Broeker-Halle wird über das Thema: „Der moderne Arbeiter und die Religion" sprechen.

— Die Jugendlogen der Guttempler vereinigen sich am Sonntag, nachmittags ½5 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Johann Georgen-Allee 16, part., zu einer gemeinschaftlichen Sitzung unter pädagogischer Leitung. Die Sitzungen der Jugendlogen, die für Knaben und Mädchen über 10 Jahre bestimmt sind, finden wöchentlich statt und sind für jedermann kostenlos zugänglich.

— Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe tagte am Freitag unter Vorsitz des Stadtverordneten Herrn Rechtsanwalts Kohlmann im Gewerbehause. Eine Aufforderung der Sächs. Mittelstandsvereinigung zur Zeichnung von Beiträgen zur erforderlichen Stärkung der Betriebsmittel, fand Unterstützung durch persönliche Zeichnungen. Erhebliche Klagen wider einen in neuester Zeit geübten Geschäftstrick, der, in ähnlicher Weise verübt, bereits früher aufklärende Beleuchtung im Organ „Gewerbeschutz" erfahren hat, richteten sich gegen die sogenannte „Allgemeine deutsche Semi-Emaille Compagnie", deren Agenten von Haus zu Haus gehend, Kunden suchen, denen sie versichern, ihnen kostenlos photographische Arbeiten unter Glas — sogenannte Semi-Emaillebilder — namentlich Porträts nach überlassenen Originalen als Probearbeit liefern zu wollen. In der Tat liefern sie diese sogenannten kostenlosen Probearbeiten nur in Umrahmungen, z. B. Broschen, Nadeln, Anhänger usw. von unechtem Metall, Bearbeitungen, die an sich wertlos, zu unangemessen hohen Preisen berechnet werden. Ein vorgelegtes Probestück diente als Beleg für diesen Geschäftskniff. Vor diesem Gebaren, das sich namentlich zur Weihnachtszeit breitmachen wird, sei nachdrücklich gewarnt. Von dem in der letzten Kreisausschußsitzung gefaßten Beschluß betreffend „Warenhaus- und Filialsteuerung" wurde mit großer Befriedigung Kenntnis genommen. Das Ausscheiden mehrerer Vorstandsmitglieder aus dem Stadtverordnetenkollegium gab Veranlassung zu dem Beschlusse, sich behufs Wiederwahl dieser Herren rege an den diesjährigen Wahlen zu beteiligen, einen Wählerausschuß zu bilden und in diesen die Herren Rechtsanwalt Klotz, Kaufmann Illing und Schneiderobermeister Arnold zu wählen.

— Die Hutmacher-Innung hielt am Montag im Hotel „Drei Raben" unter Vorsitz ihres Obermeisters, Herrn Hofhutmachers Richard Merbitz, das Michaelisquartal ab. Zunächst wurde der Sohn des Meisters Richard Lötsch als Lehrling aufgenommen. Nach Erledigung der Eingänge betreffend Krankenversicherungspflicht selbständiger Hausgewerbetreibender, und Gewerbekammer-Urwahlen wurden interne Innungsangelegenheiten zur Diskussion gestellt und erledigt.

— Der Verein der Bankbeamten in Dresden (Zweigverein des Deutschen Beamten-Vereins) versendet sein Winterprogramm. Die Veranstaltungen beginnen heute mit einem Rezitationsabend in den „Drei Raben", bei dem Rezitator Matthias von Erdberg-Berlin sprechen wird. Unter den zahlreichen Veranstaltungen befinden sich vor allem mehrere Vorträge in Bewerbung um den Max und Georg Arnhold-Preis. Sein zehntes Stiftungsfest feiert der Verein am 12. März 1908 im „Zoologischen Garten".

— Der Verein der Bankbeamten in Dresden, Zweigverein des Deutschen Bankbeamtenvereins in Dresden, hält Freitag, den 25. Oktober, abend 8 Uhr, im grünen Saale des Victoriahauses eine Mitgliederversammlung ab, in welcher über die vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Sachen der Pensionsfrage der Bankbeamten gemachten Vorarbeiten Bericht erstattet werden soll.

— Einem Wunsche der Hausvätervereinigung entsprechend, wird nächsten Sonntag neben dem ½12 Uhr in der Hof- und Sophienkirche beginnenden Gottesdienste vormittags 9 Uhr Annenkirchengottesdienst mit Abendmahl in der Jakobikirche von Herrn Pfarrer Heise gehalten werden.

— Der Bericht des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen auf das 16. Geschäftsjahr 1906/07 ist erschienen. Er enthält den Jahresbericht von Hofrat Bach, den Revisionsbericht und Mitteilungen über das deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im allgemeinen und im Königreich Sachsen. Umfängliches statistisches Material ist von Sekretär Hans Reinke bearbeitet.

— Der Bezirksverein der Leipziger Vorstadt (Neustadt West und Nordwest) hielt in „Stadt Bremen" einen Vortragsabend ab. Der Vortragende, Assistent Martin Lüttich, sprach über Kiew, das russische Jerusalem, und die Geheimnisse des berühmten Lawra-Klosters. Er zeigte an über 100 sehr schönen Lichtbildern die Bauten und landschaftlichen Schönheiten der russischen Kreisstadt und schilderte die Verhältnisse des altrussischen

Wallfahrtsklosters im Lawraberge bei Kiew. Der Vortragende erntete für seine interessanten Mitteilungen, die sich auch auf die Wiedergabe eigener Studien über Leben und Treiben der russischen Bevölkerung und Schilderung des Grenzüberganges bei Wolotzisk erstreckten, wohlverdienten reichen Beifall. Im Anschlusse an den Vortrag wurde noch eine kurze Mitgliederversammlung abgehalten, in der der Vorsitzende des Vereins, Stadtverordneter Großmann, über die Mitgliederbewegung in der letzten Zeit Aufschluß gab und weiter Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vorstandes erstattete.

— Der Militärverein „Kameradschaft 139er" beging am 11. Oktober im Keglerheim sein 18. Stiftungsfest. Es wurde durch zahlreichen Besuch und die Anwesenheit des Ehrenmitgliedes, Majors z. D. Flechsig, einer Offiziers-Abordnung des 139. Regiments, sowie des Bezirks-Kommandos I Dresden ausgezeichnet. Die Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Stabshornisten Lange leistete Vorzügliches. Auch ein von Mitgliedern des Vereins und Angehörigen aufgeführtes Theaterstück „Der Onkel aus Potsdam" gelang trefflich und erntete wohlverdienten Beifall. Ein fröhlicher Ball schaffte dem großen Damenflor erwünschte weitere Unterhaltung.

— Am Dienstag abend feierte die Gesellige Vereinigung von Unterbeamten der Postämter 19 und 21 in Hammers Hotel unter zahlreicher Beteiligung ihr 5. Stiftungsfest. Das Programm führten in vorzüglicher Weise die Viktoria-Sänger aus, die mit ihren Vorträgen stürmischen Beifall fanden, insbesondere mit dem neuen Ensemblestück: „Der Heiratsschwindler". Nach Schluß des 1. Teiles hielt der Vorstand der Vereinigung, Herr Heusel, eine kurze Begrüßungsansprache. Die unvermeidliche Gabenverlosung fehlte auch bei dieser Feier nicht, die ein frohbelebter Ball erst in den frühen Morgenstunden beschloß.

— Der Theaterabend der Gruppe Neustadt vom Evangelischen Arbeiterverein am 15. Oktober im „Linckeschen Bade" erfreute sich einer sehr großen Teilnahme. Die Darbietungen des Dresdner Schauspiel-Ensembles unter der Direktion von F. Zeischke wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet; sie bekundeten eine geschickte Regie. — Im Laufe des Abends wurden durch den Gruppenvorsitzenden Redakteur Tiesler die Vertrauensmänner Kassierer Gustav Damm, Inspektor Karl Feigner und Emil Besser für ihre mehr als 10jährige Tätigkeit beglückwünscht und mit Diplomen ausgezeichnet.

— In der am Montag unter Vorsitz des Obermeisters Bock abgehaltenen Michaelis-Quartals-Versammlung der Schuhmacher-Innung wurde ein Lehrling aufgenommen und zwei zu Gesellen gesprochen; das eine von den Gesellenstücken wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet, während das andere die Zensur 3 erhielt. Einen eingehenden Bericht erstattete der Vorsitzende über den im Juli in Bautzen abgehaltenen Sächsischen Innungs-Verbandstag. Als Rechnungsprüfer für 1907 wurden die Meister Naumann, Rohrberg und Vater gewählt. Der von der Verwaltung gestellte Antrag auf Gründung einer Schuhmacher-Fachschule, verbunden mit Meisterkursen, wurde vom Obermeister Bock begründet; die Verwaltung wurde beauftragt, weitere geeignete Schritte zu tun. Meister Graßelt ersuchte die Mitglieder der Innung zum Beitritt in die Reparatur-Genossenschaft, auch wurden Klagen laut über Schleuderpreise, die einzelne Mitglieder führten; dagegen soll Stellung genommen werden. Darauf folgte die Aufnahme von vier Meistern.

— Der Winterkursus in der Haushaltungsschule (2. Bezirksschule) hat kürzlich begonnen. Es können noch Schülerinnen Aufnahme finden. Anmeldungen sind bei dem Leiter der 2. Bezirksschule (Carolastraße 4) zu bewirken. Der Lehrplan erstreckt sich auf alle häuslichen Arbeiten: Praktisches Kochen, Waschen, Plätten, Flicken, sowie auf Gesundheits- und Krankenpflege. Schulgeld wird nicht erhoben, das Eintrittsgeld beträgt 5 Mark. Außerdem sind für jeden Schultag in der Kochabteilung 15 Pfg. zu bezahlen, wofür den Schülerinnen das selbstgekochte Mittagessen gegeben wird. Der Besuch der Schule (Unterrichtszeit: wöchentlich von Montag bis mit Freitag 8—12 Uhr) ist jedem Mädchen sehr zu empfehlen.

— Herbst- und Winterreisen nach Italien, Sizilien, Griechenland, Spanien, Marokko, Unter- und Ober-Aegypten. Das hiesige bekannte Reise- und Speditionsbureau A. V. Mende, Bankstraße 3, vermittelt die Beteiligung an acht Gesellschaftsreisen nach obengenannten Ländern, von denen die erste am 23. Oktober 1907, die letzte am 17. März 1908 beginnt. Die Preise, von 480 Mark an, schließen alle Kosten, sowie anerkannt sachgemäße Führung an allen Orten ein. Anmeldungen sind bei der Firma A. V. Mende zu bewirken, die auch gratis Auskünfte erteilt und Prospekte verausgabt.

— Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke sind am 15. Oktober 1907 bei einem Wasserstande von 146 cm unter Null am Dresdner Pegel gepeilt worden:

	in der Mitte der Fahrrinne	an der Strom-maßkante	an der Ufer-maßkante
	Zentimeter		
I. Zwischen Schöna (Sächs.-böhm. Grenze) und Pillnitz (Fähre)			
bei Oberplatz Krippen, 7,5 km	150	138	138
bei Postelwitz, 8,5 km	150	140	180
bei Posta, 33,0 km	150	145	145
bei Pillnitz, unten, 43,0 km	148	140	140
II. Zwischen Pillnitz und Mildberg			
bei Niederwartha 46,5 km	146	140	140
bei Kaditzbahn, Dresden, 54,0 km	148	145	145
bei Dresden, an der Augustabrücke, 55,5 km	160	140	140
III. Zwischen Mildberg und Kaitzsch (sächs.-preuß. Grenze)			
bei Scharfenberg, 76,0 km	145	140	138
bei Bärenstein, 77,5 km	150	140	138
bei Göhrisch-Hessen, 91,0 km	148	145	180
bei Gohlis mit Niesschütz, 112,5 km	156	120	137

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die leichtesten und die dabei stehenden Wassertiefen sind die wirklich gemessenen, nicht die Fahr- oder Tauchtiefen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

— Vorgestern fand in Loschwitz im „Hotel Demnitz" die erste zahlreich besuchte Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins statt. Nachdem der Vorsitzende Kaufmann Hennig die Anwesenden begrüßt hatte, berichteten der Schriftführer Kaufmann Rudolf über die bisherige Tätigkeit des Vereins und Kassierer Spreer über die Kassenverhältnisse. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden Privatus Roll als erster und Kaufmann Hennig als zweiter Vorsitzender, Rudolf als erster und Junghans als zweiter Schriftführer, Spreer als erster und Knochius als zweiter Kassierer gewählt. In den erweiterten Ausschuß wurden Kaufmann Küstner, Gürtlermeister Richter, Malermeister Rentsch, Kaufmann Schmidt, Baugewerke Hilbert und Privatus Grunewald gewählt. Der Verein ist in einem Jahre auf über 100 Mitglieder gestiegen.

— Am Sonntag fand in Possendorf die feierliche Weihe der durch Umbau und Anbau veränderten und verschönerten Kirche statt. Die Weihepredigt hielt Superintendent Hempel aus Dippoldiswalde und die Predigt zur Feier des Erntedankfestes, das am gleichen Tage stattfand, Pfarrer Nadler aus Possendorf. Amtshauptmann Dr. Mehnert aus Dippoldiswalde zeichnete die Feier durch seine Anwesenheit aus. Ohne daß dem ehrwürdigen, in seinen Anfängen fast 1000jährigen Bauwerke irgendwie Gewalt angetan worden wäre, haben die Dresdner Architekten Lossow und Kühne einen allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Neubau der Kirche geschaffen. Die reiche Ausmalung des Altarplatzes gibt im Zusammenklang mit den farbig höchst interessanten neueingebauten Betstübchen und Emporbrüstungen ein wundervoll stimmungsvolles Bild.

— Die Ausfischung des Horstsees bei Wermsdorf begann am Montag und wurde Mittwoch nachmittag beendet. Das Ausfischen der großen Teiche, das fast alljährlich im Herbst stattfindet, übt eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Auch diesmal hatte sich bei dem prächtigen Herbstwetter zahlreiches Publikum, am Dienstag allein gegen 2000 Menschen, und sehr viele Käufer eingefunden. Auch seltene Gäste, 5 Fischreiher, umkreisten den Horstsee. Der See hat dieses Jahr einen guten Ertrag gebracht. Es wurden 220 Zentner Karpfen, sehr schöne, große Ware, von denen 25 Stück einen Zentner wogen, gefangen; ferner 10 Zentner Schleien, 20 Zentner Hechte und 30 Zentner wilde Fische (Barsche). Die Fische sind erst 4 bis 5 Jahre alt. Das Pfund Karpfen wurde mit 80, große Hechte mit 60 und Barsche mit 40 bis 50 Pfennige bezahlt. Der Hauptteil der Karpfen und Schleien wurde in die Mutzschener Fischhälter gebracht.

— Leipzig, 16. Okt. Die Frage der Aenderung des Schuljahr-Beginnes und -Schlusses beschäftigte heute das Stadtverordneten-Kollegium. Nach einem Referat über diese Angelegenheit beschloß das Kollegium, den Rat zu beauftragen, das sächsische Kultusministerium im Wege einer Petition zu ersuchen, den Schluß des Schuljahres auf den 31. März und den Beginn des neuen Schuljahres auf den 1. April 1908 versuchsweise zu verlegen. Ferner soll ersucht werden, diese Aenderung in allen Schulen des Königreichs Sachsen einzuführen.

— In Wiesa bei Kamenz stürzte das aus Berlin dort zu Besuch weilende Enkelkind des Bahnwärters Schmidt aus einem Fenster des dritten Stockes und war sofort tot.

Vereinskalender für heute:

Allg. Hausbes.-Ver.: sondervortr. d. „Kosmographia", Ausst., 4.
Alp. Dtschr. Tour.-Ver., Sekt. Dresden: Heidewanderung, ½9, „Waldschlößchen".
Dresdner Gabelsb. Stenogr.-Ver.: Wiederholungskursus, „Bayr. Krone", 8 Uhr.
„Flora": Versammlung, „Vereinshaus", 8 Uhr.
Landsmannschaft d. Erzgeb. u. Vogtl.: Kirmes.
Ver. f. Gesundheitspflege: Vortrag, „Odeum", Carusstr. 3.
Ver. f. vaterländische Festspiele: Festabend, „Tivoli", 8 Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

Dividenden-Schätzungen. Die „Frkf. Ztg." schätzt die Dividende der Bayerischen Notenbank, die bekanntlich im Vorjahre sich um 2 % auf 11 % erhöhte, auf keineswegs niedriger als im Vorjahre. Die Dividende der Sächsischen Bank, die ebenfalls um 2 % auf 8 % gestiegen ist, dürfte auch nicht ungünstiger sein, als 1906, ebenso wird die der Württembergischen Notenbank mindestens wieder auf 6 % geschätzt.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Monat September 1907 sind bei der Anstalt 28 Personen mit 59 Einlagen im Gesamtbetrage von 9285 M. versichert und auf 92 frühere Stückeinlagen 3104,20 M. nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 2083,95 M. ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt: die Neueinzahlungen 201 431 M. für 501 Personen mit 1634 Einlagen, die Nachzahlungen 95 862,05 M. auf 1988 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 660 205,30 M.

Gera, 17. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Läuferstoff-Fabrikanten beschloß in seiner Sitzung, eine Aenderung in den Preisen nicht eintreten zu lassen, da die Fabrikatpreise dem bisherigen Stand des Rohmaterials noch nicht entsprechen und Löhne, Kohlen, sowie die erforderlichen Betriebsmaterialien bedeutend teurer geworden sind.

Ruhrort, 17. Oktober. (Priv.-Tel.) Englisches Gießerei-Eisen Nr. 3 ist im Preise um 2 Mark gesunken, so daß der heutige Tonnenpreis sich auf 74 bis 75 Mark frei Hafen stellte.

Victoriawerke Aktiengesellschaft in Nürnberg. Der Abschluß für das am 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Betriebsüberschuß von 615 300 M. (574 978 M. i. V.). Nach Bestreitung der Unkosten usw. mit 267 780 M. (325 487 M. i. V.), der Abschreibungen mit 81 294 M. (81 724 M. i. V.), sowie der Versicherungsbeiträge, Reparaturen mit 14 418 M. (14 718 M. i. V.) verbleibt einschließlich 17 558 M. Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 169 371 M. (168 585 M. i. V.), woraus der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 8 % (wie im Vorjahre) bei etwa gleichem Gewinnvortrage vorschlägt. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

Die Lebensversicherungsbank „Arminia" in München hat in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres eine recht befriedigende Entwicklung des Geschäftes zu verzeichnen. Es gelangten bis Ende September d. J. insgesamt 10 272 Anträge über 18 530 000 M. Versicherungssumme zur Behandlung. Auch die Sterblichkeit in der Lebensversicherung, ein wichtiger Faktor für die Gestaltung des Jahresüberschusses und der Dividenden der Versicherten, verlief bisher durchaus günstig. Das Bestreben, allen Anforderungen in bezug auf zeitgemäße Erweiterungen der Versicherungsformen tunlichst Rechnung zu tragen, hat die „Arminia" weiterhin veranlaßt, die Lebensversicherung nunmehr auch ohne ärztliche Untersuchung und mit unbeschränkter Reisefreiheit (Weltpolice) zu gewähren.

Stahlwerksverband. Der „Köln. Volksztg." zufolge beträgt die vom Stahlwerksverbande am 10. Oktober beschlossene Ausfuhrvergütung 10 M. pro Tonne Halbzeugverbrauch für die nach dem 15. Oktober abgeschlossenen Auslandsgeschäfte in Fertigwaren, soweit dieselben innerhalb dreier Monate das Werk verlassen. Diese Zusage kann jederzeit mit achttägiger Kündigung aufgehoben werden und soll für Drahtfabrikate zurückgezogen werden, sobald der Walzdrahtverband nicht zustande kommt.

Insolvenz. Wie an der Hamburger Börse verlautet, befindet sich die dortige Bankfirma Haller, Soehle & Co. in Zahlungsschwierigkeiten. 15 Millionen Mark Akzepte sollen im Umlauf sein. Den Grund der Zahlungsschwierigkeiten bilden Engagements in Kupfer.

Kohlenbedarf der Preußischen Staatsbahn-Verwaltung. Nach einer Information der „Rhein.-Westf. Ztg." wurde bei dem jüngsten Abschluß der Preußischen Staatsbahn-Verwaltung mit dem Kohlensyndikat ein Mehr von etwas über 1 (eine) Mark per Tonne erzielt. Für Kohlen, Koks und Briketts, als Ganzes genommen, wird die Erhöhung etwa 1,25 Mark betragen.

Spiritus-Erzeugung und Preise. Die Produktion von Branntwein betrug in der Kampagne Oktober bis September 1906/07 3 885 354 Hektoliter (i. V. 4 378 524 Hektoliter). Die Menge Spiritus, die zu gewerblichen Zwecken Verwendung findet, hat, trotzdem sie schon im Vormonat sehr gering war, eine weitere Abnahme erfahren. Der umfangreiche Export dürfte wohl auf die früheren Verkäufe des Syndikats, besonders nach Rußland, zurückzuführen sein, die zu einer so wesentlichen Verringerung sowohl der sichtbaren wie unsichtbaren Bestände von Branntwein beigetragen haben. Als Folge der Einschränkung der Produktion um über 54 Mill. Ltr. und angesichts des flotten Verbrauchs zu Trinkzwecken, wie unterstützt durch einen regen Export, sind die zum Beginn der Kampagne so groß gewesenen Bestände jetzt also wieder auf ein normales Maß zurückgeführt. Die Bewegung während der ganzen Kampagne Oktober bis September 1906/07 wird durch folgende Zahlen illustriert: Produktion 3 885 354 Hektoliter (i. V. 4 378 524), Trinkverbrauch 2 499 720 (2 265 669), steuerfrei 1 340 225 (1 480 835). Davon vollständig denaturiert 866 742 (1 016 047). Export 202 977 (168 260). Bestand Anfang der Saison 774 908 (893 886), Ende der Saison 509 654 (774 908).

Der Geschäftsbericht des Handelsvertragsvereins für das Jahr vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. September 1907 beginnt mit einer Abhandlung über den deutschen Außenhandel im Jahre 1906 und gibt dann nähere Mitteilungen über Organisation und Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre. Daraus ist zu ersehen, daß der Handelsvertragsverein 1906/07 einen Zuwachs von 222 Mitgliedern, darunter 16 Körperschaften, zu verzeichnen hatte. Besonders erfreulich ist der Aufschwung des Württembergischen Landesverbandes gewesen, dessen Mitgliederbestand von rund 490 auf 670 stieg. Von den Arbeiten des Vereins sei vor allen Dingen der umfangreiche Jahresbericht über den deutschen Außenhandel erwähnt, der vor einigen Monaten erschien und wertvolles Material zur Beurteilung der Wirkungen unserer neuen Handelsverträge liefert. In einer großen Anzahl von Eingaben an die Behörden wurde ferner den Wünschen der angeschlossenen Firmen bezüglich der noch abzuschließenden Verträge und der Auslegung bereits bestehender Ausdruck gegeben. Die vielfache Inanspruchnahme der Abteilung „Rechtsverfolgung im Auslande" ließ mehr und mehr erkennen, wie dringend gerade auf diesem Gebiete die dauernd planmäßige Arbeit einer Zentralstelle ist. Der Handelsvertragsverein hatte ferner auch agitatorisch eingegriffen, wo es sich darum handelte, agrarisch-hochschutzzöllnerischen Uebergriffen entgegenzutreten und auf die Wirkungen unserer verfehlten Wirtschaftspolitik hinzuweisen. Alles in allem hat sich der Handelsvertragsverein im Berichtsjahre gedeihlich weiter entwickelt und kann mit guter Zuversicht in das neue Geschäftsjahr eintreten.

Lieferung deutscher Lokomotiven nach dem Ausland. Wie die „Dépêche coloniale" meldet, hat der von der Generaldirektion der öffentlichen Arbeiten in Tunis ausgeschriebene Wettbewerb zur Lieferung von 28 Lokomotiven mit einem Erfolge der deutschen Lokomotivindustrie geendet. Die günstigsten Bedingungen hatten eine Maschinenfabrik in Kassel und eine in Berlin gestellt, und ihnen ist auch die Lieferung von 28 Maschinen übertragen worden. Diese bei der strengen Reservierung französischer und kolonialer öffentlicher Aufträge für die eigenen metallurgischen und Maschinenfabriken, die in Frankreich üblich ist, beachtenswerte Nachricht ist aus dem großen Bedarfe Frankreichs und seines aufblühenden großen Kolonialreiches zu erklären, der eben von der französischen Industrie allein in absehbarer Zeit nicht zu befriedigen ist.

Dux, (Priv.-Tel.) Die Herren Bergwerksbesitzer Richard Baldauf-Dresden und Hermann Rudolf-Teplitz haben den „Bertha-Schacht" bei Brüx (Station Seidowitz) käuflich erworben. Das Werk wird zukünftig den Namen „Mariannenschacht" führen und 2 Mill. Meter-Zentner Kohlen jährlich fördern. Den Verlauf der Kohle übernimmt der „Hermannschacht" in Dux.

Rom, 17. Oktober. Von verschiedenen Seiten war die Besorgnis ausgesprochen worden, daß die Emissions-Institute infolge der Beschränkung des Umlaufs nicht genügende Barmittel besäßen, um die Bedürfnisse der Industrie und des Handels zu

Döhnert
Pianos
Pianoforte-Fabrik
Clemens H. Müller
Inh. Gebr. Döhnert
Gegründet 1870. Fernspr. 1761.
Fabrik u. Magazin
Dresden-Altst. Bohnaerstr. 39
Magazin Dresden-Neust.
Hauptstrasse 5.
Beste Bezugsquelle f. Institute, Familien u. Restaurants u. s. w. Coulante Bedingung.

Max Nieke,
Erstes Butter-Spezialhaus Dresdens,
Breite Str. 14, Amalienstr. 6, Weberg. 23.
Mein 4. Geschäft Rampischestr. 7
und 5. Geschäft Struvestrasse 12
sind eröffnet.
Trotz der kolossalen Preissteigerung verkaufe ich meine bekannt extrafeine
Tafelbutter
noch für Mark 1,30 das Pfund.

Mühlberg
Verlangen Sie Haupt-Catalog
enthaltend die neuesten Moden in Herren-, Damen-, Kinder-Confection, Strümpfe, Tricotagen, Weisswaren, Wäsche, Gardinen, Betten, Handschuhe, Wollwaren, Fantasiewaren, Putz-Artikel, Damen-Hüten, Schürzen, Tapisserie, Schuhwaren, Sämtl. Bekleidung und Ausrüstung für jeden modernen Sport.
Herm. Mühlberg, Dresden
Hoflieferant.
Mühlberg

Ersparnisse
von Belang lassen sich durch jetzige Einkäufe von Hausstands- und Ausst.-Wäsche erzielen. Meine ganz enorm grossen, nur aus guten und besten Qualitäten bestehenden Warenläger stelle ich wegen
Verlegung meines Geschäftes nach Ferdinandstr. 3
zu auffallend niedrigen Preisen zum Verkauf.
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche
in hervorragender Auswahl.
Maassanfertigung ohne Preiserhöhung.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
F. A. Horn,
Spez.-Wäsche-Ausst.-Magazin,
Margarethenstrasse 4.
Ersuche um Beachtung der Preise in meinen Auslagen.

befriedigen. Demgegenüber veröffentlicht die „Agenzia Stefani" eine offentliche Note, die besagt, daß diese Befürchtungen unbegründet sind, da die Emissions-Institute, besonders die Banka Italia noch einen genügenden Ueberschuß an Barmitteln über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, haben und daß, falls größere Ansprüche gestellt werden müssen, die Regierung nicht zögern würde, die volle Verantwortung für das zu übernehmen, was im Interesse des Landes geschehen müsse.

Steaua Romana Act.-Ges. für Petroleum-Industrie. In der Sitzung des Verwaltungsrats wurde beschlossen, der auf den 12. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % (gegen 6 % im Vorjahre) für das am 30. April a. St. abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Nach der vorgelegten Bilanz und dem Gewinn- und Verlust-Konto beträgt der Reingewinnn nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen 6 614 129 Lei (i. V. 3 755 094 Lei), wovon 4 069 047 Lei (i. V. 2 262 656 Lei) zu Abschreibungen auf Anlagen und Petroleum-Terrains verwandt werden.

Baltimore and Ohio-Eisenbahn. Laut Bericht der Direktion betrug die Brutto-Einnahme in dem am 30. Juni 1907 beendeten Jahre 82 248 922 Doll. und ist um 4 851 865 Doll. höher als im Vorjahre. Die Betriebsausgaben erforderten 54 880 091 Doll. und sind um 5 364 870 Doll. höher als im Vorjahre. Der Prozentsatz der Ausgaben zu den Brutto-Einnahmen stellte sich auf 66,73 % gegen 63,98 % i. V. und hat demnach um 2,75 % zugenommen, hauptsächlich infolge zu zahlender höherer Löhne, der teuereren Preise für Kohlen und andere Materialien halber, sowie infolge der Entschädigungen, die an Personen zu zahlen waren. Nach Zahlung aller Zinsen auf die fundierte Schuld, der Steuern und sonstiger fester Lasten bleibt ein Reineinkommen von 17 445 630 Doll. oder 618 670 Doll. weniger als im Vorjahre. Aus der Reineinnahme werden gezahlt 4 % Dividende auf die Vorrechts- und 3 % auf die Stammaktien, während die am 1. März 1907 fälligen 3 % auf die Stammaktien aus dem Ueberschusse per 30. Juni 1906 gezahlt worden sind. Für außergewöhnliche Bauausgaben sind 3 000 000 Doll. zurückgestellt worden, so daß am 30. Juni 1907 insgesamt 19 789 542 Doll. zum Vortrag gelangen.

Schlechte Getreideernte in Australien. Infolge der anhaltenden Dürre gestaltet sich die Lage täglich ernster. Die Getreideernte in Victoria und Neusüdwales wird kaum auf die Hälfte des vorjährigen Ertrages geschätzt, so daß nur wenig Weizen zum Export übrig bleiben wird. Da sich in vielen Distrikten Mangel an Gras einstellt, beginnt man, das Vieh mit der Bahn nach günstiger bedachten Weideplätzen zu schaffen.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt am 17. Oktober. Auftrieb: 40 Rinder (und zwar: 2 Ochsen, 32 Kühe, 6 Bullen), 503 Kälber, 90 Schafe, 533 Schweine, zusammen 1166 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 6 Rinder, 7 Schafe, 4 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. feinste Mast- (Vollmilch-Mast-) und beste Saugkälber 56—57, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 52—55, 3. geringe Saugkälber 46—50. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61 resp. 65, 2. fleischige 59—60 resp. 63—64, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 56—58 resp. 61—63. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kilogr. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.)

Bremen, 17. Oktober. Baumwolle 61,—, ruhig aberstetig.

Hamburg, 17. Oktober. Gold in Barren p. Kilogr. 27,90 Br. 27,84 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 84,00 Br. 83,50 G.

New-York, 16. Oktober. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,75, do. Lieferung per Dezbr. 11,22, do. per Februar 10,81, do. New-Orleans 11¹/₁₆. Schmalz Western steam 9,80, do. Rohe & Brothers 9,90. Mais per Oktbr. —,—, per Dezbr. 76, per Mai 72. Roter Winterweizen loco 113³/₄. Weizen per Oktbr. —,—, per Dezbr. 116¹/₈, per Mai 116¹/₈, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₄. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 6¹/₁₆, do. (Rio) Nr. 7 per Novbr. 5,85, do. do. per Januar 6,00. Mehl (Spring-Wheat clears) 4,55. Zucker 3,40. Zinn 30,50—30,75. Kupfer 13,00—13,25.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische. Malermeister Carl Clemens Hähnel, Chemnitz. Putzgeschäftsinhaberin Albine Helene gesch. Kretschmar geb. Schreiber, Strehla (Riesa). Handelsmann August Adolf Kaufmann, Scheibenberg. — **Aufgehoben:** Schmiedemeister August Heinrich Schlenker, Guttau (Bautzen). Produktenhändler Hermann Vetter, Grimma.

Außersächsische: Hermann Zimmermann, Juwelier, Berlin-Mitte. Georg Singer, Schuhmachermeister, Augsburg. Karl König, Tünchermeister, Augsburg. Kaufmann Josef Dennenbaum, Bremerhaven. Dampfwaschanstalt Sülzburg Hohmann u. Pollmann, G. m. b. H., Köln-Sülz. Heinrich Hoffmann, Bauunternehmer, Aßweiler (Diedenhofen). Karl Lutz, Maler, Frankfurt a. M. Fr. C. Th. Grell, Schuhmacher, Hamburg. Hugo Obertüschen, Eisenhändler, Lüdenscheid. Kaufmann Karl Braune, Magdeburg. Heinrich Schwabe, Anstreichermeister, Mörs. Kaufmann Robert Fricke, Osterwieck (Harz).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Tomatensuppe. Karpfen blau mit Butter. Gänsebraten mit Apfelgemüse. Weinbeerentorte. — Für einfachere: Rindfleisch mit Reis und Blumenkohl.

Karpfen blau. Der Karpfen wird kurz vor dem Kochen geschlachtet, in Stücke geschnitten und mit kochendem Essig geblaut, man muß dazu die Schüssel in Zugluft stellen. Man braucht den Karpfen nicht vorher zu blauen, wenn man ihn in gesäuertem Wasser kocht. In den Fischkessel tut man Zwiebel, eine Petersilienwurzel oder ein Sträußchen frische Petersilie, Salz, Pfefferkörner, Thymian und ein Lorbeerblatt, bringt das Wasser zum Kochen, legt die Fischstücke, zuerst die Köpfe, mit der Schuppenseite nach oben hinein, tut zu jedem Kilo Fisch 100 Gramm Butter dazu und läßt den Karpfen 5 bis 10 Minuten kochen und 40 bis 50 Minuten an der Seite ziehen. Das Fischwasser kann man sehr gut zu einer Kartoffelsuppe mit Tomaten verwenden. Die Karpfenstücke werden mit frischer Petersilie und Zitronenscheiben garniert. Man gibt frische oder geschmolzene Butter, Meerrettich mit Essig und Zucker oder mit Schlagsahne gefroren dazu.

Mokka-Creme. Von ½ Pfund gemahlenem Kaffee und dem nötigen kochenden Wasser stellt man einen starken aromatischen Auszug her. Diesen verlängert man mit Milch bis zu einem Liter. Nun gießt man diese Flüssigkeit in einen Schneekessel, fügt neun Eigelb, acht Blatt gut gewaschene Gelatine und 300 Gramm Zucker hinzu. Den Kessel bringt man zum Feuer, läßt unter fortwährendem Schlagen die Flüssigkeit bis zum Kochen kommen und gibt sie schnell durch ein Tuch in eine Schüssel, um sie hierin abkühlen zu lassen. Alsdann wird der Schnee von neun Eiweiß oder nach Belieben ½ Liter Schlagrahm unter die halbsteife Masse gezogen und diese füllt man nun in Gläser. — Schokoladen-Creme bereitet man auf gleiche Art, nur nimmt man anstatt des Kaffees einige Eßlöffel geriebene Schokolade. Dieser Creme muß mit Vanille parfümiert werden.

Vermischtes.

** **Die Marokkaner in Berlin.** (Muley Hafids Gesandtschaft.) Am Dienstag abend trafen in Berlin die Abgesandten des marokkanischen Thronprätendenten auf dem Lehrter Bahnhof ein, um hier in der Angelegenheit ihres neuen Gebieters diplomatische Schritte zu unternehmen. Sie kamen eben aus London, wo sie einen glänzenden Mißerfolg aufzuweisen hatten, da sie dort überhaupt nicht empfangen wurden. Sie geben sich der angenehmen Hoffnung hin, daß ihnen in Berlin das Schicksal günstiger sein wird, jedenfalls aber dürfte sich diese Hoffnung als trügerisch erweisen. Die beiden Gesandten, Mohammed und Bubkia, die dem ältesten geistlichen Adel Marokkos angehören, haben im „Hotel Bristol" Wohnung genommen und sind nur von einem Dolmetscher und drei Dienern begleitet. Sie gedenken in Berlin, wie sie sich unserem Mitarbeiter gegenüber äußerten, voraussichtlich eine Woche zu bleiben, allerdings hängt die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes ganz von den Erfolgen ab, die sie erringen werden. Sie bringen ein eigenhändiges Schreiben Muley Hafids für das Auswärtige Amt mit und wären zufrieden, wenn sie als Privatpersonen eine Aussprache über die verwickelten Verhältnisse ihres Heimatlandes in dem Auswärtigen Amt erreichen würden. Naturgemäß wäre bei dem Ansehen, das Deutschland in Marokko genießt, ein Urteil der amtlichen Stelle für sie bedeutungsvoll. Die Marokkaner kleiden sich nicht europäisch, sondern gehen alle in ihrer Nationaltracht, dem Burnus. An Geld scheint es ihnen nicht zu mangeln, trotzdem der rechtmäßige Sultan Abdul Aziz ihre Güter konfisziert hat und wir fortwährend hören, daß bald der eine, bald der andere marokkanische Fürst eine Anleihe aufzunehmen gedenkt. Sie wohnen in Berlin prächtig und lassen es sich vor allen Dingen gut schmecken. Eine ihrer wichtigsten Sorgen soll die Befolgung ihrer religiösen Gebräuche sein, die ihnen in Berlin wegen der Kompliziertheit dieses Ritus recht schwer gemacht wird. Die Speisegesetze Mohammeds sind anscheinend mit einem modernen Parkettboden nicht in Einklang zu bringen, sondern

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Kanzlei nach

Wiener Straße 12

verlegt habe. Fernsprecher wie bisher 2740.

Hugo Franz Hlawatsch,

vereid. Sachverständiger für kaufm. Buch- u. Rechnungswesen beim Königl. Amts- und Landgericht Dresden.

Zahnärztl. **Klinik** — Struvestr. 7. Sprechz. 9—6; 8

für Wenigbemittelte! Kassenpreise! Operationen schmerzl. in Btbg.!

Frau **Hedwig Beyer,** König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. **Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an** unter Garantie guten Passens. **Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnfleisch. Goldkronen.** Zähne ohne Gaumenplatte. **Umarbeiten** und **Reparaturen** von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsamste Behandlung. Unbemittelte finden **Berücksichtigung:** ebenso Teilzahlung gern gestattet. n§

Zahn-Atelier

Julius Danelius, Dentist,

Walpurgisstrasse Nr. 1, 2. Etage.

Sprechst.: 9—6 Uhr. **Praxis seit 1881.**

Schmerzlose Zahnoperationen, **Plomben** in **Gold** u. **Porzellan, Zahnersatz** in **Gold** und **Kautschuk, Kronen** und **Brückenarbeiten** (nicht herausnehmbar), **Regulieren** schief stehender Zähne, **Obturatoren** (künstlicher Gaumenverschluß) führe zu mäßigen Preisen bestens aus.

Meine langjährige Tätigkeit bei den

Hofzahnärzten

v. Günther, Dr. Thomas und **Dr. Pfab,** wie auch durch 15 Jahre, zeitweise, für Herrn Hofrat **Dr. Jenkins** in **Wien** bürgt für die denkbar beste Arbeit. §

Spalierobst-Plantage

Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,

offeriert **feines aromatisches Tafelobst.**

W. W. Catill-Cabinet	I	à Ztr.	100	ℳ,	Postpaket 8	ℳ
„ „ „ „	II	à „	80	„	„	6½ „
„ „ **Prima** „	I	à „	60	„	„	5 „
„ „ „	II	à „	40	„	„	3½ „
Diels Butterbirne Pa.	I	à „	30	„	„	2½ „
„ „ „	II	à „	20	„	„	1¾ „
Herzogin von Angouleme Pa.	I	à „	30	„	„	2½ „
„ „ „	II	à „	25	„	„	2 „
Regentin-Butterbirne	I	à „	25	„	„	2 „
„ „	II	à „	20	„	„	1¾ „

OPEL Rüsselsheim a M Nähmaschinen Fahrräder **Motorwagen**

Motor-Droschken Man verlange **Kaiserpreis 1907** I. u. II deutscher Wagen **OPEL** Last- u. Geschäftswagen Spezial-Preisliste. Gewann **Kaiserpreis** als **bester** deutscher Wagen

Verkaufsmonopol: **Automobilhaus Louis Glück, Dresden, Prager Strasse 49.** §

Gerösteten **Kaffees** bester Qualitäten **Ehrig & Kürbiss** Kgl. Sächs. Hof. Webergasse 8 F 1338

Moritz Sommer,

5 Wilsdruffer Strasse 5

empfiehlt

für **Militär, Förster, Landwirte, Touristen,**

überhaupt für jedermann die allseitig als solid bekannten

Berg- und Jagdschuhe, Reit- und Jagdstiefel aus echt **russ. Juchten** u. aus feinst. Rindleder, wasserdicht.

Herrenstiefel in 9 verschiedenen Formen, in Boxcalf-, Wichskalb-, Chevreau- u. Lackleder, à **10,50, 12,50, 14,50** und **16,50.**

Damenstiefel in Boxcalf und Chevreau, à **7,50 9,50, 14,50** und **16,50.**

Tanzschuhe in verschiedenen Lederarten, hochelegant, à **3,00, 3,50, 4,00, 4,50** bis **6,00.**

Kinderstiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls sehr niedrigen Preisen.

Meine Schuhwaren sind nur erstklassige Fabrikate u. vereinigen in höchstem Maße Eleganz u. Bequemlichkeit.

Maßarbeit und Reparatur. Eigene Werkstatt im Hause.

Mein Spezial-Puppen-Geschäft und Puppen-Klinik

ist von jetzt ab täglich ununterbrochen geöffnet.

Lager in **Puppen-Ersatzteilen** aller Art für Puppen-Kliniken und Friseure zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen werden sorgfältig und billigst ausgeführt und **bitte ich solche schon jetzt in Auftrag zu geben.**

Hermann Pfeiffer,

Marienstrasse 9, I. Et. rechts, schrägüber „3 Raben".

Tausende von Mark

werden für Kopfwasser, die nicht den geringsten Erfolg zeitigen, hinausgeworfen. Verlangen Sie nur

Peruan. Tanninwasser

von **E. A. Uhlmann & Co.**

Garantiert sicher wirkend innerhalb 14 Tagen gegen **Haarausfall, Kopfunreinigkeiten, Schuppen** ꝛc.

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in Apotheken, Parfüm-, Drogen-, Friseurgeschäften, fettfrei oder mit Fettgehalt in Flaschen à M. 1,75 u. M. 3,50, in Literflaschen à M. 9.

Depots:

Dresden-A.:
Baumann, Oscar, Drogerie, König Johann-Straße 9.
Blembel, Alfred, Nachf. Walter Kunath, Hoflieferant Drogerie, Wilsdruffer Straße 36.
Bohlius, Leo, Friseur, Ringstraße 17.
Hahn, Felix, Albrecht-Drogerie, Albrechtstraße 10, Ecke Grunaer Straße.
Häntschel, Georg, Kgl. Hoflieferant, Drogerie, Struvestr. 2.
Guthmann, T. Louis, Seifen- und Parfümeriehandlungen, Schloßstr. 18, Prager Straße 34 u. Bautzner Straße 31.
Klepperbein, C. G., Drogerie, Frauenstraße 9.
Kramer, Paul, Friseur, Falkenstraße 12.
Lenze, Hermann, Friseur, Reichsstraße 14.
Leuthold, Rudolf, Victoria-Drogerie, Amalienstraße 4, gegenüber dem Kaiserpalast.
Metzner, Alban, Friseur, Lindenaustraße 36.
Noch, Hermann, Drogerie, Altmarkt.
Seiler, Balduin, Friseur, Grunaer Straße 18.
Schwarzlose, Paul, Parfümerie, Schloßstraße 13.
Spalteholz & Bley, Drogerie, Pillnitzer Straße 20.
Streubel, Paul, Lindenauplatz, Filiale Uhlandstraße 24.
Stürmer, Johannes, Friseur, Scheffelstraße 10.
Tillmann, Peter, Friseur, Annenstraße 23/25.

Dresden-N.:
Degenhardt, Richard, Friseur, Bautzner Straße 57.
Opitz, Hermann, Hof-Friseur, Neustädter Bahnhof.
Schmidt & Groß, Drogerie zum Stern, Hauptstraße.
Straube, William, Friseur, König Georg-Allee 13.

Blasewitz:
Fiedler, Walter, Friseur, Residenzstraße 5.

Dresden-Plauen:
Presche, Hermann, Friseur, Rathausplatz.

Dresden-Löbtau:
Lindner, Emil, Drogerie, Kesselsdorfer Straße 24.
Pawlack, Paul, Friseur, Kesselsdorfer Straße 45.
Müller, Arno, Friseur, Kesselsdorfer Straße 9.
Ziegra, Paul, Friseur, Tharandter Straße 10.

Dresden-Trachau:
Köhler, Oswald, Friseur, Leipziger Straße 181.

Weisser Hirsch:
Much, Ernst, Adler-Drog. u. Sanitätsbazar, Bautznerstr. 29.

Briesnitz b. Dresden:
Scheithauer, Karl, Friseur.

Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann,

Dresden-Altst., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Sœnnecken's

Beste Arbeit

Flache Tische von M. 115.– bis 240.–

Schreibtische mit niedrigem, halbhohem, hohem Aufsatz v. M. 175.– bis 420.–

135, 150, 165 cm breit

Preisliste kostenfrei

Schreibtische

Ideal-Bücherschränke

Alleinvertretung u. Ausstellung bei

M. & R. Zocher

Dresden Annenstrasse 9, Ecke Am See

Haus I. Ranges

moderner Büro-Möbel, Schreibmaschinen, Kopiermaschinen-Vervielfältigungs-Apparate.

Besichtigung d. neuen Ausstellungsräume sehr lohnend auch ohne Kauf gestattet.

Lange Glacé-Handschuhe, Mousq., 4 ℳ
Glace-Handsch., 2 Druckn., 1.50, 1.75, 2 ℳ
Militär-Handschuhe, echt Nennfier u. Nehl.
Braune Nappa-Offiziers-Handsch. 3.50 ℳ

Neuheiten in Stoff-Handschuhen.

Strümpfe u. Socken

empfiehlt

Chemnitzer Handschuh-Haus

nur 3 Struvestr. 3.

Maßarbeit und Reparaturen.

erfordern mehr den Lehmboden einer marokkanischen Hütte. Mohammed, der Prophet, schreibt nämlich seinen Anhängern ein umständliches Schächtgebot vor. Das Geflügel, wie es aus der Delikatessenhandlung oder aus der Markthalle kommt, ist für die Anhänger Mohammeds unrein. Anderseits aber ist das Hotel, in dem die Gesandtschaft wohnt, auf europäische Ansprüche mehr eingerichtet, als auf marokkanische. Darum soll es, dem Vernehmen nach, zwischen den marokkanischen Gästen und der Hotelleitung, die nicht zulassen wollte, daß das Getier im Speisesaal geschlachtet würde, in der Verpflegungsangelegenheit zu einer kleinen Meinungsverschiedenheit gekommen sein, die damit endete, daß die exotischen Diplomaten in ein — koscheres Restaurant gingen.

** Zum **Andenken an einen Husarenstreich** wurde gestern, Donnerstag, bei Eichrodt an der von Gotha nach Eisenach führenden Landstraße ein Denkmal eingeweiht. Am 17. Oktober 1806 sollten 4000 Mann von der preußischen Besatzung, welche in Erfurt gefangen war, nach Eisenach geschafft werden. Dies erfuhr der Kommandeur des zweiten Bataillons des Husaren-Regiments Plötz, das sich in der Nähe von Mechterstedt befand: er befahl dem Leutnant von Hellwich, mit 50 Husaren den Versuch zu machen, die Gefangenen zu befreien. Der junge Offizier legte sich mit seinen Reitern bei Eichrodt in einen Hinterhalt und überfiel die vorüberziehenden Truppen. Die Bedeckungsmannschaften flohen, und das Werk der Befreiung war gelungen. Den Befreiten gab Hellwich den Befehl, sich nach Göttingen zu begeben, welcher Anweisung indessen keiner nachkam. Der mutige Offizier erhielt den Orden pour le mérite. Am gestrigen Jahrestage des kühnen Handstreiches wurde ein riesiger Findlingsblock an der Stelle des Ueberfalls als Denkmal errichtet, das den Namen Hellwich-Stein führen wird.

** **Ueber den gewaltigen Bergrutsch bei Aubenas in Südfrankreich**, der, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, die Bewohner der durch die anhaltenden Regengüsse und Ueberschwemmungen heimgesuchten Umgegend von neuem in Schrecken und Furcht versetzt hat, gibt jetzt ein Mitarbeiter des „Figaro", nachdem er die Stätte des gewaltigen Naturschauspiels besucht hat, folgende anschauliche Schilderung: Gegen 6 Uhr morgens begannen sich am Freitag die ersten, oberen Erdschichten zu lösen und traten, langsam dahingleitend, ihren Marsch nach dem Tale an. Gegen 10 Uhr waren im Tale 200 Meter zurückgelegt, zwei Brücken mitgezogen, die große Heerstraße gesperrt und weite Garten- und Feldflächen begraben. Die sofort herbeigeeilten Ingenieure standen stumm vor dem gewaltigen Phänomen. Unabläßig, langsam, in ruhiger, unwiderstehlicher Sicherheit wälzt sich die unübersehbare Erdwoge ins Tal und weiter fort, alles auf seinem Marsche erstickend und vernichtend. Der Anblick ist überwältigend in seiner tragischen Größe. Fern im Tal bäumen sich die mitgeschwemmten Massen zu einer gewaltigen Sperre zusammen. In das Rauschen des Regens und das Heulen des Sturmes mischt sich ein dumpfes, finsteres Grollen, kommt es aus dem Herzen der wunden Berge, aus dem Unterirdischen, das in Bewegung geraten, oder sind es die Felsblöcke, die, ihren tausendjährigen Halt verlierend, sich hinabstürzen in den Abgrund? Die Bäume am Hang geraten in angstvolles Zittern, alle Blätter zucken wie in seltsamem Bangen und geben ein kurzes, nervöses Rascheln, als ob die Erde bebte. Plötzlich erlischt die verzweifelte Widerstandskraft des Stammes, langsam legt er sich vornüber, ein wenig, noch ein wenig, dann, jäh, unter tosendem Lärm verschwindet er mit allen Aesten und Zweigen unter den unerbittlichen Erdmassen, deren letzte versprengte Ausläufer bis zu unseren Füßen hinspringen. Mit einem wundersamen Gefühl steht man vor diesem erhabenen, erbarmungslosen Naturschauspiel, das Gefühl menschlicher Kleinheit, menschlicher Ohnmacht legt sich lastend auf die Seele, und man begreift schaudernd die unwiderstehliche, endlose Macht der Elemente . . . Im Tale sind die Wasser aufgehalten, ein wütender Kampf zwischen beiden Elementen entsteht. Vergebens suchen die vom Regen geschwellten Wassermassen einen Weg; ihr altes Bett ist gesperrt, und wohin sie zischend und gurgelnd stürmen, überall starren breite, mächtige feindliche Erdmassen und wehren den Angriff. Ein atemloses Ringen entsteht; die halb begrabenen, halb unterirdischen Wassermassen ringen um ihre Freiheit. Sie wühlen und zerren und stürmen, ohne Ruhe, ohne Atem; schließlich brechen sie die starre Masse, und mit einem ohrenbetäubenden Aufbrausen stürzen sie hinaus ins Tal, finden ihr altes Bett, das kaum mehr ausreicht, und eilen hastig und immer noch keuchend in wilden Sprüngen von dannen . . . Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen. Unaufhaltsam, mit einer Geschwindigkeit von 40 Metern in der Stunde, ziehen die wandelnden Erdmassen ihre Bahn; aber schon scheint sich ihr Lauf zu verlangsamen; noch 500 Meter trennen sie von den ersten Menschenwohnungen, und eine schützende Hügelkette steht bereit, dem Angriffe Trotz zu bieten.

** **Die Explosionskatastrophe in Indiana.** Von einem furchtbaren Unglück ist, wie bereits berichtet, die Stadt Fontanet und ihre Umgebung im Staate Indiana in Nordamerika betroffen worden. In kurzen Zwischenräumen sind aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache eine Reihe von Pulverfabriken in die Luft geflogen und haben zahlreiche Personen unter ihren Trümmern begraben. Ueber die Explosionen werden folgende Einzelheiten aus Newyork gemeldet: Am 15. früh flogen die Sprengpulverfabriken zu Dupont bei Fontanet in Indiana in die Luft und zerstörten sämtliche Gebäude im Umkreise von einer halben Meile. Die Hitze der brennenden Trümmer brachte 10 000 Pulverfässer in einem benachbarten Magazin zur Explosion. Nach den letzten Schätzungen wurden 35 oder 40 Personen getötet und 600 verletzt, 1200 Personen wurden obdachlos. Ein etwa eine Viertelmeile von der Pulverfabrik entferntes massives Schulgebäude, in dem sich 200 Kinder befanden, stürzte ein. Eine andere, zwei Meilen entfernte Schule zu Coal-Buff begrub einen Lehrer und 90 Kinder unter ihren Trümmern. Der Bahnhof in Fontanet wurde schwer beschädigt, und in einem vier Meilen entfernten Zuge zersprangen alle Fenster und verletzten die Passagiere. Die erste Explosion in der Duponter Pulverfabrik und dem Magazin tötete viele darin beschäftigte Angestellte. Hierauf flogen in Zwischenräumen von wenigen Sekunden zwei andere Fabriken in die Luft. Die Arbeiter in diesen Fabriken hatten bei der ersten Explosion die Flucht ergriffen, wurden aber von umherfliegenden Trümmern verletzt. Die Einwohner der Stadt Fontanet stürzten aus den Häusern und retteten sich so vor der Gefahr, unter den Trümmern begraben zu werden. Anderthalb Stunden nach der ersten Explosion flog das einige hundert Meter entfernte, in einer Senkung gelegene Pulvermagazin auf, wobei mehrere der am Rettungswerk Beteiligten verletzt wurden. Die Erschütterung hierbei war die furchtbarste von allen. Ein in der Nähe der Pulverfabriken stehender Güterzug geriet in Brand. Die Hitze der brennenden Trümmer machte die Rettung vieler unter dem Schutt begraben liegenden Personen unmöglich. 18 schrecklich verstümmelte Leichen sind in der Leichenhalle aufgebahrt. Ueberall liegen Verletzte umher, man sorgt für sie, so schnell es geht. Die Wände und Dächer vieler Häuser sind fortgerissen und die Einrichtungen in alle Winde geblasen. Aus dem 20 Kilometer entfernten Orte Brazil eilten Aerzte und Pflegerinnen in Automobilen herbei, andere kamen mit Extrazug von Terre-Haute, wohin viele Verletzte geschafft wurden. Die Retter vollführten ihr heroisches Werk in fortwährender Lebensgefahr, sie wurden oft von den Flammen zurückgetrieben und mußten Verletzte verbrennen sehen. Die Erschütterung der ersten Explosion wurde in dem 109 Kilometer entfernten Indianopolis deutlich vernommen, ebenso in Cincinnati, wo man sie für ein Erdbeben hielt. Wie weiter gemeldet wird, waren die Pulverfabriken mit Aufträgen für die amerikanische Marine beschäftigt.

** **Ein neuer Komet** ist laut Drahtmitteilung der astronomischen Sammelstelle in Kiel auf einer amerikanischen Sternwarte (Madison in Wisconsin) von dem Assistenten Mellish entdeckt worden. Er steht 8½ Grad östlich vom Frühlingspunkt und etwa 9½ Grad südlich des Aequators, also noch im Einhorn, ganz nahe bei der Wasserschlange, in die ihn seine nach Nordwesten weisende langsame Bewegung hinführt. Da seine Helligkeit vom Entdecker schon als neunte Größe angegeben ist, so kann man

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schuhwarenhaus
W. Müller,
Wilsdruffer Strasse 16,
ist unübertroffen in seinen
Spezialpreislagen
von Mark 10,50 bis Mark 16,—.

in elektrischer Hitze geröstet, hervorragende Qualitäten,
empfehlen
J. M. Schmidt & Co.,
Inh. Ernst Siedel u. Michael Siedel.
Königliche Hoflieferanten.
Neumarkt 12. Fernsprecher 174.
Cigarren-Spezial-Abteilung.
Grosses Lager von Importen, Bremer und Hamburger Cigarren.

Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Portieren
Reisedecken
Angora-Felle
Ziegenfelle, Tierdecke mit Kopf.
Linoleum
glatt, bedruckt und durchgehend.
Uebernahme des Legens.
Tisch-Wachstuche.
Gebrüder Lingke
früher Julius Krau e
An der Kreuzkirche 1b.
Telephon 6223.

8. Schlossstr
1. Spezial-Handschuhhaus
ELISABETH WESSELER
8 Schlossstrasse 8
Saison-Neuheiten
Grosses Lager
Steter Eingang von Neuheiten.

Weinservices
Tafel- u. Dessert-Geschirre
in
Kristall und Glas.
Aug. Hofmann Inh: E. Mögel
Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse

Türk & Pabst's
Frankfurt a/Main Rühmlichst bekannte
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Als Vorspeise und zu kaltem Aufschnitt eine appetiterregende Delikatesse.
In Schlüssel-Dosen besonders sparsam im Verbrauch. [8

Harmonium-Reparaturen,
jeder Art, sowie das
Stimmen von Harmoniums
führt sorgfältig und gewissenhaft aus
J. T. Müller, Harmonium-Fabrik,
Bärensteiner Strasse 5.

Teppiche
Tischdecken, Portieren, Diwandecken, Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle, Wachstuchdecken.
Linoleum,
zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen in größter Musterauswahl.
Einfarbig braun, rot, olive und schiefer.
Granit, Qual. I, II u. III, Inlaid I u. II (durchgehend).
Läufer, Teppiche
in verschiedenen Breiten und Größen zu den billigsten Tagespreisen.
Kokos=
Läufer mit Kanten, Kokos zum Belegen von Zimmern in 67, 90, 100, 125, 160, 180 u. 200 cm-Breiten.
Kokosmatten, Kokosteppiche,
in verschiedenen Qualitäten und Größen zu äußersten Preisen.
Nur solide Fabrikate.
Ernst **Pietsch.**
Moritz-Str 17
Ecke Schiessgasse. Fernspr. 4179. Ecke Schiessgasse.

Frische Pökelzungen
sowie alle Sorten feinere Käse empfiehlt
Erste Dresdner Käsehandlung
Bruno Delling, Schreibergasse 11.

Gr. Verkauf
von
Original-Zuchtvieh.
Von Sonnabend mittag, den 19., bis Dienstag abend, den 22. Oktober, stelle ich in Dresden-N. im Milchviehhof (Scheunenhöfe) einen großen Transport
Pa. hochtrag. u. abgekalbter Kühe und Kalben,
erstklass. sprungfäh. Zuchtbullen u. Pa. Bullen- u. Kuhkälber der Original Oldenburger u. ostfriesischen Rasse unter kulanten Bedingungen billigst zum Verkauf.
Auf die vorzügliche Qualität besonders aufmerksam machend, bitte um gefl. Besichtigung.
Geestemünde. **Adolf Wulff.**
NB. Der Transport trifft Sonnabend mittag ein.

Oldenburger und ostfriesisches Milchvieh.

Montag den 21. Okt. stellen wir einen Transport bester oldenburger u. ostfriesische Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen, sowie ½jähr. Kuh- u. Bullenkälber in Riesa, „Sächsischer Hof", zum Verkauf
Gebr. Kramer,
Pobvitz und Fichtenberg (Elbe).

Milchvieh u. schöne Zuchtbullen!
(Oldenburger-ostfriesische Kreuzung.)

Montag d. 21. Oktober stelle ich wieder einen Transport prima Kühe u. Kalben, hochtrag. und mit Kälbern, sowie junge sprungfähige Zuchtbullen in Dresden im Milchviehhofe (Scheunenhöfe) sehr preisw. zum Verkauf.
Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen. **Wilhelm Jöricke.**
Globig b. Wartenburg an der Elbe.

Milchvieh-Verkauf
in Niedersedlitz.
Von Sonntag den 20. bis Montag den 21. Oktober stellen wir einen großen Transport
besonders schweres Milchvieh,
hochtragend u. neumelkend, sowie schöne junge Bullen u. Kalben in Niedersedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße, zu möglichst billigen Preisen z. Verkauf. Bestellungen werden gern entgegengenommen.
Telephon: Siegmar 5?
Paul Pinkus & Co.
aus Neustadt bei Chemnitz.

mit einiger Wahrscheinlichkeit wieder eine hellere Kometenerscheinung erwarten. Aus der angegebenen Stellung geht hervor, daß seine Beobachtung sich nur in den frühesten Morgenstunden lohnt. Seine höchste Stellung in der Mittagslinie erreicht er gegen 7 Uhr, er erhebt sich dann etwa 28 Grad über die Ebene des Gesichtskreises. Als fünfter Komet dieses Jahres führt er die einstweilige Bezeichnung 1907e. Von demselben Astronomen war auch der Komet 1907b gefunden worden.

* **Noch einmal der Mars.** Seit Zeppelins großem Erfolg mit dem lenkbaren Luftschiff sind an verschiedenen Stammtischen schon Wetten darüber abgeschlossen worden, ob der Mars bewohnt ist oder nicht. Man nimmt als zweifellos an, daß dieser Planet nächstens mit einem Luftschiff erreicht werden wird, und dann kommen ja, wenn vom Mars nach der Erde drahtlos über die Sache telegraphiert worden ist, die Wetten zur Entscheidung. Falls der Mars bewohnt ist, wird es sehr interessant sein, zu erfahren, ob die Marsbewohner uns an Bildung über sind, ob dort gedichtet und Klavier gespielt, ob dort polnisch gesprochen wird, und endlich auch, wie der Mars eigentlich heißt. „Mars" nennen doch sicherlich nur wir Erdbewohner ihn. („Kladd.")

** **Der Schirmhändler als Wetterprophet.** Ein Berliner Schirmhändler im Zentrum der Stadt ist auf die originelle Idee gekommen, die Wetterberichte der Sternwarte in seinen Schaufenstern auszuhängen. Die Passanten wissen so immer, wenn es an der Zeit für sie ist, sich mit Regenschirmen zu bewaffnen. Allerdings sagt man dem klugen Schirmhändler nach, daß er die Depeschen, die vom schlechten Wetter künden, möglichst lange im Schaufenster läßt, während sich seine lebhafte Abneigung gegen freundlichen Sonnenschein dadurch dokumentiert, daß er die Berichte von günstigem Wetter überhaupt nicht aushängt.

** **Ein Bekenntnis der reichsten Frau der Welt.** Mrs. Hetty Green, die reichste Frau der Welt, die ihr ungeheures Vermögen mit dem größten Geschick verwaltet und vermehrt, hat sich in ihrer eigenartig klugen Weise einem Interviewer über ein paar aktuelle Fragen geäußert. Ueber die Heiraten von reichen Amerikanerinnen an europäische Herzoge, Fürsten und Grafen sprach sie sich sehr abfällig aus. „Ich bin froh," meinte sie, „daß Gladys Vanderbilt nicht meine Tochter ist. Es gibt Tausende von ehrenwerten, jungen, arbeitsamen Männern in den Vereinigten Staaten, die gut und tüchtig genug sind, um die Gatten eines jeden Mädchens zu werden. Mädchen, die nach Europa gehen, um sich von dort her ihre Männer zu holen, verdienen das Schicksal, das sie finden, ja noch ein viel schlimmeres. Wollte mein Sohn eine Ausländerin heiraten, weil ihm die Verbindung mit ihr einen Titel einbringt, so würde ich mich von ihm lossagen. Eine Mutter, die 5 Millionen Dollars für einen Titel zahlt, den sie ihrer Tochter verschafft, soll nicht erwarten, einen Schwiegersohn zu finden: sie wird höchstens für ihre fünf Millionen einen Bedienten finden, und sie bedürfte für ihre sinnlose Tat viel eher eines Wächters, der auf sie aufpaßt." Die Gerüchte, die davon sprachen, daß Mrs. Green sich von ihren Geschäften zurückziehen werde, erklärt sie für falsch. „Wenn ich zu arbeiten aufhöre, dann soll mein Lebenswerk in dieser Welt getan sein. 42 Jahre hindurch bin ich tätig gewesen, und Arbeit hat mich jung und glücklich gemacht. Nicht das Geld ist es, nach dem ich verlange, sondern das Glück, das mir aus meiner Tätigkeit erwächst. Geld darf uns ja nur ein Mittel sein, um glücklich zu werden. Als ich mich vor den Entschluß gestellt sah, die Verwaltung meines Vermögens selbst zu führen, um zu erhalten, was mir mein Vater hinterlassen, da verbannte ich jeden Gedanken daran aus meiner Seele, je nach einer gesellschaftlichen Stellung zu streben."

** **Das Lied von der Glocke.** Die neueste Nummer der „Berl. Illustr. Ztg." bringt folgende lustige Parodie, die die neueste Damenhutmode, die Glockenform, „würdigt":

Festgeheftet an den Locken
Steckt die Form aus Filz und Band.
Baut die schönste aller Glocken,
Demoiselles, seid zur Hand!
Eine Frau, die schick,
Braucht manch teures Stück,
Lackschuh', Seidenstrümpfe, Roben —
Doch das Teuerste sitzt oben,
Denn wo Geschmack sich mit der Mode,
Wo Wahnsinn paart sich mit Methode,
Gibt's einen Hut von erstem Rang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich nicht noch ein schön'rer findet —
Die Mod' ist kurz, das Jahr ist lang!

Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Doch ein Hut in Form von Glocken
Leiht ihr erst den rechten Glanz.
Ach, des Lebens reichste Freier
Nah'n sich erst mit kühnem Mut,
Wenn dem Gürtel, wenn dem Schleier
Zugesellt ein Glockenhut . . .

Wohltätig ist der Mode Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.
Doch furchtbar wird's, wenn in Paris
Sie plötzlich Maß und Ziel verließ
Und baut zu aller Menschen Qual
Die Hüte vierdimensional.
Wehe, wenn sie losgelassen
Wachsend ohne Widerstand,
Im Theater dich umfassen
Wie 'ne ungeheure Wand.
Hörst du's wimmern auf der Szene?
Dort spielen jene!
Doch der Hut
Hemmt den Blick,
Und du knirschest voller Wut:
„Ich verlang' mein Geld zurück!"

Der Mann muß hinaus
Mit den Goldstücken rücken,
Muß zahlen, o Graus,
Zu Tode erschrocken,
Um die Herrin vom Haus
Zu beglücken, zu beglocken.
Und der Gatte mit trübem Blick
Nimmt zur Hand sein Portefeuill',
Ueberzählt noch Stück für Stück
Und mit Seufzen berappt er schnell.
Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet er dann noch zurück,
Entfernt sich dann als armer Knabe.
Was die Modistin ihm geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er blickt aufs Haupt von seiner Lieben,
Und sieh', es ist ein t e u r e s Haupt.

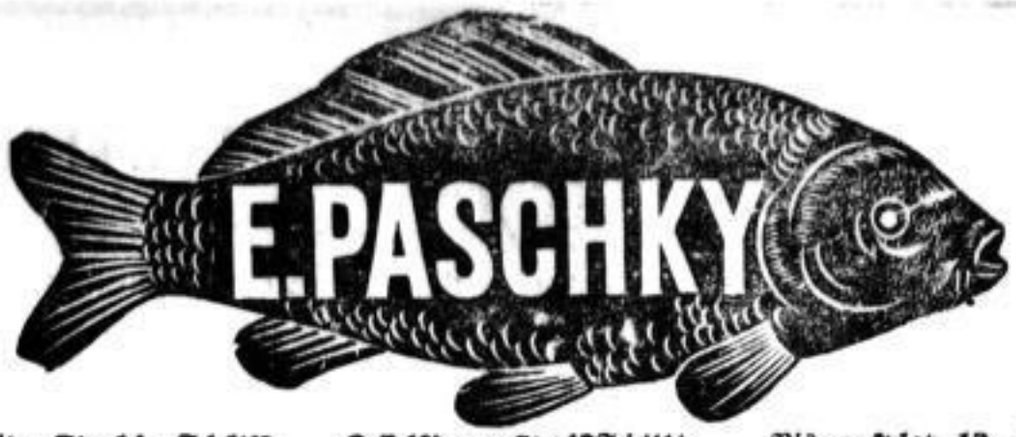
Schwer nach Haus
Schwankt die Gattin,
Doch sie geht gleich wieder aus,
Denn sie h a t ihn . . .!

Rudolph Schanzer.

Sport-Nachrichten.

An der Spitze der erfolgreichen Reiter steht gegenwärtig seit langer Zeit wieder einmal ein aktiver Offizier, und zwar der Artillerie-Leutnant v. Keller mit 31 Siegen und 14 zweiten Plätzen. Dicht auf ihn folgt der erst seit vergangener Saison als Rennreiter bekannte Dr. Riese mit 30 Siegen. Je 29 haben Leutnant Fürst K. Wrede und Herr R. v. Wallenberg, der seit seinem jüngsten Karlshorster Sturz am Rennreiten verhindert ist, aufzuweisen. Dann folgt Altmeister M. Lücke mit 26 Siegen. — Unter

Fortsetzung siehe nächste Seite.



Pillnitzer Str. 14. Tel. 3102, Altmarkt 4, „ 2257, Zollnerstraße 12, Eingang Struvestr. Tel. 2806, Pfotenhauerstr. 42, „ 3970, Kesselsdorfer Str. 47 Tel. 4114, Torgauer Str. 10, „ 1539, Wettinerstr. 17, „ 1635, Freiberger Pl. 9, „ 1735, Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustraße. Tel. 4162, Hechtstraße 27, „ 4706, Trompeterstraße 7, „ 2807, Reisewitzer Str. 14, „ 4114.

Hauptlager und Kontore (Sonntags geschl.): Wolfnitzstr. 1. Tel. 1631.

Neu eröffnet: Altplauen 2, Am Rathausplatz. Tel. 4871.

Von täglich frischen Zufuhren zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten:

Schellfisch, Helgol., z. Backen oder Kochen . . . Pfd. 18 ₰
Schellfisch, Helgol., mittelgroß . . . Pfd. 22 ₰
Goldbarsch ohne Kopf, hochdelikat u. fett . Pfd. 22 ₰
Kabeljau, Helgol., 1–2pfündig . . . Pfd. 25 ₰
Kabeljau, ff. groß, nur Fleisch, in Filets . Pfd. 25 ₰
Seehecht, ff. groß, in Filets . . . Pfd. 30 ₰
Donau-Karpfen, lebendfrische . . . Pfd. 60 ₰

Frisch aus den Räuchereien:
Ia. Ostseesprotten ½ Pfd. 20 ₰, Kisten etwa 5 Pfd. . . . 130 ₰
Ia. ger. Schellfisch, ½ Pfd. 15 ₰, f. ausw. Kiste ca. 18 Pfd. Inh. 375 ₰
Ia. ger. Seelachs ½ Pfd. 20 ₰
Ia. Kieler Sek.-Sprotten ½ Pfd 15 ₰, Kisten mit ca. 5 Pfd. netto 140 ₰
Ia. Kieler Speckaal, groß ½ Pfd. 40 ₰
Ia. ger. Flußlachs, mild u. fettfrisch: im Stück ½ Pfd 55 ₰
Ia. Rauchheringe . Stück 10 ₰
Ia. Vollpöklinge . 3 Stück 15 ₰

Besonders fein:
Fisch in Aspik . ½ Pfd. 15 ₰
Ia. Berl. Rollmöpse 4 St. 10 ₰
Ia. gr. Gewürzheringe 2 St. 10 ₰
Neue Vollheringe 10 Stück 45 u. 50 Pf., 100 Stück 425 u. 475 Pf.
Oelsardinen, durchaus feinster Qualität, Dose v. 30, 35, 40, 45, 55, 60 ₰ 80, 105, 120–225 ₰
ff. Riesenbratheringe, Stück 10 ₰

Vergnügungsfahrten
des Oesterreichischen Lloyd, Triest,
mit dem erstklassigen Separatdampfer „Thalia".

Reise VIII vom 17. November bis 16. Dezember 1907 nach
Süditalien, Egypten u. Griechenland
mit Besuch v. Corfu, Syrakus, Messina (für Taormina), Palermo, Tunis, Tripolis, Alexandrien (f. Cairo etc. 6 Tage), Piräus (für Athen 2 Tage) und Patras.

Fahrpreise für die Seefahrt inkl. Verpflegung von K. 700.— aufwärts. Die Landtouren werden von dem Reisebureau Thos. Cook & Son zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.

Es folgt Reise IX, Weihnachten auf dem Meere, vom 21. Dezember bis 5. Januar 1908.

Programme, Auskünfte u. Anmeldungen bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Wien I, Kärnthnerring 6, sowie bei allen Filialen des Weltreisebureaus Thos. Cook & Son und bei Alfred Kohn, Dresden-A. 3.

Achtung! Ausschneiden!
Schuhwaren
zu spottbilligen Preisen!
Partie-Waren-Haus von E. Schröter, Dresden, Schössergasse 9, Ecke Rosmaringasse.

Jetzt muss man einpflanzen!
Hyazinthen
für Gläser und Töpfe, für Gärten und Gräber, 1 Stück von 10 Pf. an.
Tulpen, gefüllte, einfache und botanische, Dutzend von 40 Pf. an.
Krokus, gelb, blau, weiß, gestreift, Dutzend von 15 Pf. an,
Scilla, Narzissen, Tazetten, Ranunkeln, Trauben-Hyazinthen, Anemonen, Kaiserkronen, Trauercalla, Osterlilien, Schneeglanz, Maiblumen, Schneeglöckchen 2c., Weihnachts-Rosen.
Billige Kollektionen für Topfkultur:
1 Kollektion für 3 M. enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 5 Narzissen, 5 Scilla, 5 Riesenschneeglöckchen und 20 verschiedene andere Zwiebeln;
1 Kollektion für 6 M. enthält: 12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 35 Krokus, 6 Narzissen, 3 Tazetten, 12 Riesenschneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Kaiserkrone, 12 Anemonen und 25 verschiedene andere Zwiebeln;
für Gartenkultur:
1 Kollektion für 3 M. enthält: 8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 30 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Traubenhy. und 20 verschiedene andere Zwiebeln;
1 Kollektion für 6 M. enthält: 15 Hyazinthen, 30 Tulpen, 75 Krokus in 3 Farben, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Riesenschneeglöckchen, 1 Lilie, 1 Kaiserkrone, 12 Anemonen und 25 verschiedene andere Zwiebeln.
Moritz Bergmann, größtes Spezialgeschäft, Wallstrasse 9.
Filiale: Amalienstraße 23. Telephon 4148.

Ausverkauf
von Beleuchtungskörpern
der in Konkurs geratenen Firma
Dresdner Kunstwerkstätten Karl Max Seifert,
Dresden-Löbtau, Gröbelstr. 17,
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Straussfeder-Boas von 6–72 M.
Straussfeder-Stolas von 14–50 M.
Marabu-Stolas von 8,50–52 M.
Marabu-Kragen von 8,50–31 M.
Hühnerfeder-Boas 1,35, 1,85, 2 M.
Hesse, Scheffelstr. 10|12.

Fabrikbesitzer in Thüringen, aus erster Familie, 28 J., evg., Reserve-Offizier, elegante Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame zu machen zwecks späterer
Heirat.
Größeres Kapital zur Uebernahme der väterlichen Fabrik erwünscht. Als Wohnsitz könnte evt. Berlin gewählt werden. Off., evt. auch von Eltern oder Verwandten, unter D. 19815 erbeten an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wasserdichte
Wagenplanen
Pferdedecken 2c.
fertigen als Spezialität
P. & J. Neumann,
Kl. Plauensche Straße 37.
Telephon 1861.

Bandwurm mit Kopf,
auch Maden- u. Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia", garantiert unschädliches, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt und weder Uebelkeit noch Brechreiz verursacht. Mit Anweisung 2 M., bei Einsendung von 2,25 M. franko. Hergestellt im Labor. f. med.-pharm. Präparate, Dresden. Hauptdepot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Harnleiden
Gonorrhöe, Ausfl. b. Infektion, frisch u. veraltet, werden vorgebeugt u. in origin. Fällen schnell u. ohne Berufsstörung beseitigt durch Amerikanische Santal-Perlen.
Schutzmarke. Dr. Brandes, übertreffen wirksam u. völlig unschädlich Zubern 3 M. Gen.-Depot u. direkter Versand
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Cambrioge I 0,05, a. Santal I 0,25.

Abbruch,
Türen und Fenster, Wintereinst, Einfahrtstore, eis. Gartengeländer, verschd. eis. Oefen, Windfang-Türen u. versch. mehr am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße 13. Fernspr. 8344.

Gas-Kronen, -Ampeln, -Zuglampen
Gaskocher billig.
Knauth, Gr. Brüderg. Nr. 33.

Wo der Erfinder wissen muss.
Auskunftsbuch für Erfinder. Von Ingenieur Fr. Weidt, Dresden A, Pirnaischestr. 1. kostenlos
Tel. 7818.

den Jockeis wechselt das Bild noch ständig. Shaw, der sich mit dem Ritte auf Fabula im Wiener Austria-Preis vom Stall Weinberg verabschieden wird, hat 52, Boardman 49, Burns 48, Lewis 43 und Weatherbon 37 Erfolge aufzuweisen. Unter den Hindernisreitern steht J. Martin, trotzdem er wegen seines schweren Strausberger Sturzes schon seit längerer Zeit nicht in den Sattel steigen kann, mit 32 Siegen an der Spitze vor Birghan mit 25, Reith mit 20 und Printen mit 19 Erfolgen.

Fußballsport. Zu einem Wettkampf, der auch die verwöhntesten Freunde des Fußballsports befriedigt, dürfte sich das Vorspiel für das am 17. November stattfindende Städtespiel Dresden-Leipzig gestalten, in dem die volle Mannschaft des Dresdner Sport-Clubs einer komb. Mannschaft, bestehend aus den besten Kräften der übrigen erstklassigen Dresdner Vereine, gegenüber gestellt ist. Das Spiel findet am 27. d. Mts. nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz des D. S.-C. an der Rossener Brücke oder auf dem des Dresdner Fußball-Clubs 1898 in Neustadt an der Windmühlenstraße statt.

Gewinne 5. Klasse 152. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 17. Oktober 1907.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 4613 4772 5847 6759 9278 11653 14306 14614 15256 18637 15867 18383 21819 24796 28043 28049 33452 34813 37691 40674 41580 42768 46624 47572 48545 50070 52920 53864 58467 59766 61041 65857 66277 67534 69925 70155 70389 73700 74302 74778 75079 75447 75743 76748 76776 77520 78067 79013 80416 80622 80735 81434 81664 83558 91923 92203 92269 97306

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 54 87 91 726 969 778 793 846 940 134 609 583 704 707 709 347 309 380 276 521 784 886 150 938 703 420 1067 371 437 877 658 333 340 388 869 700 782 579 307 606 451 2947 977 982 543 397 680 547 138 274 140 587 582 488 3030 51 61 979 764 974 161 360 901 286 204 767 701 609 986 660 288 336 528 321 916 641 503 819 470 439 31 58 60 900 970 986 680 280 502 412 579 429 829 146 384 708 5044 64 80 196 419 649 350 413 311 395 351 267 122 743 724 410 449 246 858 819 275 629 406 456 6001 69 76 97 434 523 316 788 567 553 502 7811 486 794 788 722 815 677 291 901 690 881 606 8041 55 85 95 792 692 719 742 716 275 617 802 376 410 293 296 321 227 9038 353 984 216 327 698 326 706 440 832 446 674

10065 828 200 325 267 787 398 742 105 378 749 11302 771 571 239 695 680 343 498 833 12068 466 214 284 475 212 629 703 336 166 975 507 985 301 556 204 595 744 780 378 498 423 488 818 739 961 968 627 931 242 958 13014 884 133 306 512 426 606 963 134 475 238 952 720 296 748 844 342 742 824 882 563 14068 116 773 597 710 748 740 671 312 386 351 15030 83 368 817 780 240 929 212 194 751 479 178 440 489 295 272 397 16009 18 530 105 320 646 738 426 764 459 469 221 529 928 952 450 448 130 506 910 17001 38 863 152 609 237 913 633 313 672 394 117 510 569 692 894 18035 79 701 711 411 963 272 801 292 400 553 290 922 745 647 337 19895 340 985 637 981 342 417 836 380 175 613 464 259

20012 54 62 64 827 861 189 137 637 409 874 209 780 487 994 678 555 746 546 293 344 531 669 393 379 21016 127 175 397 511 343 136 912 632 541 950 112 226 491 964 240 22000 67 380 603 335 255 879 149 437 676 312 521 945 383 752 471 749 909 23071 86 602 719 814 727 680 825 850 910 745 896 824 398 111 614 394 456 386 547 291 719 24041 99 434 258 924 684 876 862 288 807 636 725 137 537 633 801 25017 37 69 869 306 872 602 558 321 117 911 738 347 570 389 807 962 26001 88 99 620 178 376 937 421 458 698 526 645 758 377 308 889 786 227 982 27085 454 171 675 133 581 602 286 983 254 873 876 544 28295 143 763 186 443 135 226 166 680 631 478 556 824 289 758 29093 490 153 696 151 300 777 108 880 340 308 654 742 228 291 102 943 213

30024 61 777 730 253 122 584 392 394 523 932 421 436 830 189 439 419 31001 20 54 417 687 908 748 369 494 483 899 353 902 399 541 901 295 611 145 420 962 617 978 564 382 32013 47 83 92 522 449 532 907 970 697 503 679 727 394 620 159 767 536 33027 88 685 381 398 760 802 877 850 752 419 645 831 571 110 991 996 234 697 176 758 34030 75 78 340 864 437 518 322 170 701 738 199 244 851 369 603 461 888 35096 122 941 406 342 246 310 479 893 454 604 730 702 503 939 471 997 583 918 616 579 585 36012 41 954 308 886 408 174 549 282 507 624 471 448 480 191 156 764 222 127 654 721 37011 14 811 389 936 836 223 639 124 585 309 738 775 400 328 272 810 168 896 637 480 651 656 280 38060 58 86 60 89 771 769 447 202 296 847 781 472 797 861 130 105 252 661 951 579 169 806 39009 783 140 834 328 920 543 526 144 697 929 246 898 183 822 139

40091 638 773 499 491 965 933 306 716 430 841 704 762 864 113 532 219 851 245 41014 778 432 146 758 819 970 646 134 963 828 396 574 224 890 170 606 880 361 600 104 434 814 42099 145 132 624 114 722 806 648 559 621 448 862 234 533 231 998 277 868 761 43015 368 256 323 682 231 515 439 445 637 206 222 765 880 654 473 378 44006 59 829 252 709 545 544 416 964 831 773 686 199 832 236 656 646 304 700 108 600 680 343 45086 284 117 894 818 138 975 569 693 143 987 280 231 608 519 750 176 155 739 46061 97 260 728 724 508 496 920 165 825 257 340 569 391 334 518 686 338 968 47027 34 146 942 976 513 812 482 717 262 441 660 233 456 919 533 666 269 180 229 986 206 48023 30 471 699 980 726 892 367 277 864 320 820 745 364 927 514 524 521 882 194 821 753 908 547 450 868 912 664 763 971 49018 20 240 820 226 779 284 220 710 917 683 600 335 948 739 681

50032 37 98 633 202 852 755 510 659 859 708 413 345 380 232 479 51098 431 241 256 905 496 656 504 221 980 916 329 572 389 373 510 529 730 252 52015 74 94 905 832 243 108 656 893 364 857 528 621 541 193 134 53005 6 28 56 909 476 278 250 743 342 296 713 400 293 236 857 734 456 709 612 549 54024 689 166 970 674 333 665 694 122 915 474 230 922 215 55014 56 744 134 807 950 982 256 506 529 590 675 332 638 164 649 426 990 493 261 749 955 173 615 466 56286 853 922 151 388 367 397 294 771 259 312 202 313 57052 62 344 502 547 607 416 181 609 464 313 253 946 383 624 189 731 229 324 58059 337 737 294 252 418 992 495 168 249 690 333 574 588 715 59009 313 804 609 110 946 190 513 977 306 836 651 132 251 555

60027 141 321 962 522 500 183 935 671 632 111 178 649 685 61031 99 97 729 343 282 108 609 974 155 817 948 181 305 484 907 885 778 415 875 742 584 972 62099 719 304 364 107 696 258 584 229 315 393 246 495 270 423 860 599 633 63029 41 77 82 850 736 904 865 193 332 254 282 973 808 867 901 349 878 942 876 240 641 64044 663 138 289 997 865 397 682 783 590 924 166 698 833 616 654 312 292 238 456 294 971 639 730 319 777 212 859 592 241 65070 96 612 215 972 928 772 252 477 609 717 616 869 212 587 439 245 628 297 468 187 658 437 66004 10 51 94 731 701 285 432 106 896 992 744 937 656 501 193 193 786 834 67059 508 905 165 554 189 785 881 782 843 773 239 68014 59 75 400 605 609 245 887 764 113 649 383 200 389 831 364 624 419 268 543 865 536 572 207 641 69013 38 407 387 416 975 209 183 350 671 514 679 576 163 103 129 262 688 947 566 370 161 470 167 875

70023 077 756 288 370 496 351 605 413 914 978 583 995 639 618 269 856 157 727 71006 586 190 962 771 798 692 663 819 400 222 751 106 264 773 438 197 263 775 323 569 331 966 72073 277 100 188 703 676 232 171 305 583 612 388 202 873 73039 75 635 477 928 432 436 534 773 659 74008 81 98 899 984 420 737 238 943 843 149 499 528 938 486 75007 71 92 128 518 868 618 832 160 202 262 914 545 609 200 648 774 76005 51 610 443 478 467 186 812 465 537 560 674 297 163 704 329 77004 22 26 516 331 600 403 967 966 512 245 502 909 691 144 805 846 686 500 956 947 647 110 178 696 480 673 78007 80 576 820 687 496 157 749 861 756 631 809 844 79041 341 225 662 847 668 784 614 699 962 117 958 284 670 303 859 945

80001 4 513 279 689 349 686 261 673 741 464 709 81032 238 636 670 190 814 829 881 571 961 453 602 431 221 930 82039 57 84 97 101 832 562 900 171 545 178 323 314 694 208 970 972 651 231 319 916 225 625 83012 67 667 489 566 246 656 664 238 778 474 730 628 271 913 389 309 365 84029 544 715 460 915 298 257 348 750 463 495 713 632 724 387 943 674 720 736 293 894 149 235 85004 90 767 809 634 969 936 317 988 932 905 382 475 405 627 86017 580 207 452 983 445 316 515 366 857 290 247 219 756 933 609 849 87007 875 921 555 537 961 580 676 695 628 790 387 181 123 683 88032 39 496 849 971 927 595 958 789 273 139 920 790 793 986 834 744 89007 18 55 69 367 704 672 618 356 448 547 158 509 645 615 339 275 294 894 998 795

90000 979 729 111 350 605 385 153 136 665 358 724 386 410 487 355 480 128 330 441 309 836 771 91006 18 90 94 466 641 512 525 748 307 945 396 566 319 812 380 457 134 665 412 645 810 561 718 139 883 117 342 619 92016 68 446 604 395 503 572 434 313 851 019 760 513 962 261 268 130 491 841 93096 466 253 159 664 301 816 687 258 563 789 971 94000 869 828 127 879 536 404 301 478 696 715 839 961 541 584 747 505 629 95038 142 898 161 618 104 217 480 720 476 859 974 516 783 124 562 96006 64 167 760 391 707 234 173 881 514 305 190 319 521 485 214 653 262 276 97019 257 655 744 101 239 241 975 261 330 412 198 811 902 254 184 741 916 294 98076 85 270 731 913 366 139 869 569 382 224 307 688 766 99032 69 628 480 116 389 901 368 985 965 238 470 927 541 268 617 946 719 122 764 354 317 858 285 795 998 414 166

Reiner Teint, zarte, weiße Haut, Jugendfrische und Schönheit erzielt man nur durch den regelmäßigen Gebrauch der bewährten Myrrholin-Seife.

Goselnsky, Marschallstr. 17, für **geheime Leiden,** 9–4.

Wittig, Scheffelstr. 15, für **geheime Krankheiten,** 9–5.

Held, Spez. f. **geheime, Haut- u. Frauenkrankh., Wettinerstr. 18, 2.** Ordination 9–1, 4–8, Sonntags 9–2.

Sie wollen wissen, wie ich's mache, daß Erkältungen bei mir nie recht zum Ausbruch kommen? Nichts einfacher: ich gebrauche seit zwanzig Jahren immer Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, und zwar nicht nur, wenn ich wirklich nicht in Ordnung bin, sondern auch bei völliger Gesundheit. Fays echte Sodener bringen brillant vor; kleine Verstimmungen, eine Verschleimung nach dem Rauchen, eine leichte Heiserkeit kommt immer einmal vor und da sind mir meine lieben Fays echte Sodener unentbehrlich. Versuchen Sie's nur einmal damit — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig, überall zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und verlange stets „Fays echte Sodener".

Vergnügungsfahrten des **Oesterr. Lloyd** siehe Inserat Seite 13.

Montreux — Genfer See.
Gd. Hotel National.
Komfort. Haus 1. Ranges, von Deutschen bevorzugt; geschützte Lage, prächt. Gärten. Pension von 8 Fr. an. **Zweiggeschäft des Montreux-Palace.** B

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir empfehlen ferner von **fortwährend frisch eintreffenden Sendungen** in seit Jahren bewährter **erstklassiger Qualität:**

Echte

Frankfurter Brühwürste

— **nicht zu verwechseln mit vielfach im Handel seienden Nachahmungen** —

Paar **30** und **50** Pf.

Zervelatwurst,

erstklassige, seit Jahren sich der größten Beliebtheit erfreuende, schnittfeste Fabrikate:

Holsteiner, grob	¼ Pfd.	**40** ₰, im ganzen Pfd.	**150** ₰
Holsteiner, fein	¼ „	**43** ₰, „ „ „	**160** ₰
Lengefelder, weiche, nach Stettiner Art	¼ „	**45** ₰, „ „ „	**170** ₰
do. Winterware	¼ „	**55** ₰, „ „ „	**200** ₰
Echte Thüringer	¼ „	**55** ₰, „ „ „	**200** ₰
Echte Braunschweiger in Fettdarm	¼ „	**60** ₰, „ „ „	**220** ₰
Salami, Winterware	¼ „	**55** ₰, „ „ „	**200** ₰

Die beliebte Chemnitzer

Chalotten-Leberwurst, Pfd. 150 Pf.

Hervorragend feiner, milder, fettfliessender, geräucherter

Silber-Lachs,

¼ Pfund **50** Pf., 1 Pfund im ganzen **160** Pf.

Vortrefflicher, milder und graukörniger

Ship- und Stör-Malossol-Kaviar

von neuem Fange, Pfund **9** und **12** Mk.

Allerfeinster, fetter, geräucherter

Fluss-Aal, Pfund 2 Mk.

Sardines à l'huile,

feinster zarter Fisch, sehr gutes helles Oel

(hohe Dosen wie Philippe & Canaud, mit Schlüssel).

Les Couronnes, ¼ Dose **85** Pf., ½ Dose **150** Pf.,
Mart. Turot, ¼ Dose **100** Pf.

Macgueraux à l'huile,

¼ Dose **60** Pf., ½ Dose **100** Pf., ¹/₁ Dose **140** Pf.

Wir empfingen die **erste Sendung**

echter Strassburger

Gänseleberpasteten

von der altberühmten Fabrik **S. Fischer, Hoflieferant** in **Straßburg.**

Terrine von **125** Pf. an.

Direkt von Paris:

Camembert Extra double Crème, Stück **50** und **95** Pf.
Gervais demisel, Stück **30** Pf., Neuchatels, Stück **25** Pf.
Neuer Roquefort, Surchoix, ¼ Pfd. **50** Pf.
Echter Edamer, ¼ Pfd. **30** Pf.
Allerfeinster Tilsiter, ¼ Pfd. **28** Pf.
Strassburger Schachtelkäse, ¼ Pfd. **30** Pf.
sowie noch zwanzig andere Sorten feiner

Delikatess-Käse

Frisches Pumpernickel, Brot **28** ₰, Dose **45** und **50** ₰
Badenser Salzbrezeln, Dutzend **15** ₰
Bussy-Biskuit mit Salz oder Kümmel, Pack **45** ₰.
Salzbiskuits „Bier", Rolle à **30** und **60** ₰.

Simonsbrot, Stück **55** Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

Suche billiges gebrauchtes **Pianino.** Adr. **Huttenstraße 15, 1.**

Aepfel, 50 Ztr. Gravensteiner von 14 M. an, schöne Muß- u. Tafeläpfel bill. zu vk. Haupt-Markthalle Stand 438 und 439.

Beim Pressen beschädigte
Toilette-Abfall-Seife
unserer allgemein beliebt. Toilette-seifen, sortiert in den verschiedenst. Blumengerüchen, empfehlen **zum Aussuchen** à Pfund 50 Pf. **Bergmann & Co.,** Kön. Joh.-St.

Verstellbarer Zeichentisch, gut erhalten, zu kaufen ges. Offert. unt. **S. E. 995** in d. Exped. d. Bl.

Aus dem Nachlasse eines Arztes sind billigst zu verkaufen:
Instrumente, elektr. Apparate,
ein Untersuchungs-Stuhl, pass. f. Zahntechniker, **Polstermöbel, Portieren** u. diverses **Maxstraße 4, 1.**

Orthopädische Turngeräte, Streckbett z. verk. Theresienstr. 13, 2.

Briefmarken-Einkauf — Verkauf.
Suche alte Sammlungen zu kaufen. Empfehle neueste Kataloge von Senf & Kohl, Albums, Sätze, Kuverts ꝛc. **Markenhaus Kratze,** Dresden, Schloßstraße, Ecke Taschenberg.

Lohnschnitt
für Horizontalgatter
sucht **Holzindustrie Pirna, Friedrich Hengst.**

Gelegenheitskauf.
Livree-Mäntel in allen Farben, Pelze, Pelzgarnituren u. einzelne Pelzkragen, ganze Anzüge und Stiefelhosen **bill.** abzugeb. Landhausst. 13, 2 r. **S. Grün,** gegr. 1874.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Dampfwaschmaschine

System Krauss welche die Wäsche kocht und m. ¼ Kraft zugleich **gründl. reinigt.**
75 Proz. Ersparnis.
Ohne Kaufzwang zu besichtigen bei
Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.
Broschüre gratis.

Grauer Offiziers-Mantel, n. zu hell, zu kauf. gesucht. Adr. u. **S. D. 994** a. d. Exp. d. Bl.

Grosse Freude
herrscht stets bei Kindern, wenn ihnen Backwerk angeboten wird. Nichts ist leichter als stets Kuchen ꝛc. zur Hand zu haben; das Backen ist kein Kunststück mehr, wenn Dr. Oetker's Backpulver angewandt wird. Den heranwachsenden Töchtern
bereitet das Backen
viel Vergnügen, denn nach Dr. Oetker's Rezepten gelingt jedes Gebäck. Man halte sie hierzu an. (Sie werden selbständiger.) Dr. Oetker's Rezepte haben sich in jahrelangem Gebrauch bewährt. Wer nach ihnen arbeitet, folgt nur den Geboten der Sparsamkeit und der Gesundheit. Man verlange stets ausdrücklich das echte Dr. Oetker's Backpulver, da öfter minderwertige Nachahmungen angeboten werden. Man wird nicht enttäuscht, wenn man nach wie vor backt
mit
Dr. Oetker's Backpulver.

Offene Stellen.

Ein Laufbursche,
welcher gut Rad fahren kann, w. gesucht Hahnebergstr. 4.

Junger Mann,
ca. 15 J., als Laufbursche für Kolonialw.-Geich. sof. gesucht. **Emil Gerlach,** Louisenstr. 70.

Herrsch. Kutscher
unverh., sich. Fahrer und guter Pferdew., zum 1. Novbr. gesucht. Frau **v. Treskow,** Lindeng. 5.

Ich suche einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten
Lageristen
u. erbitte mir Offert. mit Gehaltsansprüchen.
Moritz Schubert, Dresden, Eisenwaren-Grossogeschäft.

Schuhmacher
auf Sohlen u. Absätze gesucht **Loschwitz,** Grundstraße 20.

Provisions-Reisender
gesucht Ehrlichstraße 16, pt. rechts.

Eine größere Strickgarnspinnerei sucht einen tüchtigen, branchekundigen
Vertreter
für Dresden mit Umgebung und einen Teil der Lausitz. Werte Off. u. **O. 10080** Exp. d. Bl.

Gesucht
tücht. Braumeister
m. 2—3000 M. Kap. geg. absolute Sicherstell. u. hoh. Gewinnant. Off. erb. unt. **D. L. 3963** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Das
Schweizerbureau Schneider
in **Bunzlau** (Schles.),
Post- und Oberstraße Nr. 3, sucht u. empfiehlt **Schweizer** jed. Art, auch **Lehrburschen.**
Oberschweizer mit langjähr. Dienstzeit für 1. Januar 1908 zu vergeben.

Vertreter u. Reisende

der **Kolonial-, Delikateß- und Spiritusenbranche** für den Vertrieb meiner erstklassigen, gesetzlich geschützten Spezialität **„Silber-Sherry"** an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten, gegen hohe Provision gesucht.

Otto Stolberg, Kornbrennerei, **Nordhausen.**

Hiesige ältere, bestrenommierte
Zigarettenfabrik
mit erstklassigen Fabrikaten sucht für eine langjährig eingeführte Tour einen durchaus routinierten
Reisenden.
Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Ausführl. Offerten möglichst mit Zeugnisabschriften erb. unter **N. Z. 303** **„Invalidendank" Dresden.**

Bautechniker
in ländl. Geschäft f. dauernd gesucht. Nur umsichtige, erfahrene, im Zeichnen und Veranschlagen sichere, im Umg. gewandte Herren woll. Offerten unter U. 10085 a. d. Exp. d. Bl. senden.

Lebensstellung.
Strebsamer, intelligenter Herr, welcher sich mit Fleiß und Energie empora-beiten will u. Befähigung besitzt, **selbständige Leitung** ein. **Generalagentur** zu übernehm., findet bei allererster Aktiengesellschaft mit **konkurrenzlosen Branchen** Anstellung mit **200 bis 300 Mk. Monatsfixum.** Provision und Spesen extra. Offerten unter **D. T. 726** erb. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche zum 1. November einen älteren zuverlässigen
Freischweizer.
Lohn monatlich 50 M. Off. unt. **F. 10057** Exped. d. Bl. erbet.

Suche jetzt immer
viele Burschen
z. **Lernen d. Stallschweiz.** f. Sachs. u. außerhalb. **Sofort** Lohn, freie Stat., Fahrt. hier, **sowie**
Frei- u. Unterschweizer
bei hohem Lohn.
St.-Vermittlerin **A. Weißpflog** Dresden, Gr. Blauensche Str. 35.

Tüchtigen
Brenner
mit guten Zeugnissen sucht für 1. spät. 15. November
Louisenhof Gesau
bei **Glauchau.**

Auf ein 500 Acker großes Gut wird ein tüchtig., energischer
Verwalter
für 1. März 1908 gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **H. 35660** in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Agent ges. z. Vert. u. Zigarr. Verg. ev. 250 Mk. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Diener f. prinzl. Haus, als 1., außerh. Sachs., Antr. sofort, **Kutscher** für Gut, Neujahr, **Kutscher** für Spedition u. Last, **Vögte, Schirrmeister, Knechte, Landarbeiter, Pferdejungen** und **Mägde, Stallburiche,** 16—18 Jahre, **Hausburschen,** mit Kegelauff., **Landwirtschafterinnen.**
Herd- u. Hausmädchen sucht **Otto Luther,** St.-Vermittler, Dresden-Alts., Wettinerstr. 24, 1.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtb. Eltern, f. Kontor der Nahrungsmittelbr. per sof. gesucht. Off. u. **R. W. 989** Exp. d. Bl.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft **suche** ich per Ostern 1908 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung im Hause.
Oskar Gansauge,
Lüttichaustraße 13.

Kellnerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung per Ostern 1908 gesucht **Hotel de Saxe, Grossenhain.**

Arbeiterinnen
auch ältere, unabhängige
Frauen
finden bei lohnender Akkordarbeit dauernde Beschäftigung. Schon nach kurzer Uebung kann ein guter Verdienst erzielt werden.
Zuckerwarenfabrik
Zwickauer Strasse 146.

Für **kl. Kolonialwaren-Geschäft** auf dem Lande, in belebt. Vorort Dresdens, suche ich per 15. Novbr. eine zuverlässige
Verkäuferin,
welche zugleich die Führung eines einfachen Haushalts übernimmt. Bewerberinnen wollen Offerten nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschr. sowie Lebenslauf unter **L. 136** Postamt Loschwitz eins.

Anlegerin
für Tiegeldruckpresse **sofort gesucht.**
Berlin-Neuroder Kunstanstalten,
Dresden-A., Pfotenhauerstraße 28/30.

Zuverläss. branchek. Verkäuferin
für Feinbäckerei zu sofort oder 1. November gesucht. Vorzustellen mögl. vorm. Feinbäckerei **Kuntzsch,** Dresden-N., Hauptstr. 12.

Suche viele Mädchen
aufs Land, **Mägde, Knechte, Burschen.** Stell.-Vermittlerin **Gimmler,** Wilsdruffer Str. 12, Ecke Querg. Sonntag **offen.**

Als Stütze der Hausfrau
wird jg. Mädchen, bis Mitte 20, im Kochen bewandert, per sofort od 1. Nov. wegen Verheir. d. jetz. v. kinderl. Ehepaar **gesucht.** Gastwirtst bevorz. Familienanschl. Off. u **S. 348** postl. **Meissen I.**

Suche für 1. Nov. für meine Konditorei u. Cafe gebildet. u. gewandtes **Fräulein.**
Ad. Göhring,
Kgl. Hofmundbäcker,
Schlossstrasse 19.

Damen bess. Standes
erhalten zu Hause dauernden Nebenverdienst in Anfertigung feiner Handarbeiten. **Clemens Günther,** Fischhofpl. 18. Sechs Stunden zur Erlernung gratis.

Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen, sittsam, ehrl., arbeitswill. u. kräftig, für kleinen Haush per 1. Nov. ges. Kaufmann **Voigt,** Blasewitz, Schillerplatz 16, 1.

Für Görlitz, Hotel Monopol,
1 perfekte Köchin
zum 1. November,
1 nettes hübsches
Zimmermädch.
1. November Offert. erbeten mit Zeugnissen an Hotelbesitzer **W. Tornow, Görlitz.**

Für mein Porzellangeschäft suche ich f. sof. od. später eine
Verkäuferin oder Lehrmädchen.
Junge, gewandte Mädch. mit gut. Referenzen wollen sich persönl. melden **Blasewitz,** Schillerplatz 16.

Eine nicht zu junge **Gouvernante** zu Kindern von 11, 9 und 7 Jahren nach Rußland gesucht. Dialektfreies Deutsch Bedingung. Zeugn. mit Photographie nach Bankstraße 12, II.

Ich suche sofort ein möglichst branchekundiges
Mädchen
nicht unter 18 J. als Stütze und Verkäuferin für meine Konditorei. Off. u. **M. R. 534** Fil.-Exp. d. „Dresdner Nachr." in Meißen.

Gesucht aufs Land
nahe Bautzen
besser. Mädchen
zu einem Kind mit **Familienanschluß.** Gefl. Off. unt. **R. 19** **Haasenstein & Vogler** Dresden.

Wirtschafterin,
die in Küche und Landwirtschaft Erfahrung hat, zuverlässig und tüchtig ist, wird per 1. Novemb. gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Rittergut Taucha
b. Leipzig.

Hausmädch. z. einz. Herrschaft i. vorz. Privatst. sucht **Müller,** Stellen-Vermittlerin, Jakobsg. 8.

Größtes Schuhlager Dresdens **L. Neustadt**

Wettinerstr. 31–33
Sinaitischer-Platz
Bischofs-Platz 6
Luxemburgerstr. 22.

Ein nettes, junges
Stubenmädchen,
welches im Geschäft mit tätig sein muß **gesucht. Bäckerei Sommer,** Breitestraße 8.

Mädchen mit schöner Handschrift, Alter 15—16 Jahre, als **Lernende gesucht.** Dauernde Stellung garantiert. Off. unt. **S. A. J. 4** lag. Postamt 27.

Laufmädchen
für d. ganz. Tag sucht **Basté,** Ferdinandstraße Nr. 5.

Stellen-Gesuche.

Hüte — Blumen!
Eingeführter, branchekundiger Reisender sucht per sofort oder später Reiseposten ev. Vertretung. Off. erb. an **F. Wachendorf** in **Coblenz.**

Tüchtiger Kaufmann,
verh., sucht in einer Papier- od. Pappenfabrik Nähe Dresden od. Chemnitz Stellung als Buchhalter. Praktische Tätigkeit im Betriebe erwünscht evtl. spät. Beteiligung. Gefl. Offert. unt. **R. Dresden** Postamt 19 erbeten.

Junger Mann,
kaufm. gebildet, sucht Stellung als **Kontordiener, Kassenbote,** besserer **Markthelfer** oder dergl. Off. u. **S. F. 996** Exp. d. Bl.

Kautionsfähiger
Ziegelmeister
sucht Stellung auf Hand- oder Maschinenbetrieb, am liebsten auf Rechnung, für 1. Jan. od. 1. April 1908. Gute Zeugnisse zur Seite. Off. erb. u. **K. K. 816** Exp. d. Bl.

12 Oberschweizer
abzugeben, viele **Lehrburschen** u. **Schweizer** vermittelt Stellenvermittler **Alfred Kretzschmar** in **Eisenach,** Th., Georgenstr. 38.

Gastwirtsbureau Dresden,
Rampischestraße 3 Tel. 2807,
empf. **Köche, Oberk., Kellner,**
Büffetiers, Hausd., Bierausg.
Büfett- u. Kaltmamsells.
Hofmann, Vermittler.

Ja. Drogist sucht pass. Stellg. bei bescheid. Ansprüchen
Mathildenstr. 35, p. l.

Tüchtiger Landwirt,
30 J., ev., von Jugend an beim Fach, bereits auf Gütern Sachsens u. Schlesiens selbständig gewirtschaftet, worüber beste Zeugnisse, sucht z. 1./1. 08 dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. Inspektor **Dom. Stolzenberg,** Post Kieslingswalde, Schlesien.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern 1908 die Schule verläßt, eine
Lehrstelle
in einer Drogerie. Handelsschule Bedingung. Off. u. **„Lehrstelle"** postlagernd **Bautzen.**

Herrsch. Kutscher, sow. Gärtner, Schirrmstr., Vogt, Hausd. u. Kellner empf. B. „Hansa" Gäßner, St.-Vermittler, Victoriastraße 34.

Vogt,
verh., 2- u. 3j. Zeugn., Schweizerburich., **Hausmagd** für Rittergut empf. Neujahr **Gimmler,** St.-Vermittlerin, Wilsdruffer Str. 12, Ecke Quergasse. Tel. 8685.

Tüchtig. Gärtner,
verh., 2 K. i. A. v. 10 u. 9 J., in all. Fächern f. Berufes gründl. erf., nüchtern u. zuverl., l., gest. auf g. Zeugn., 1. Januar 1908 dauernde Stelle. Gefl. Off. an **B. Hellriegel, Leipzig,** Promenadenstraße 27 b.

Zigaretten!
Redegew., sol. u. fleißiger
junger Mann
sucht per sof. od. später Stellung für Kontor u. Reise. Gefl. Angebote erb. unt. **H. 95** an **Rudolf Mosse, Gera-R.**

Bautechniker,
gepr. Baumstr., 27 J., ged. Milit., 4 J. prakt. gearb., 5½ J. a. Techn. u. Bauf. tätig gew., gegenw. in gr. Stadt Thür. in Stellg., mit besten Zeugn. (ledig), sucht per bald od. spät. anderw. mögl. selbst. Stell., ev. als Geschäftsführer. Gefl. Off. u. **M. 9999** Exp. d. Bl. erb.

Musik.
Cellist, N.-I. Trompete,
sucht per sofort Stell. bei größ. Musikkapelle. Gefäll. Off. unter **S. 35807** Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für m. Sohn Ostern eine **Lehrstelle** i. bess. Manufakt.- oder Kolonialw.-Geschäft. **Max Heinrich,** Konditor, **Meißen.**

Stenogr., Maschineschr.,
Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. **Mackowś** Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Aufwartung
f. jge. saub. Frau, kocht auch gut, Löbtau, Poststraße 21, Unger.

Empfehlen junge hübsche
Kellnerinnen.
Freudenberg & Hille,
Bur. z. Adler. Tel. 3609, 7438.
Frauenst. 3, Stellenvermittler.

Frl. f. **Rechnungs- o. Büfettstelle** hier od. ausw. Off. Hertelstr. 29, II. l. erbeten.

Empf. Jungf., Stubenm., Stütz., Kinderfr., Wirtsch. sof. u. spät. Gäßner, St.-Vermittl., Viktoriast 34

Perf. Schneiderin sucht Beich. in bess. Fam. Offerten unter **S. S. 9** Postamt 6.

Köchin, Haus-, Herd-, Zimmer-, Aufwaschmdch., Hausmdch. z. Gästebed. d. **Heype,** Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Telephon 4795

Jung. gebild. Mädchen, a. gut. Fam., im Englischen u. Franz. bew., **sucht** Stelle a. bess.
Kinderfräulein
mit Familien-Anschluß. Gefl. Off. erb. unt. **N. V. 301** an **„Invalidendank" Dresden.**

Gut empf., i. Häusl., Koch-, Näh., Plätt., gut bew. ält. Mädch. sucht b. fein. Herrn od. kinderlos. Herrsch. Stell. a. Wirtschafterin od. Stütze. Off. U. L. 18 postl. Bautzen.

Anst. Frl., 24 J., a. a. Fam., i. dau. St. a. Stütze o. Wirtschafterin in Rest. Besitzt g. Zeugn. u. Kochk. **Haugk,** Stellen-Vermittlerin, Gr. Meißner Str. 13. Tel. 3300.

Empfehle
flotte Kellnerinnen, hier u. ausw., tücht. Köchin, Stütze, Büfett- u. Kaltmamsell, Zimmermädchen, Hausdiener, Bierausgeber.
Stellen-Priemer, Vermittlerin,
Galeriestraße 4. Tel. 4634.

Waschfrau
vom Lande sucht Wäsche zu w. u. bl. W. Off. erb. **Wachwitz,** Grundstr. Nr. 89.

Für meine 18jähr. Tochter, mit guten Umgangsformen, im Häuslichen u. Schneidern bewand., **suche ich Stellung**
als **Stütze** bei Familienanschl. Gefl. Offerten an Frau **Volkmann,** Großenhainer Str. 133, erb.

Streng solide Witwe, 33 J., sucht 1. Nov. oder sp. Stelle auf Ritterg. u. dgl., w. auch zu Witwer m. Kind. a. Wirtsch. gehen. Off. Dresden, W., Löscherstr. 9, 2.

28 Mädchen, Stützen, Köchinn. u. Haushälterinnen suchen Stellung. **Althaus Verlag, Duderstadt,** Eichsfeld. Rückp.

Geldverkehr.

Die
Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen
Ringstrasse 50
entgegengenommen.

45000 Mark
1. Hypothek, mündelsich., auf Blasewitzer Grundstück gesucht. Off. unt. **A. Z.** postl. **Laubegast.**

Gelddarleh. gibt Selbstg. schn. geg. Ratenrückz. Villa Bachmeier, Oranienbg., Waldstr. 39. Ny.

Für eine in flottem Betriebe befindliche **Zimmöbelfabrik,** die sehr **erweiterungsfähig** ist, wird **tätiger**
Teilhaber
mit ca. **25—30 000 Mark Kapital** gesucht. Reflekt. wird **nur** auf **tatkräftigen** Kaufmann. G. Off. u. **J. S. 858** **„Invalidendank"** Leipzig.

Suche
6000 Mk.
a. f. 2. Hyp. w. t. Brdk. u. erb. w. Off. u. **D. 35012** Exp. d. Bl.

2 Zoolog. Garten-Aktien
zu verkaufen. Off. u. **B. V. 988** Exp. d. Bl.

Zur Begründung eines Sanatoriums in der Nähe Dresdens werden nach 35 000 Mk. I. Hypothek
50 000 Mk.
als II. Hypothek gesucht.
Restkaufgeld 25 000 Mk. bleiben 10 Jahre unkündbar stehen. Das Grundstück umfaßt ein Areal von 15 600 qm, ist bebaut mit einer schloßartigen Villa, Hausmannswohnung, Stallung und einem Fabrikgebäude, welches zu Sanatorienzwecken eingerichtet werden soll. Neben diesen sind vorhanden Parkanlagen ca. 6500 qm und ca. 7500 qm Obst-, Spargel- und Beerenplantagen. Gefl. Anerbieten unter **V. 35992** in die Exped. d. Blattes.

Hypotheken-Gelder Finanzierung v. 3000 M. aufw., solv. Sach. sof. od. spätr. Termin zahlbar. **H. Köber,** Dresden, Stravestr. 23.

Für ein nachweisbar gutrentierendes Unternehmen, welches sich mit bankgeschäftlichen Transaktionen befaßt, wird ein stiller oder tätiger
Teilhaber
gesucht. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. u. **S. M. 2** in die Exped. d. Bl. erbeten.

2000 Mark
sucht solider, in geordneten Verhältnissen lebender Geschäftsmann aus reeller Hand auf 5 Jahre, gute Bürgschaft vorhanden. W. Off. u. **S. J. 999** Exp. d. Bl.

Bar und richtig ausgezahlt trotz reell. schnell und diskret lauten die an mich ger. behördl. und notariell beglaubigten **Dankschreiben** aus letzten Tagen.
Bankgeschäft **Kloss, Dresden,** Wirn. Pl. (Mosetterrasse) 9 6 U. Sep. Sprechzimmer. Tel. 254.
Geld an jederm. in jed. Höhe!

100 Mk.
monatl. Nebenverdienst durch **stille Beteiligung** mit etwa **5000 M.** an gutem Geschäft. **Doppelte Sicherh.** vorhanden. Offerten unter **D. Z. 3974** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Bei **hoh. Zins., Kursverlust u. viels. Sicherstell.** gesucht
6—800 Mk. auf 3 Mon.
Nur Selbstg.-Off. u. **D. M. 3854** **Rudolf Mosse, Dresden,** erb.

Gelder
auf zweite und dritte Hypothek werden auf Grundstücke verliehen. Adressen unter **D. E. 3957** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Selten vorteilhafte Angebote
in
Damen- und Kinder-Konfektion.

Infolge der anhaltend warmen Witterung hatten Gelegenheit, bei ersten Fabrikanten grosse Lager neuester Konfektion verschiedenster Art bedeutend unter Preis zu kaufen und gelangen die Waren ab Freitag den 18. Oktober zum Verkauf.

Jackett-Kostüme
elegante Genres, in einfarbig und Phantasiestoffen
27⁰⁰ 38⁰⁰ 46⁰⁰ 55⁰⁰ 64⁰⁰

Uebergangs-Paletots
modern hell, mittel, dunkelfarbige Phantasiestoffe
9⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰

Taillen-Kleider
elegante Ausführungen in Tuch, Satin, Phantasiestoffen
28⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰ 68⁰⁰

Kleider-Röcke
schwarz und farbig, fussfreie und lange Fassons
8⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ 17⁰⁰ 20⁰⁰

Ferner: Morgenröcke, Blusen jeder Art, Unterröcke, Matinees, Theater-Capes und Mäntel, Trauerkleider, schwarze Blusen.
Spezialität: Konfektion für starke Damen.

GEBRÜDER ALSBERG
Wilsdruffer Strasse 6|8. DRESDEN. Früher König-Albert-Passage.

Geldverkehr.

Vogtländische Spachtelgardinen-Fabrik
(rentables Unternehmen) wünscht
stillen oder tätigen
Teilhaber
mit ca. 20 000 M. Kapital. Gef. Offerten unter **G. 10061** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche eine 2. Hypothek von 3–4000 Mk.
Mitte der Brandkasse auf mein Landgrundstück sofort zu leihen. Agenten verbeten. Werte Off. u. **D. A. 3953** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

9000 Mk.
vorzügl. 1. Hypothek, 4¼ %, auf gutes Stadtzinshaus für sofort gesucht. Offert. unt. **S. G. 997** an die Exped. d. Bl.

Forderungen
jeder Art,
jedoch nur größere, unausgeklagte, werden per Kasse gekauft, beliehen, ev. kostenfrei eingezogen.
Off. u. **R. K. 977** Exp. d. Bl.

Achtung! Kapitalisten!
Mit 500 Mark Verlust
verkaufe ich sof. meine gute Hypothek **dringend.** Verh. halber, haftend auf e. Gasthof nahe **Neustadt** in Sachs. **Auskunft erteilt kostenfr. Mauckisch,** Marschallstr. **10.**

Kredit erhält jeder
Kauf- wie Geschäftsleute, Gewerbetreibende und Händler) **von deutscher Bürgschaftsbank** durch Beitritt als Genossenschafter. Off. u. **S. H. 998** Exp. d. Bl.

5-6000 Mark
2. Hypothek auf Rügelner Grundstück (3000 unter Brandkasse ausgebend) für bald gesucht. Off. unt. **U. 100** Dresd., Postamt 14.

20 000 Mk. 2. Hypothek
innerh. Brandkasse auf neues Haus in Laubegast von unbedingt sicherem Besitzer gesucht. Offert. unt. **D. R. 3968** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einem tüchtigen
Kaufmann,
welcher über Kapital verfügt, ist Gelegenheit geboten, am 1. November d. J. in mein Geschäft mit
einzutreten.
Fester Gehalt und Gewinnanteil gesichert. Off. u. **D. T. 770** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pensionen.

Anständ. Mädchen
bittet kinderl. Leute, ihren 1 J. alt. kräft. Knaben in **bill. Pflege** zu nehmen. Gef. Off. erb. unt. **K. S.** Postamt 19.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Benkert,** Pillnitzer Str. 20, 2.

Diskr. bill. Aufn. b. Hebamme, Neu-Gruna, Traubestraße 12.

Damen finden 1. diskr. Aufn. u. gewissenh. Pflege bei Frau **Lange,** Heb., Reißigerstr. 72.

Damen
f. Beistd. u. diskr. freundl. Aufn. bei Hebam **Charl. Schillinger,** Heb. **Prag II.,** Ecke Myslikg. u. schw. Gasse 171. (A. Wunsch reise ausw.)

Miet-Angebote.

Gut möbl. Zimm. a. beff. Herrn auf belieb. Zt. z. vm. Serreestr. 7, 2. r.

Schulgutstraße 7
ein Laden nebst Wohnung,
letztere besteh. aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, für 600 Mark sofort oder später **zu vermieten.** Näher. daselbst 2. Et. im Bureau.

Schöner Laden
mit direkt zugängigen Kellereien **zu vermieten**
Bautzner Straße 24.
Näheres daselbst oder **Marienstrasse 38, I.**

Schloss-Strasse 26
freundliche II. Etage sofort zu vermieten.
Hauptstrasse 26
die große Hälfte der II. Etage, viel Raum
sofort mietfrei.
Näheres Anschläge.

Ein schöner Laden
in **bester Lage** in **Zittau,** am Markt, ca. 150 qm Flächenraum, mit 5 großen Schaufenstern, ist **zu vermieten.** In demselben wurde seit ca. 25 Jahren ein Spezialgeschäft in **Möbelstoffen, Teppichen, Linoleum usw.** erfolgreich betrieben und befindet sich nur noch ein einziges derartiges Spezialgeschäft am Platze.
C. G. Kühn, Zittau.

Die
Parterre-Räumlichkeiten
des alten **Schulgebäudes** in **Dobritz-Dresden,** 2 Klassenzimmer, je 60 Qu.-Mtr. Bodenfläche, mit Nebenräume, sind ab **1. April 1908** für ruhigen Gewerbebetrieb oder als Niederlagsräume **zu vermieten.**
Näheres zu erfahren bei dem **Gemeindevorstand.**
Telephon 894, Amt Niedersedlitz.

Neue moderne Fabrikräume
Pillnitzer Straße 48, ca. 2500 Qm, im ganzen oder geteilt, per sofort oder später **zu vermieten.** Alles Nähere durch Baumeister **Reimer, Waisenhausstraße 25, I.**

Miet-Gesuche.

300 qm Fabrikraum
in Vorort gesucht. Offerten mit Preis unter **P. 35924** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Beamter ohne Kinder sucht
sonnige Wohnung
p. 1./4. 08 bis 480 M., Nähe d. elektr. Bahn Postplatz-Tolkewitz. Off. u. **R. S. 985** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Herrlich gelegene Villa
nahe Dresd., mit schön. groß. Gart., gegenüb. d. Wald, nahe Bahn, verk. bes. f. nur 19000 M. Off. u. O. 17 **Haasenstein & Vogler,** Dresden

M. 5% bring. Haus, 4 Wohn., 1 Lad., Gart., verk. m. ger. Anz., nehme schuldenfr. Baust., Obitg. m. an. Off. unt. **D. C. 3977** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einfamilien-Villa
in der Lössnitz
mit hübsch bewachsenem Garten, 7 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Bad, Veranda und Zubehör, ganz nahe der elektrisch. Bahn, ist für **28 500 Mark zu verkaufen** oder sofort oder später für 1250 ℳ **zu vermieten.** Näheres bei **Gebrüder Ziller, Radebeul,** Arndtstraße 8. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn „Weißes Roß".)

Verblendstein-Fabrik
mit großen, unerschöpflichen Tonlägern, modernen Einrichtungen, Bahnanschl., welche als Spezialität naturfarb. u. glasierte Verblendsteine jeder Farbe u. Größe herstellt, ist zu verkaufen. Interessenten werden gebeten, Anfragen zu richten unter **M. 10075** a. d. Exped. d. Bl.

Kaufe Gut,
60–80 Scheff., w. wenig belastet, eben, u. wenn gutgeb. Restaurant, n. Dresden, wenig belastet, bei 28 000 M. Guthaben in Zahlung genommen wird. Off. erb. unt. **S. K. 1000** Exp. d. Bl.

Ein-Familien-Landhaus
in Weinböhla Umstände h. f. d. Preis von 10 500 Mk. zu verk. Agent. verb. Off. u. **N. M. 293** **„Invalidendank" Dresden.**

Suche ein Haus
preiswert zu kaufen im Werte von circa 30 000 Mk., wenn 6000 Mk. als Anzahl. genügen. Off. unt. **N. D. 285 „Invalidendank" Dresden.**

Landgüt., Villen, Geschäfte
usw. kauft u. verk. m. best. d. **Mauckisch,** Marschallstr. **10.** Gegr. 1897. T. 6309. Zhlr. Dkchr.

Kaufe Landgasthof,
wenn m. gutgehendes Produktengeschäft mit in Zahl. genommen wird. Näheres Kanalgasse 13 im Zigarrengeschäft.

Achtung! Gasthof,
direkt am Bahnhof, ist Umstände halber preiswert zu verkaufen. 72 000 M., Anz. 15 000 M. Gute Hyp. 2c. wird ev. angenommen. Auch paff. f. Viehhandl. nebenbei. Große Stallungen, sehr günstige Lage u. Gegend. Gef. Off. unter **E. 35915** erb. Exped. d. Bl.

Verkaufe mein solid gebautes
Zinshaus
in der Johannstadt nahe der Elbe. Nehme außer bar auswärt. Villa oder Baustelle in. Offerten an **Rudolf Mosse, Dresden,** unter **D. T. 3970.**

Gut, gr. Kirchd., m. Bahn, 121 Mrg gr., dar. 8 Wies., 3 Bodenkl. in e. Flur, eben u. hochwasserfr., sehr körnerr., 2 Pfde, 16 Rindv., 2 Zugochs., 6 Schw. f. w. b. A. b. 12 000 M. Aj. b. z. vk. Schultze, Görlitz, Hospitalstr. 31.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Ein Posten prima **Salon-Briketts** habe ich abzugeben. Off. u. **S. B.** an die Annonc.-Exped. **Friedr. Eismann, Meißen,** erbeten.

Zur Unterhaltung.

Königin Arbeit. Die Arbeit — eine Königin! Soweit auf Erden Menschen wohnen, ganz gleich, welche Sprache sie sprechen und auf welcher Kulturstufe sie stehen, herrscht eine Königin unumschränkt: Die Arbeit! Sie ist die machtvolle Gebieterin des Handwerkers mit der schwieligen Faust, wie des Gelehrten mit den pochenden Schläfen. Arbeiten müssen wir alle, ganz gleich, ob unsere Wiege im Königsschlosse oder in der Tagelöhnerhütte stand, arbeiten im Schweiße des Angesichts, bis einst das Auge bricht. Wo unsere Werkstatt ist, das ist gleichgültig. Sie kann die stille Studierstube des Geistlichen oder Lehrers, der im Sonnenbrande liegende Kasernenhof oder der von Rauch und Maschinengetöse geschwängerte Fabrikraum sein. In dem einen gleichen sie sich: sie sind Regierungsbezirke der Königin Arbeit. Wenn durch unsere Zeit außergewöhnlich stark ein Zug der Unzufriedenheit geht und viele der Königin Arbeit den Gehorsam aufsagen möchten, wenn man den Arbeitstag verkürzen und den Lohn für die Arbeit in die Höhe schrauben will, so macht sich doch auch wieder ein Zug deutlich bemerkbar, der Zug, daß sich viele nicht genug tun können im Dienste der Allgebieterin Arbeit. Wieviel treue, unermüdliche Arbeit finden wir oft, und alle Hochachtung vor denen, die sie leisten! Wieviel aufopfernde Tätigkeit gar oft am stillen, unbekannten Ort, dort, wo eine Witwe in dumpfer Dachstube Tag und Nacht die Hände regt, um sich und ihren Lieblingen das tägliche Brot zu verdienen! Wieviel treue Arbeit hat mancher deutsche Fürst geleistet und damit der Entwicklung seines Volkes auf lange Zeit hinaus den Weg gewiesen! Tiefste Verehrung dem Greise im Glanze der Kaiserkrone, der, den Tod schon vor Augen, sich nicht vom Platze der Arbeit verdrängen ließ, der denen, die ihm Schonung auferlegen wollten, entgegnete: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!" Die Geister Bismarcks und Moltkes haben gearbeitet, was und wie Millionen andere nicht arbeiten können. „Im Dienste des Staates verzehre ich mich," konnte der Altreichskanzler sagen und „des Dienstes immer gleichgestellte Uhr hält uns im Gleis". Das waren Moltkes erste Worte, als er, zurückgekehrt vom Sterbebett des Großen Kaisers, Bismarcks Hand drückte. Königin Arbeit kennt keine Orden und Ehrenzeichen, die sie verleihen kann. Oder doch! Den höchsten Orden hat sie zu vergeben. Sie heftet ihn nicht auf die Brust, sondern sie gibt ihn still und unbemerkt nach heißem Kämpfen und Wirken, ohne Rücksicht auf Stand und Person, Dir ins Herz, wenn Du ihn verdient! Dieser Orden ist das Bewußtsein: Ich habe meine Pflicht getan! Wohl dem, den er schmückt! Hut ab vor ihm! Wer herrschen will, muß ein Recht dazu haben! „Königin Arbeit, hast du ein Recht auf uns?" Sie hat uralte Erbansprüche und ihr Königtum ist unvergänglich. Nicht Menschen haben sie zur Königin erhoben, sondern Gott hat ihr selbst die Herrscherkrone aufs Haupt gesetzt und damit ihre Regierung anerkannt. Sie ist eine Königin von Gottes Gnaden! Als mit dem Sündenfalle eine Welt von Unschuld versank und Gott den Cherubim mit dem Schwerte als unerbittlichen Hüter an die Paradiesespforten stellte, da rief derselbe Gott mit unvergänglichen Worten dem Menschen zu: „Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen, bis daß Du zu Erde werdest, davon Du genommen bist!" Diese Worte sind kein Fluch für die Menschheit, nein, im Gegenteil, sie klingen wie Harfenton und Glockenklang; sie sind eine frohe Botschaft: Das Evangelium von der Arbeit! Diese Worte enthalten das Dekret der Königin Arbeit. Sie, eine Königin von Gottes Gnaden, hat Anrecht auf uns. Dienen wir ihr! Immer sind es erhebende Augenblicke, wenn einer irdischen Majestät gehuldigt wird, immer aber auch, wenn der Arbeit gehuldigt wird. Es beschleicht den tiefer veranlagten Menschen ein Gefühl der Andacht, wenn er an eine Stätte tritt, wo inmitten der stampfenden Maschinen und pochenden Hämmer oder zwischen rasch über das Papier gleitenden Federn und sinnenden Geistern der Königin Arbeit Triumphbögen unvergänglicher Art errichtet werden. Die Tatsache steht fest: die Arbeit ist eine Königin, sie herrscht über uns. Die Frage bleibt noch offen: Beruht ein Glück in ihrem Dienste? Es wird in unseren Tagen viel von der Arbeit gesprochen und geschrieben, daß aber damit die Arbeitslust und -freudigkeit zugenommen hätte, wird niemand behaupten wollen. Heutzutage ist die Arbeit ein Gradmesser für unsere Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft, denn wir werden bewertet nach dem, was wir leisten. Die Arbeit erhebt uns aber auch moralisch und macht aus uns Persönlichkeiten. Die größten Geister haben sich stets in ihrer Arbeit am glücklichsten gefühlt. Ueberhaupt beruht in ihr zum großen Teil alles irdische Glück. Helfen wir deshalb selbst, unser Glück zu gründen und zu festigen, indem wir arbeiten! Um unsertwillen soll es gelten: Die Arbeit — eine Königin!

Joh. Meyer.

Elektrische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 244 Freitag, den 18. Oktober. 1907

Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meister.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit dunkelgeröteten Wangen fuhr sie fort: „Als ich Dich heiratete, da wußtest Du, daß ich ihn liebte, und daß ich niemals Dein Weib geworden wäre, wenn ich gewußt hätte, daß er noch am Leben war . . . Ich wollte Dich nicht daran erinnern," fügte sie hinzu, als sie bemerkte, wie er sich in Seelenqual förmlich wand, „Du aber hast mich dazu gezwungen." „Rede nur, was Dir gefällt," erwidert er heiser. „Ich kann's schon ertragen." „Wenn Du mir nur ein Wort über ihn sagtest, dann hätte ich Dir alles erzählt; aber Du schwiegst, obgleich Du wußtest, daß er heimgekehrt war. Auch ich schwieg; ich durfte es. Denn an jenem Morgen, wo ich ihn so unerwartet hinter den Ställen traf, da trennten wir uns, um uns in dieser Welt niemals wieder zu begegnen, wie wir meinten."

„Und als Du gestern den Huderhof aufsuchtest in Sturm und Regen, mit Deinen Siebensachen in einem Bündel, da hattest Du keineswegs die Absicht, ihn dort zu treffen?" höhnte er. „Nein, Cornelius, ich dachte mit keinem Gedanken an ihn. Ein Mann war zu mir gekommen mit einer Botschaft von Dir, wie er behauptete. Er erzählte, Du wärst auf dem Huderhof mit Radbod Falk in Streit geraten und hättest dabei eine Verletzung erhalten, so daß Du nicht nach Hause kommen könntest. Ich sollte mich daher beeilen und Dich aufsuchen, zugleich aber auch ein Bündel Sachen für Dich und für mich mitnehmen, falls wir dort aufgehalten würden. Er hatte ein Fuhrwerk draußen stehen, und so folgte ich ihm, ohne an seinen Worten im mindesten zu zweifeln." „Wer war der Mann?" „Ich kannte ihn nicht." „Hattest Du ihn denn vorher noch nie gesehen?" „Soviel ich weiß, nein; obgleich sein Gesicht und seine Stimme mir nicht ganz fremd erschienen. Auch war ich so erschrocken über seine Nachricht, daß ich mich nicht erst lange besann, denn ich glaubte ihm aufs Wort." „Du kannst also nicht sagen, wer der Mann gewesen ist?" „Nein!"

Cornelius stieß ein höhnisches Gelächter aus. „Und Du bildest Dir ein, daß ein Mensch mit gesunden Sinnen diese Geschichte für bare Münze nehmen soll?" rief er verächtlich. „Wenn Du bei gesunden Sinnen wärst, dann müßtest Du mir glauben, Cornelius Brumund," entgegnete sie scharf, denn jetzt begann auch ihr Unwille sich zu regen. „Es ist aber, als wärst Du seit gestern von einem bösen Geist besessen, der alles, was man Dir sagt, falsch und verdächtig erscheinen läßt. Möge der Herrgott Dich wieder zurechtsetzen, Mann! Trotz meines Herzwehs muß ich Dich bemitleiden." „Sehr gütig, danke. War das alles, was Du zu sagen hattest?" „Noch nicht. Ich fuhr mit dem Mann nach dem Huderhof. Niemand war dort im Hause, als ich ankam. Das wunderte mich, und auch der Mann meinte, er könnte das nicht begreifen. Er hieß mich aber hineingehen und warten, er würde Dich schon finden und zur Stelle bringen. Er ging fort und kam nicht wieder. Das Fuhrwerk aber habe ich erkannt, das gehört nach dem Reederhof; Nikolas Quense wird Dir daher wohl sagen können, wer der Mann gewesen ist." „Deswegen brauche ich Quense nicht erst zu fragen. Der Mann ist von Falk abgeschickt worden." „Das bestreite ich. Falk ist eines so nichtswürdigen Betruges nicht fähig. Zwar habe auch ich ihm diesen Vorwurf gemacht, als Deine Schmähungen mich zum Zorn gereizt hatten, das aber bereue ich jetzt von Herzen." „Dann wird also die ganze Geschichte von dem Manne angestiftet worden sein, den Du nicht kennst?"

Bertha schenkte diesem Spott keine Beachtung. „Ich wartete etwa zwei Stunden lang, dann kam Radbod Falk in Begleitung von Gertje Pophusen. Er war bei meinem Anblick ebenso erstaunt und erschrocken, wie ich bei dem seinen. Er sagte mir, Du hättest ihn am vorherigen Tage dort aufgesucht, aber nicht angetroffen, an diesem Tage aber seist Du nicht dagewesen; er glaubte, daß Quense bei meiner Irreführung die Hand im Spiel habe. Ich wollte sogleich wieder heim, aber das Wasser war inzwischen so hoch gestiegen, daß die Furt nicht mehr zu passieren war." „Eine Stunde später bin ich noch durchpassiert." „Was Deinem Pferde das Leben gekostet hat . . . O, Mann, hätte ich Dich damit zufriedenstellen können, ich wäre ins Wasser gesprungen, um heim zu kommen, wie „Matador" heimgekommen ist."

Sie schwieg und trocknete sich hastig die Tränen ab. „Sprich weiter, Kind," sagte Adam Linnewehrt und faßte der Tochter Hand so einfach und vertrauensvoll, als wäre er selber ein Kind. Und wieder gewann sie Kraft und Zuversicht aus seinen Worten.

„Wir kehrten ins Haus zurück und warteten auf Robert Spanhake, der unterwegs war, um ein verirrtes Fohlen zu suchen. Wir hofften, daß er vielleicht ein Mittel finden würde, mich über das Wasser zu bringen. Ich weinte aus Furcht, die Nacht vielleicht außer dem Hause zubringen zu müssen, aber selbst wenn dies geschehen sollte, so hätte ich doch nimmermehr geglaubt, von Dir so fürchterlich deswegen geschmäht und beleidigt zu werden. Dann kamst Du, und was darauf stattfand, weißt Du. Falk ging gleich nach Dir fort, auf Nimmerwiedersehen, wie er sagte. Dann ging auch ich hinaus, um trotz des Unwetters den Heimweg zu versuchen. Ich verpaßte aber den Fußpfad und kam bis dicht an die Kante."

Sie hielt inne; dann fuhr sie, den Blick fest und forschend auf Cornelius richtend, langsam fort: „Dort sah ich etwas — was mich entsetzte. Du kamst zu mir heran, und ich wurde ohnmächtig. Bis heute früh lag ich ohne Besinnung. In Spanhakes Wagen fuhr ich nach Hause. Weiter habe ich nichts zu erzählen." Aus jedem ihrer Worte redete die Wahrheit. Der Großbauer aber war und blieb mit Blindheit geschlagen. Die Ueberzeugung, die ihm seine wütende Eifersucht eingegeben hatte, wurzelte zu fest in seinem Gehirn, als daß sie durch die einfache Beteuerung ihrer Schuldlosigkeit auszurotten gewesen wäre. Er war schlimmer als blind, denn alles, was in seinen Gesichtskreis kam, wurde sofort verzerrt und in die schnödeste Falschheit umgewandelt. Und dennoch liebte er sie wahnsinnig. In seinem Herzen hungerte ihn danach, sie in seine Arme zu reißen und fest und innig an sich zu drücken. „Ich glaube Dir alles, was Du gesagt hast, so wahr Gott lebt!" sagte Adam Linnewehrt fest und stolz. „Und ich glaube keine Silbe davon!" rief Cornelius wild und wütend — um so wütender vielleicht, weil er sich selber mit diesem Ruf das Herz zerfleischte.

26. Kapitel.

„Vater! O Vater!" Das war alles, was Bertha auf die letzten grausamen Worte ihres Gatten entgegnen konnte. Sie schlang ihre Arme um Adam Linnewehrts Hals, legte ihren Kopf auf seine Brust und brach in Schluchzen und Weinen aus. Auf Klauhorn hatte ihre Erzählung fast denselben Eindruck hervorgebracht, wie auf ihren Vater. Allerdings erschien es ihm seltsam, daß sie auf das bloße Wort eines ihr unbekannten Menschen ohne sonstige Begleitung nach dem Huderhof gefahren war, wo Falk sich aufhielt, wie sie wußte. Auch ihr vorheriges Schweigen über ihre Begegnung mit diesem war ihm nicht recht erklärlich, da sie sich sagen mußte, was daraus entstehen könnte. Trotzdem fühlte er sich entschieden zu ihrem Gunsten gestimmt und war empört über die Hartnäckigkeit, mit welcher Brumund sie Lügen strafte. Der Streit der Eheleute schien ihm jetzt doch ernsthafter Natur zu sein, daß er den Drang in sich verspürte, seinerseits etwas zu tun; doch aber wußte er nicht, wie er das angreifen sollte, auch konnte er seine natürliche Vorsichtigkeit nicht sogleich überwinden. Zunächst zog er sein rotes, baumwollenes Taschentuch hervor und begann sich den kahlen Kopf damit zu wischen, als könne er sich, der rauhen Dezemberwitterung zum Trotz, vor Hitze nicht fassen.

Adam hatte den Arm um seine Tochter gelegt und schoß unter seinen weißen, buschigen Brauen hervor finstere und zornige Blicke auf seinen Schwiegersohn, den er nun nicht mehr mit „Du" anredete. Eine Zeitlang herrschte Schweigen in Mine Pophusens kleiner Hütte, nur unterbrochen durch das Schluchzen der jungen Frau, das klagende Heulen des Windes im Schornstein und das Klatschen der Wassertropfen, die durch das Dach auf den Fußboden herabfielen. Draußen hatte sich die Atmosphäre noch mehr verdüstert und große, nasse Schneeflocken wirbelten an den kleinen, halbblinden Fensterscheiben vorüber. „Sie sind nicht der, für den ich Sie gehalten habe," nahm der alte Fischer endlich wieder das Wort. „Es drückt mir auf der Seele, daß ich so schwere Verpflichtungen gegen den Mann habe, der meine Tochter so bitter gekränkt und beleidigt hat. Mensch, könnte ich noch meine beiden Arme rühren, wie sonst, ich hätte Ihnen jeden Knochen im Leibe zerschlagen, ehe ich solche Nichtswürdigkeiten ruhig mit anhörte!" „Still, Vater, still!" bat Bertha, die Augen trocknend, „so darfst Du nicht reden; bedauern sollst Du ihn, und nicht auf ihn zornig sein, denn ehe noch viel Zeit vergeht, wird er bitter bereuen und beklagen, was er mir gesagt und angetan hat."

Dabei heftete sie einen Blick innigsten Mitleids auf ihren Gatten. „Ja, Brumund," fing jetzt der alte Klauhorn langsam und bedächtig an, „ich muß Ihnen sagen, Nachbar, daß ich mich doch sehr wundern muß, Sie so unvernünftig zu finden. Nehmen Sie's nicht übel, Nachbar, aber meiner Meinung nach sind Sie diesmal im Unrecht." „Ja, ja, so wird's schon sein," erwiderte Cornelius bitter. „Es muß schon so sein, weil Ihr alle gegen mich seid. Gott möge mir also verzeihen, wenn ich Dir zuviel getan habe, Bertha. Ich wollte mir gern und willig die Zunge aus dem Munde brennen lassen, wenn ich glauben könnte, Du hättest die Wahrheit gesprochen!"

„Was habe ich jemals getan, daß Du mich für solch eine Lügnerin hältst?" rief die junge Frau heftig. „Du hast mir verborgen, daß er heimgekehrt war, und Du hast mir gesagt, Du wünschtest niemals meine Frau geworden zu sein." „Deine grausamen Reden haben mich dazu gezwungen. Ich sag's aber auch jetzt noch, besser wär's für uns beide gewesen, wäre ich bei dem geblieben, was ich von Anfang an für meine Pflicht

hielt! Wahrlich, Du hast mich heute mit Deinen Reden so mißhandelt, daß ich fast wünschte, ich wäre gestern abend mit Radbod Falk in die weite Welt hinaus geflohen." Des Großbauern Züge verzerrten sich. „Haben Sie das gehört, Klauhorn?" rief er kreischend. „Haben Sie's gehört, Linnewehrt?" Dann wendete er sich zu Bertha: „Das genügt — mehr brauchst Du nicht zu sagen!" „Mehr werde ich auch nicht sagen," versetzte sie mit blitzenden Augen, „wenigstens nicht zu Dir. Ein Mann, der so gierig nach jedem Wort schnappt, das er gegen seine angetraute Frau kehren kann, wird ihr nun und nimmer Gerechtigkeit erweisen, und wenn ein Engel vom Himmel herunter käme, um ihre Treue und Rechtlichkeit zu verfechten!" „Ich habe immer meine Pflicht gegen Dich getan —" „Und ich die meine gegen Dich. Jetzt aber ist's zu Ende. Kein Wort zu meiner Verteidigung soll mehr über meine Lippen kommen. Obgleich ich heute Dein Haus verlasse, so kann ich doch meinen Kopf freiheben und allen Leuten ins Auge schauen, denn nicht durch meine Schuld bist Du fortan ein eheverlassener Mann. Wer mich kennt, der weiß, daß mich kein Tadel trifft, nach dem anderen aber frage ich nichts." „Nur noch ein Wort!" rief er. „Sage mir, wo ich den Mann finde, der Dich mit dem Fuhrwerk abgeholt hat, und ich will zugeben, daß ich im Unrecht bin!"

„Was ich wußte, hast Du erfahren, und zwar die lautere Wahrheit, so wahr mir Gott helfe! Verlangst Du mehr, so wende Dich an andere. Für die Liebe und Güte, die Du mir und den Meinigen erwiesen hast, danke ich Dir; ich werde auch ferner Deiner gedenken, wie Du gewesen bist, ehe dieses Unglück über uns kam. Ein Grund, stärker als meine Dankbarkeit, zwingt mich dazu . . . ." „Du gibst mir also keinen Beweis?" „Ich kann nicht mehr geben, als ich Dir schon gab." „Und das hätte Ihnen längst genug sein müssen," sagte Adam hart und trocken. „Wer aber blind ist, der kann eben nicht sehen. Wir ziehen heute noch aus Ihrem Hause, und so lange wir noch Hände haben, wollen wir Ihnen nichts mehr verdanken." „Sie mögen tun oder lassen, was Sie für richtig halten," versetzte Cornelius ingrimmig. „Ich werde mit Fortkamp, dem Advokaten, die nötigen Maßregeln treffen, durch welche die Frau, die meinen Namen trägt, vor jeglichem Mangel geschützt wird." „So lange ich arbeiten kann, werde ich nichts von Dir beanspruchen," sagte Bertha kalt. „Komm, Vater, wir haben uns schon viel zu lange aufgehalten."

Der Fischer faßte seiner Tochter Arm. „Ich bin noch in Ihrer Schuld, Großbauer," sagte er. „Mein Arm ist aber bald wieder gesund, und ich werde Tag und Nacht arbeiten, damit Sie auf Heller und Pfennig bezahlt werden — so wahr ich ein ehrlicher Mann bin." „Leute, Leute!" rief der alte Klauhorn, indem er die harten Hände zusammenschlug. „Seid Ihr denn alle unklug, die Alten wie die Jungen? So trennt man sich doch nicht! Kommen Sie, Brumund, Nachbar, sagen Sie, daß Ihr Zorn Ihnen leid tut und daß Sie nicht mehr an all das dumme Zeug denken wollen — und Sie, junge Frau, kommen Sie ihm ein wenig zu Hilfe und reichen Sie ihm die Hand." Cornelius hätte sich vielleicht bereit finden lassen, denn die Haltung und der Entschluß seiner Frau hatten ihn im tiefsten Innern ergriffen. Bertha aber trat einen Schritt zurück. „Nein, Nachbar Klauhorn," sagte sie in gemessenem Tone, Ihr Vorschlag ist gut und auch weise, aber meine Hand kann ich ihm erst reichen, wenn ich den überzeugenden Beweis habe, daß sein Gemüt so frei von Argwohn und Zweifeln gegen mich ist, wie an dem Tage unserer Verheiratung. Ich täte ihm und mir dadurch unrecht, und ich will da keinen Flicken haben, wo kein Loch gewesen ist." „Mit meinem Wissen und Willen soll sie ihm niemals wieder die Hand reichen, und wenn er sie auch auf den Knien um Verzeihung anflehte," sagte Adam fest und trotzig, indem er Bertha zur Tür zog.

Cornelius stand mit gesenktem Haupte; die Arme hingen ihm schlaff am Leibe herab. Auf der Schwelle wendete sie sich um, dann ließ sie plötzlich ihren Vater los und ging schnellen Schrittes noch einmal zu ihrem Gatten zurück. „Ich kann Dich nicht so verlassen, Cornelius," flüsterte sie bebend, „ohne Dir zu sagen, daß ich jetzt, wo wir uns trennen müssen, erst weiß, wie sehr mein Herz an Dir hängt. Leb' wohl!" Er gab keine Antwort, weil ihm die Stimme versagte. Sie berührte hastig seine Wange mit ihren Lippen und dann eilte sie aufschluchzend aus der Hütte. Cornelius lehnte sich stöhnend gegen die Wand. „Das hol' doch aber der Teufel!" brummte Klauhorn in höchster Erregung. „So was hab' ich denn doch noch nicht erlebt, so alt ich geworden bin! Zwei Leute können sich vor Liebe zu einander kaum lassen, und doch machen sie sich gegenseitig so elend als möglich, bloß weil sie nicht die Kurage haben, das erste Wort zu sprechen und zu sagen: „Ich vergebe und vergesse!"

Er schüttelte energisch den kahlen Kopf und stieß seinen Stock heftig auf den Fußboden. Dann kam ihm plötzlich eine Idee. „Ich rufe sie zurück!" rief er. Cornelius erhob die Hand und hielt ihn auf. „Nicht doch," sagte er gebrochen. „Das nützt nichts. Lassen Sie sie gehen." „Das ist ja aber doch unerhört! Sie müssen doch noch zur richtigen Aussprache kommen!" „Ich weiß nicht, wie das geschehen soll." „Na, dann will ich Ihnen einen anderen Vorschlag machen. Sie sind heute mein Gast auf meinem Hof und schlafen dort tüchtig aus. Hernach, morgen früh, wird Ihr Kopf klarer sein, und dann können wir uns das Ding noch einmal in aller Ruhe überlegen." „Recht, Nachbar, ich bin einverstanden. Vorher aber muß ich auf dem Reederhof vorsprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Beim Uebergang

zur rauhen Jahreszeit ist es von unschätzbarem Wert für die Gesundheit, sich der seit langen Jahren erprobten Blutreinigungskur mit Klepperbeins Wacholdersaft Marke **„Kluger Vogel"** zu unterziehen.

Klepperbeins Wacholdersaft Marke „Kluger Vogel" geniesst einen wohlverdienten Ruf und ist ein hervorragend reiner u. vorzügl. Saft, der eigens für diese Firma ganz frisch hergestellt wird.

Büchsen zu 0.80, 1.60, 3.00 u. 6.00 Mk. in den meist. Drogerien, sonst bei

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstr. 9
oder
Herm. Roch,
Altmarkt 5.

H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
DRESDEN
Zinzendorfstr. 51

Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten.

Feiner Damenputz.
Modellhüte. Chike Sporthüte.

Kieler Mütze

Neuheit der Saison!
I. Qual. **2,50, 3,00**
II. Qual. **1,50, 2,00**

Zum Pfau, Frauenstraße Nr. 2.
Billige Herrenmützen
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.

+ Nerven- +

Herz- u. Frauenleiden, Hysterie, Bleichsucht, Kopf- u. Magenleid. usw. behandle durch Willenskraftübertragung. Streichen u. Auflegen meiner Hände. Auf diese Weise verschwinden Schmerzen u. Kranke werd. v. ihren Leiden befreit.
Heilmagnetiseur Stoltze,
Grimaer Str. 27, 2. (fr. Bankstr.).
Zu sprechen von 10—5 Uhr.

Korbwaren
Gross. Lager fein. wie gewöhnl. **Korbgegenstände u. Möbel.**
Arno Hertzschuch,
42 Am See 42.
Eigene Fabrikation.
Billigste Bezugsquelle.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit **Nigrin** *prächtigen, nicht abfärbenden Hochglanz!*
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Blütenweiss waschen wir sämtliche
Haushaltwäsche nach Gewicht.
Plättwäsche und Gardinen
werden in tadelloser Ausführung hergerichtet.
Telephon 4884. **Sächsische Hauswäscherei**
Ostra-Allee 26 c. **Gebrüder Ady.**

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von **Gas-, Wasser-, elektr. Licht-** und **Kraft-Anlagen.**
Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Pianinos,
erstklassige, neu u. gebr., von **300 M.** an zu verkaufen.
Franke, Pianofortebauer.
Lortzingstraße 10, 2. Etg.

Vollmilch,
jedes Quantum wird sof. oder 1. Novbr. gesucht. Offerten unter **Q. P. 959** Exp. d. Bl.